INFO
BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 162

27.6.77 wöchentlich 4.Jhg BRD 0.70 WB 0.50

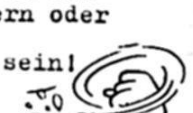
BULLENTANZ IM TOLLSTEFANZ

Tollster Franz!

Bullentanz im Tolstefanz

Es ist uns eine freudige Plicht den geschätzten Le sern mitzuteilen, daß es immer loser geht.(immer mehr los jedenfalls.)!!
Es ist uns natürlich nicht freudig, wenn Leute gegriffen werden, und es bei uns blutige Köpfe gibt. Aber erstmal der Bericht.Freitag war also mal wieder Razzia am Lehniner Platz.Für die Leute, die ni cht wissen was da sonst ist:Da ist also außer dive rsen Freß und Chowikneipen das Tolstefanz, alias Treibhaus alias Raizing Zenta.Da kann man alles mö gliche machen, und außerdem ist da ein Teil der Do pe-szene.In letzter Zeit brauchen die Bullen wohl mehr Auslauf als früher und sie laufen öfter ins Toltefanz(aus).Im letzten INFO steht ja auch was, lest das nochmal.
Wahrscheinlich weil sie letzte Woche n bißchen was abgekriegt haben, weil z.B. öffentliches Eigentum von der Öffentlich keit beschädigt wurde, haben sie diesmal, d.h. Freitag nacht ein "bißchen mehr" aufgefahren als sonst.(Zwischenbemerkung zur Zerstörung öffentlichen Eigentums letzte Woche: ma n sollte sofern möglich zuerst die Vorderreifen de r Bullenwagen zerstechen, wenn nur die Hinterreife n putt sind, können sie noch von der Szene humpeln)
Na jedenfalls hatten sie am Freitag vorgesorgt, und waren gleich am Anfang mit über 50 behelmten Ordnungsverhütern am Ball.Zweck solcher Razzias ist an geblich die Zerschlagung der Dope Handelsbeziehunge n.Was von solchen Vorwänden zu halten ist, ist klar, wenn man weiß, daß die großdealen so ab 11.00 Uhr Be scheid wußten.Außerdem, wenn 50 weiße Helme auftauchen ist wohl klar, daß jeder, der was in der Tasche ht, was er den Bullen nicht gönnt, alles wegschmeißt Natürlich schaffen sie eine gewisse Unsicherheit, de nn, wer gesucht wird hat natürlich etwas Hemmungen w o zu sein, wo die Bullen auch ab und an sind.Aber de r Grund für den Terror, der solche Razzien begleitet ist natürlich eine allgemeine Abschreckung, sich irgendwie anders zu verhalten, als es die gesellschaft liche Norm ist.Wo nun letzte Woche die Leute sich ge gen den Bullenterror gewehrt haben, und das sogar et was erfolgreich, da muß man natürlich wieder hin, un d klarmachen, daß es so nicht geht.

Wer sich gegen Bullen wehrt, der frißt natürlich auc h kleine Kinder, und muß ausgemerzt werden.Da wir ja noch nicht so weit sind, daß alle, die, die irgendwie gegen den Staat militant vorgehen in Stammheim oder in irgendeinem anderen Knast ermordet werden ka nn, machen sie masseneinschüchterung.
Als am Freitag vereinzelte Klamotten flogen fuhren gleich noch mehr Bullen auf, man war vorbereitet, un d die waren dann gleich mit Schilden etc.versehen. Laut bürgerlicher Presse wurden dann, als sie eine echte Wagenburg ums Tostefans gebaut hatten, über 500 Leute kontrolliert.Echt verhaftet wurde anschei nend keiner(Falls doch, schreibt Berichte ans INFO), es gab wohl nur vorläufige Festnahmen zur Personenkontrolle.Einschüchterung um der Einschüchterung wil len!Totale Scheiße, daß die Bullen über 5 Stunden di e Leute festgehalten haben, sie haben gezeigt, daß keiner je vor ihnen sicher ist, daß sie ins Privatl eben eingreifen können, wie sie wollen, und es triff t nicht die sogenannte Politszene.
Vielleicht ist daß der Punkt, wo klar wird, warum di e Politszene sich nicht auf sich beschränken kann.De r Terror erstreckt sich auf alle.Viele Leute werden dadurch wach und denken über die Zusammenhänge nach aber auch die Politfreaksmüssen nachdenken:besonders die Neunmalklugen, die alles sogut ananlysieren, für die Kampf gegen das System nur auf Demos oder in Org anisationen läuft.Wir fordern Freiheit für alle Gefa ngenen, und nicht Freiheit für alle politKnackis,wir müssen auch Kampf mit allen schreien, die irgendwie kämpfen.Hört auf mit der Arroganz gegen Leute, die nunmal mehr in Discotheken sind als in Schulungen. Wir kämpfen für Freiheit und Glück, und tanzen ist nunmal schön, nicht nur nach Ton Steine Scherben Musik(obwohl da besonders).
Die Bullen dürfen nicht erreichen, daß die Leute sich einschüchtern lassen, wir müssen uns zusammen wehren, es gibt keine Trennunung zwischen direkt politischen Kampf und indirekt politischem Kampf. Spätestens auf den nächsten Popkonzerten muß es laufen, daß uns die Bullen nicht mehr verscheißern oder verprügeln können.
High sein-frei sein-zurückschlagen muß immer sein!



Im Tolstefanz haben die Bullen nicht geschossen.Zufall!!Sie sind aber bestens vorbereitet.Das Waffenarsenal aus dem SPIEGEL zeigt es.Dazu ein Leserbrief ausschnitt.

Bundesdeutsche Polizeiwaffen und Zubehör: 1 Mk 10 halbautomatische Flinte mit Zielscheinwerfer, 2 Repetierflinte mit Rohraufsatz für Schockbeutel-Prellgeschosse, 3 Flintenpatronen u.a Flintenaufgeschoßbarrikadenbrechend, Schrotpatronen Mod.pac-Plastikschrotladung Schockbeutelgeschoß, Wismutstaub-Zerfallgeschoß Tränengas-Durchschlaggeschoß (splitterfrei zerlegend), 4 Stun-Gun Mk 70 für nicht tödliche Schockbeutel- und Tränengas-Munition, 5 Stun-Gun-Aufruhrkontrollpatronen v i e r achtfache-Hartholz-Prellgeschoßladung Groß-Betäubungskissen-Geschoß dreifache Triplex-Betäubungsbeutel-Ladung, Hartgummigeschoß, 6 Taschenlampe mit Nahkampf-Schraubbodenfassung, 7 Tränengasgewehr 37 mm, auch für panzerbrechende Tränengas-Raketengeschosse, 8 Tränengas-Kleinkoffer für Polizeirevolver mit sechs Tränengas-Kleingranaten, 9 Stun-Gun Mk 70 Aufruhrkontrollwaffe (Nahbereichs-Gurtelversion), 10 Abwehrstocke Kurzstock mit Chemical-Mace-Spruhkopf, mit Elektroschock-Beruhrungswicklungen Langstock zur absperrenden Abwehr mit Chemical-Mace-Spruhkopf, 11 Raketenpistole (todlich) für lautlose Raketen-Vollmantelgeschosse im Kaliber 45, 12 Scharfschutzen-Repetiergewehr für großkalibrige Geiselnehmer-Nahbekämpfung im Kaliber 444 Magnum, justiert für Zielfernrohr und Restlichtaufheller, 13 Scharfschutzengewehr mit Zielfernrohr (mechanisches Repetiersystem) für den Todesschuß zwischen 100 bis 300 Meter Entfernung mit fünf verschiedenen Spezialpatronen im Kaliber 308 Winchester (Geschosse panzerbrechend, barrikadenbrechend, hochstdeformierend, niedrig oder hochstzerlegend), 14 Innentaund Hosenholster für kleine Dienstrevolver zum verdeckten Tragen (ohne Jacke unter Pullis), 15 Dienstholster-Ausrustung für das offene Dienstwaffen-Tragen, 16 große Dienstrevolver für das offene Tragen: 17 Colt Python 357, 19 S&W Combat-Magnum 357, 21 Colt Diamondback 38 Special, 24 Combat-Korth 357, 17 kleine Dienstrevolver für verdecktes Tragen: 16 Undercover 38 Special, 18 S&W Bodyguard Airweight 38 Special, 20 S&W-Chief Special Stainless 38 Special, 23 Colt Detective Special 38 Special, 18 Detective Universal-Holster, 19 Tranengas-Trockenaerosolnebel-Pistole, 20 Tranengasschaum-Handspruher und Taschensprühgerate mit Tranengas-Trockenaerosol, 21 Chemical-Mace-Mk V Tropfenstrahlpistole (uberdosierbar), Taschenspruhgerat Chemical Mace-Mk V, Chemical-Mace-Mk IV Chemical-Mace Mk III, Westentaschenspruhgerat Chemical-Mace II, 22 Revolver-Schnell-Lader mit Gurtelholster, 23 Revolver-Gurtelholster für verschiedene Dienstwaffen.

Der Wunschkatalog eines jeden einzelnen Scharfschützen dieser Art ist eine elementare Voraussetzung für auch nur annähernd sicheres Treffen im Ernstfall.

Belohnung !!

für diejenigen, die Bullen beimklauen bzw. finden der fotoausrüstung beobachtet haben, bitte melden (thomas 321 55 77) es waren 4 tullen, die fotoausrüstung unter schlagstock einsatz gefunden hatten.

Steinwürfe nach einer Razzia in einem Kurfürstendamm-Lokal

Zu schweren Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und einer Gruppe von 150 Personen kam es gestern früh nach einer Razzia in dem Lokal "Treibhaus" am Kurfürstendamm in Wilmersdorf. 150 Polizeibeamte hatten zunächst 500 Personen in dem Lokal überprüft. Dabei wurden 96 Personen zur Personalienfeststellung auf nahegelegene Polizeiabschnitte gebracht. Drei Ausländer, die keine Papiere vorweisen konnten, wurden in Polizeigewahrsam behalten. Außerdem mußte ein weiterer Ausländer bleiben, der wegen Rauschgiftvergehens gesucht wurde. Die Polizei beschlagnahmte 60 Gramm Haschisch, fünf Gramm Marihuana und zehn Gramm Heroin. Im Lokal kam es zu keinen Zwischenfällen. Aber vor dem Lokal warf die Gruppe von etwa 150 Personen Steine auf die Beamten. Daraufhin räumten die Beamten den Vorplatz des Lokals unter Einsatz des Schlagstockes. Drei Beamte erlitten bei den Auseinandersetzungen und durch Steinwurfe, von denen auch einige Passanten getroffen wurden, Verletzungen. Nach Angaben der Polizei wurden außerdem zwei Polizeifahrzeuge beschadigt. Die Razzia begann um 1 Uhr 30, erst gegen 4 Uhr 30 war alles wieder ruhig. (Tsp)

Tagesspiegel 26.6.77

Polizisten bei Razzia verletzt

Zu Krawallen kam es in der Nacht zum Sonnabend bei einer Rauschgiftrazzia im Lokal „Treibhaus" am Lehniner Platz. Die Beamten kontrollierten 500 Personen und nahmen 120 vorübergehend fest. In dem Lokal wurden 60 Gramm Haschisch, zehn Gramm Heroin und eine Fotoausrüstung gefunden, die vermutlich gestohlen worden war. Während der Razzia wurden vor dem Lokal Beamte und Polizeifahrzeuge mit Steinen beworfen. Dabei wurden drei Polizisten verletzt.

Morgenpost 26.6.77

Am 14. Mai dieses Jahres - anläßlich der alliierten Militärparade auf der Straße des 17. Juni in Berlin - verschanzten sich am großen, von zahlreichen Hochhäusern umstellten Ernst-Reuter-Platz, wo die Militärs vorbeidefilierten, auf dem Dach eines 9stöckigen Hochhauses hinter einem Eternit-Reklameschild Scharfschützen und übten das Zielen auf Zuschauer. Die Scharfschutzen trugen braune Ledernacken-uniformen, sind aber von der Polizei ausgebildete Sondereinheiten (MEK 7). Es mutet schon makaber an, vorbeirollenden Panzern der USA zuzuschauen, die ihren Einsatz in Vietnam und anderswo brutal genug unter Beweis gestellt haben, mit der Gewißheit, im Rücken von deutschen Scharfschützen anvisiert zu werden. (ID-Bild)

Mit den Waffen wird Bürgerkrieg trainiert, Was die Bullen Verbrechensbekämpfung nennen.Am Bauzaun in Gronde war eine Polizeidurchsage:Die Verbrecher am Zaun..., die Stellungnahmen der Politiker danach wim melten von Bezeichnungen wie Terroristen, Kriminelle sind Verbrecher-Wir alle müssen uns wehren!! Im Tegeler Forst ist noch viel Platz!

In Malville, wie in Seveso, wie auf der Plattform 'Ekofisk', ist alles im voraus bedacht.
Ausgenommen menschliches Versagen.
Um menschliche Irrtümer auszuschließen, gibt es nur eine Lösung: den Menschen selbst auszuschließen .....
Die Atomenergie ist eine unkontrollierbare Macht von Technokraten!

EDF, vertrauliches Dokument, 10. 9. 76:
"Wir sehen sehr klar, daß die beste Metnode, den Streitigkeiten entgegenzuarbeiten, diejenige ist, schnellstens mit dem Bau zu beginnen, auf eine unwiderrufliche Weise".

AUF NACH MALVILLE am 30./31. juli

was ist ein schneller brüter?
ein schneller brüter (SB)erzeugt genauso wie ein kernkraftwerk elektrischen strom. seine seine hauptaufgabe liegt aber darin, aus dem, für kkw's ungeeigneten uran 238, den spaltbaren stoff plutonium zu erzeugen. dieses "erbrütete"plutonium ist spaltbar, d.h. es kann in kkw's oder in sb's wieder als kernbrennstoff eingesetzt werden. da die uranvorräte in absehbarer zeit erschöpft sein werden, ist der alternativ-kernbrennstoff "plutonium" von ungeheurer bedeutung für die kernenergie.
das plutonium ist allerdings eines der gefährlichten gifte:1 milligramm plutonium ist die tödliche dosis für einen menschen!!! wenige kilogramm würden ausreichen, um die gesamte erdbevölkerung zu vergiften. im super phönix in malville sollen davon 4,6 t entstehen!!!
eine andere gefahr besteht in einem sogenannten "nuklearen ausflug":im gegensatz zu einem normalen atomreaktor kann beim sb eine überhitzung ohne weiteres zu einer nuklearen explosion führen.
ein sb wird nicht mit wasser sondern mit flussigem natrium gekühlt. natrium hat die eigenschaft, explosiv zu reagieren, wenn es mit wasser in berührung kommt. es entflammt sich spontan, wenn es bei temperaturen über 140 grad mit luft in berührung kommt. natriumbrände mit mehr als 100 kg natium können mit keiner bekannten methode gelöscht werden. im sb befinden sich 5000 kg natium, davon 3,4 t stark radioaktiv verseucht.

auch die deutschen kkw-gegner sollten mithelfen, den super phönix in mallville zu verhindern, dann malville ist von "internationalem intresse".
der 30.juli 77 von malville ist das minimum für all die, die gegen die atomenergie sind. es gibt keine entschuldigung, aus familären, beruflichen oder moralischen gründen nicht kommen zu können. bei der verhinderung der "plutonium-energie von morgen" muß jeder von uns mithelfen: in MALVILLE!!!
wer sich ständig informieren will und kann (auf franz.),kann die französische anti-kkw-zeitung "super phönix" abonnieren. adresse: g. david, hameau le polet, f o1800 lhuis.
nicht schlecht wärs wenn jemand von berlin hinfährt und uns über das info informiert.
bitte helft mit, in euren bi's alle verfügbaren kräfte nach malville zu mobilisieren. in der ferienzeit müßte eigentlich jeder überzeugte kkw-gegner für eine so wichtige sache zeit haben. und malville ist wichtig; noch viel wichtiger als wyhl,brokdorf und grohnde zusammen!
(auszüge aus einem flugblatt einer freiburger BI)

AUSZÜGE AUS DEN VORSCHLÄGEN FÜR EINE GROßKUNDGEBUNG IN MALVILLE

1. ZIEL DER GROßKUNDGEBUNG IM JULI

- in der frage der notwendigkeit, den bauplatz zu besetzen, um dort alles zu zerstören, was man zerstören kann, wurde einstimmigkeit erzielt. die großkungebung im juli wird keine "fete" werden, sondern zuerst einmal kampf gegen den superphenix der s i e g wird danach gefeiert.
  jeder ist sich bewußt, das eine große anzahl von demonstranten risiken auf sich nimmt, aber dieses ziel ist heute die einzige mögliche maßnahme, die den risiken, die vom superphenix ausgehen, entspricht.
- wir befinden uns in einer situation der legitimen verteidigung, nachdem wir vergeblich alle legalen mittel ausgeschöpft haben, in einer situation, die uns verpflichtet, diese wahl zu treffen.
  betrachtet man die eile, mit der die EDF (staatl. energiekonzern)die arbeiten fortführt, muß man noch in diesem jahr einen baustop erreichen. wie auf dem treffen gesagt worden ist: die zeiten des geschwätzes und bloßer versammlungen aus prinzip sind vorbei .

2. ZAHL UND BESTIMMUNG KOMMEN ZUSAMMEN

- das vordringen auf das auf das baugelände und die zerstörung der dort befindlichen anlagen erfordert daß sich mehrere zehntausend versammeln, die auf der gelichen wellenlänge liegen, dh.,die zur geplanten aktion fest entschlossen sind.

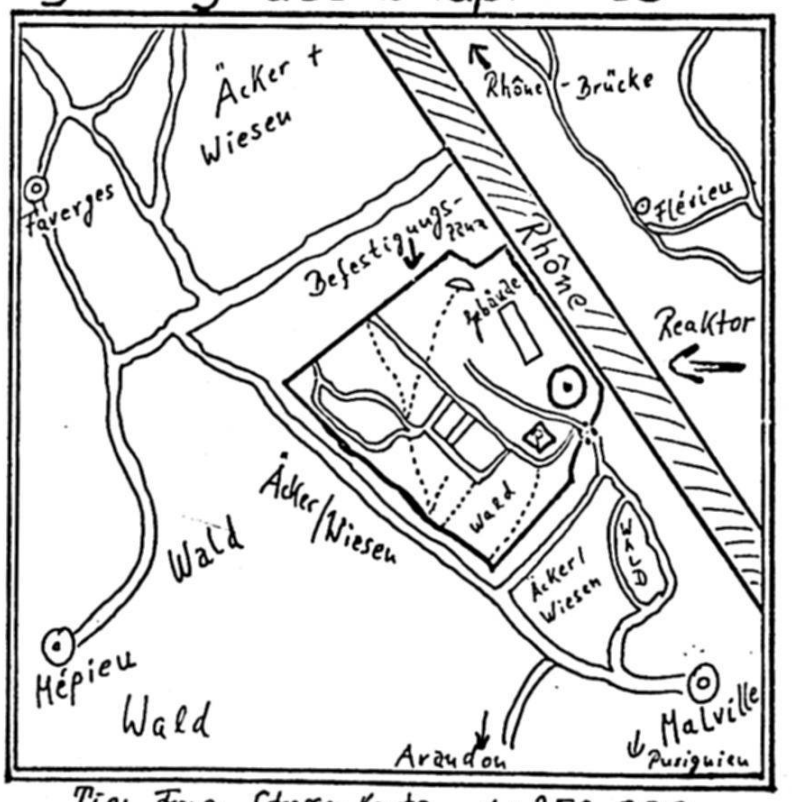
3. KLARE IDEEN HABEN FÜR DIE AKTION 1977

- man muß auf den bauplatz vordringen und ihn zerstören. dieses ziel schließt jegliche passive methode aus. manwird die stacheldrahtlinie nicht überqueren können, wenn man sich hinsetzt, sobald man einen helm oder käppi sieht. die einstellung 77 heißt offensive, aufrechte männer und frauen, die vorangehen.
  wir haben nichts gegen die polizei, aber es muß klar sein, daß man mittel finden muß, ihre sperren zu durchbrechen. wenn sie fest entschlossen sind, haben 10 personen nichts anderes nötig als ihre hände, um einen bullen zu entwaffnen.

4. FÜR EINE ANGEMESSENE ORGANISATIONSFORM

- man muß unbedingt die haltung aufgeben, nur " konsument der großkundgebung" zu sein ! eine haltung die darin bestent, von larzac nach malville zu marschieren, bei de hände in den hosentaschen zu halten und auf die "netten organisatoren" zu vertrauen, was nachtlager,nahrung, ausrüstungsgegenstände und demonstrationsleitung angent.
- ein erfolg der aktion im juli setzt voraus, das die großkundgebung im zeichen von autonomie und selbstorganisation stattfindet, man darf nicht nach malville kommen als isolierter tourist, der in einer anonymen menge untergeht. kommt mit e euren freunden und freundinnen, in gruppen vom leuten, die sich untereinanderkennen, die sich einig sind über bestimmte initiativen, die ergriffen werden sollen,
- den reichtum unserer freundschaften setzen wir dem kalten zentralismus der bullen gegenüber. die gruppen von leuten, die sich kennen, die untereinander vertrauen haben, bilden die basis

umgebung des bauplatzes:



Tip! Franz. Strassenkarte, 1:250.000
Rhône-Alpes, Ravenstein 261
6,80 DM
!

der gesammten organisation. es wird hiervon mehrere hundert geben. man muß beginnen, sie schon heute zu organisieren, auf de basis großer regionen der bewegung: lyon, grenoble, lokale komitees, schweiz, savoyen.

5. RESPEKT VOR DER MANNIGFALTIGKEIT UND DEN MÖGLICHKEITEN DER EINZELNEN

- die kundgebung 77 muß offensiv sein; das bedeutet aber nicht, daß sie reserviert ist für eine "anti-nukleare-fallschirmjäger-elite". die probleme, die die bewegung in den juli tagen lösen muß, sind vielfältig, und jeder - unabhängig welches alter und wie groß seine physischen kräfte sind- wird wichtige aufgaben erfüllen müssen.es wird an jedem selbst liegen und an jeder gruppe, seinen platz in der gesammtheit der aktionen zu bestimmen.

6. ANKUNFT UND AKTION

Alles muß getan werden, um möglichst das "Herdenphänomen" zu vermeiden. Die Anreise und die Ankunft werden um so leichter sein, wenn jeder schon organisiert eintrifft. Wenn irgendwie möglich, soll die Wiederholung von Campingversammlungen vermideden werden, die es den Polizeikräften erlauben, repressive und brutale Maßnahmen zu ergreifen (wie im "Camp Bayard" 76).

7. DAS MATERIAL:

- wasserdichte Kleidung, lang- und komfortabel
- eine dicke Kopfbedeckung (denkt an die Bäume, die umfallen)
- dicke Handschuhe (es wird kalt werden)
- eine lange Hose (es gibt dort auch Dornensträucher)
- Knieschoner (man könnte ja fallen)
- feste Schuhe, aber bloß keine Stiefel, es wird auch Fußmärsche geben.
- Brillen, Helmvisiere, Gasmasken (gegen den Wind)
- leichte seidene Tücher, um sich "schön zu machen".
- ein Schild, widerstandsfest, aber leicht (gegen eventuellen Hagel)
- einen Leinensack (für die Großsachen)
- nasse Decken
- Seile und Taue, (für eure Hängematten)
- Bretter, Holzplatten (für Hütten oder auch für Kaninchenställe
- Öl, Salz, Pfeffer und Trinkflaschen für pommes frites
- Schneidezangen, Bolzenschneider, Nylongarn (zum Basteln)
- Hämmer und Schaufeln, Hacken (um zu pflanzen)
- Megaphone (zum Singen)
- Papier- und Aluminiumdrachen, Gummiballons, (auch wir können damit schön Spielen)
- Ferngläser (um Dich besser sehen zu können, mein Kindchen)
- Kürbisflaschen und Benzinkanister (es wird heiß werden)
- eine feste Entschlossenheit (ohne Kommentar)
- eine solide materielle Organisation (sehr notwendig)
- eine über jeden Zweifel erhabene Autonomie
- und gute Ideen .....

N a c h d e m w i r d a w a r e n ,
w i r d d e r B e t o n
n i c h t m e h r w a c h s e n
(Sprichwort aus der Region Dauphiné)

P.S. Vergeßt nicht den L K W , um das alles zu transportieren!

8. EINE KUNDGEBUNG NEUEN TYPS

Alles das, was bisher gesagt worden ist, ist erst ein Anfang. Die Diskussion an einem Tag erlaubt nicht, alles mit in die Überlegungen einzubeziehen. Deshalb hat das Koordinationskomittee keine Resolution am letzten Sonntag verabschiedet. Es ist nun zu allererst wichtig, daß diese generelle Orientierung in allen Komittees diskutiert wird, das Ziel der Aktion zu einer großen Debatte gemacht wird, damit man am 30. April (2. Koordinationstreffen) beginnen kann, Entscheidungen zu treffen. Eine Kundgebung, die davon ausgeht, "die Integrität der Leute von gegenüber nicht in Frage zu stellen", ist kaum denkbar. Man braucht eine neue Geistesnaltung und viel Phantasie, um die Polizeikräfte zu überlisten und trotz ihrer Anwesenheit ernsthafte Schäden am Superphenix zu verursachen (an der Baustelle und anderen Stellen).

Dies alles läßt sich nicht erst am Morgen des 30. Juni improvisieren. Eine intensive Vorbereitung ist dringend notwendig. Die einzelnen Gruppen sollen hierüber nachdenken, notwendige geistige Anstrengungen übernehemn, und sich materiell ausrüsteen.
Eine "aufrechte" Kundgebung, eine offensive Aktion gegen Superphenix! Das schließt neue Risiken ein.
Noch einmal: Diese Risiken sind geringen als die, die der Superphenix mit sich bringt!!!

die grohnde-fortsetzung + kasseler BI treffen im nächsten info

ACHTUNG, BVG-KÄMPFER

Dies Jahr gab es schon zwei Demos gegen die Fahrpreiserhöhungen. Beide waren schwach besucht. Das lag im Wesentlichen daran, daß sie schlecht angekündigt waren. Die letzte z.B stand nicht mal im INFO, wenn überhaupt, wurden nur sehr wenig Flugblätter verteilt. Die Kleber gab es erst ein paar Tage vorher. Viele Leute glaubten daher auch, es sei eine reine KBW-Demo und wollten deshalb gar nicht kommen. Nach der letzten Demo liefen noch einige Kleinkundgebungen in der U-Bahn. Die kamen bei den Leuten auch gut an. Die Leute haben lediglich über das Notbremse-Ziehen geschimpft, weil dabei auch einige umgefallen sind. Darum sollten wir das in Zukunft lassen, weil es unserer Sache nur schadet und die Leute vergrätzt, die sonst eigentlich ganz gut auf die Sache ansprechbar waren.-

Wenn in Zukunft die Demos besser angekündigt werden (und auch eine bessere Route haben - wen können wir denn am Ku-Damm gut ansprechen ?!?), würden sicherlich mehr Leute kommen Solche Fahrpreiskampagnen sind auch durchaus nicht sinnlos, wie das Beispiel der letzten Kampagne in Berlin zeigt. Davor gab es nämlich nur 0,9 % Schwarzfahrer, inzwischen gibt es bereits 3 %, wie der Tagesspiegel kürzlich veröffentlichte. Für alle Schwarzfahrer zur Beruhigung: es wird auch in Zukunft keine zivilen Kontrolleure geben, weil die BVG damit schlechte Erfahrungen gemacht hat: es gab "Mißverständnisse", die zu Schlägereien geführt haben.... (laut Tagesspiegel)

Wer wegen der Fahrpreiserhöhungen noch was machen will, sollte sich am Besten die Broschüre "Fahrpreiskampf" besorgen. darin ist eine genaue Schilderung der Aktivitäten im letzten Jahr, über die Fahrpreiskampagnen in anderen Städten und über die wirtschaftlichen Hintergründe. Wer nicht nur am 1. August "Nulltarif" rufen will, sollte sich das Ding ruhig mal angucken, aus der Kampagne letztes Jahr (und ihren Fehlern) läßt sich nämlich ne Menge lernen.

Die Broschüre kostet 1,— und ist zu kriegen in der Commune im Buchladen am Savignyplatz, im Politischen Buch in der Liezenburger, im Spectrum, in der Linde, der Röstkartoffel, der Kastanie, im Fettnäpfchen (Pallasstraße), im Drugstore, im Keller (Adalbertstraße), in der Schwarzen Rose (Reichenbergerstraße), im Objektiv (Bärwaldstraße), in der Kajüte (Schlesische Straße) und vielleicht noch anderswo . . . . . .

Standortfragen?
SALZGITTER
bietet mehr als Sie vermuten

DRUCK: agit

IMPRESSUM

Verantwortlich: Rosa Levine, 1-36, Dresdener Str.22
Artikel: Schickt sie bitte bis Freitag oder bringt sie vorbei.
Infomachen: ist amSonntag ab 17 Uhr, kommt, wer kann, zum mitmachen, tippen, layouten und so weiter.
Infolegen: ist am Montag ab 17 Uhr, je mehr kommen, destosschneller gehts!!!
Im Info steht was Leute reinschreiben, also schreibt Berichte über Aktionen, bringt Termine, und schreibt, was die ominösen undogmatischen Gruppen machen und denken.

Für eine legale Kommando-Aktion sucht das Kommando Zauberflöte, zwecks Missbrauch, einen blaugrünen Lachsack, außerdem suhen wir: fälschungssichere Hausnummernschilder, 1 rot-linksgelockte Perücke, 1 schwarz-rot karrierte Badekappe zum Untertauchen, 2 Reißnägel mit Widerhaken, 1 gefälschten Ausweis auf den Namen Ernst Huberty. Für Hinweise aus der Bevölkerung suchen wir einen dankbaren Volksempfänger. Euer Harry
Abzugeben bei Henry, Mittelbau, 3. Stock links

WG sucht gebrauchten und gemütlichen Fernseher mit Zonenempfang und Bildröhre.
Tel: 883 47 50

Gedanken zur Feuerwache

– aufgeschrieben des Nachts vor dem Einschlafen.

Waren es die Bullen, die die Feuerwache abgerissen haben – oder waren sie es nicht?

An einem Abend der letzten Woche haben wir uns am Wasser getroffen (am Ende der Reichenberger Straße – der Straße, an der früher die alte Feuerwache stand). Wir mußten uns im Freien treffen, weil man uns die Wache abgerissen hatte.

"Wir haben die Feuerwache nicht abgerissen" meinten die Bullen, als sie uns nach 3–4 Stunden wie Vieh vom Wasser wegtrieben.
Unter Anspielung darauf,
a) daß dies ja das Werk der Arbeiter von "Herold-Bau" gewesen sei,
b) darauf, daß sie es nicht gewesen seien in dem Sinne, daß sie ja nur einen Befehl ausgeführt hätten; soll heißen, daß die wahren Verantwortlichen ja weiter oben sitzen (die "Befehlshaber").

Ich hatte den Eindruck, daß einige von uns diese und ähnliche Erklärungen ganz schnell zu akzeptieren bereit sind; bzw. die Bullen damit genau da gesagt haben, was einige von uns eh schon denken.
Aber verhält es sich so?
Ist es richtig, dieses die "Bullen-als-nur-Opfer-Begreifen"? Und, was mir noch viel wichtiger erscheint, wie ist denn dann noch zu sehen, wie es weitergehen soll? Wie können wir, wenn wir dabei stehen bleiben, überhaupt noch weiterkommen?

Wann fangen wir an zu begreifen, daß jedes kleine Bullenschwein eine eigene Verantwortlichkeit besitzt? Einen "Ermessensspielraum"?

Genauso wie die Bullen haben früher die SS-Schergen und die KZ-Mörder argumentiert. Das Berufen auf den sogenannten "Befehlsnotstand" hat Tradition. Wo soll das aufhören. Läßt sich nicht auch noch Adolf Hitler als Opfer gesellschaftlicher Verhältnisse begreifen?

Wenn wir die Verantwortlichkeit der einzelnen Menschen (angefangen von Buback über Kliem und Pietschker bis zum letzten Bullen- oder Beamtenschwein auf dem Sozialamt) aus dem Spiel lassen, dann drehen wir uns auf ewig im Teufelskreis der marxistischen Analyse und werden letzlich nichts verändern.
Das Kapital läßt sich nicht abstrakt bekämpfen – immer sind es Menschen, die uns unterdrücken.

Toter geborgen

▶ Aus dem Landwehrkanal in Höhe des Kiehlufers in Neukölln wurde heute früh eine männliche Leiche geborgen. Einzelheiten waren bei Redaktionsschluß des ABEND noch nicht bekannt.

Wie uns von der Polizei inzwischen mitgeteilt wurde, soll es sich bei dem Toten um den Kreuzberger Baustadtrat Kliem handeln.

Ich hatte Wut wie schon lange nicht mehr. Sie reißen uns das Haus ab und zwingen uns auf die Wiese. Sie vertreiben uns von der Wiese ("Sie geraten sonst in den Bereich polizeilicher Maßnahmen") auf die Straße. Aber auch das reicht ihnen noch nicht. Mit mehreren Wannen und VW-Bullis treiben sie uns vor sich her. Wo sollen wir denn hin?

Aber hatte ich nur Wut auf die Bullen? Nicht auch auf den Typen, der meinte, wir sollten auch noch (freiwillig!) von der Straße runter auf den Gehweg am Paul-Linke-Ufer? ("Da warten die Bullen doch nur drauf, daß wir auf der Straße gehen"). Und wenn wir auf diesen Gehweg gegangen wären, und die Bullen wären hinter uns hergekommen, hätten wir dann (freiwillig?) in den Kanal springen müssen, um sie nicht zu verärgern? Und wenn sie dann mit der Wasserschutzpolizei gekommen wären, hätten wir uns (taktischer-, klugerweise?) ersäufen müssen, um auf jeden Fall eine Auseinandersetzung mit der Polizei zu vermeiden, weil dies ja den guten, schönen, sauberen, reinen Namen der "Bürgerinitiative" hätte beschmutzen können?

5

BI-Feuerwache sucht 250–500 ccm Motorräder, leihweise für Juli–August, weil wir zusammen nach Südfrankreich schoppen wollen. Wir haben's nötig. Rufbardem sind wir wirklich zuverlässig. Tel. 612 1123.

....und noch einen Gruss an die Biene (neuerdings Forster Str.) – trotzdem.

Wann fangen wir an uns zu wehren?
Wann fangen wir an zu begreifen, daß jedes kleine Bullenschwein eine eigene Verantwortlichkeit besitzt? Einen "Ermessensspielraum? Auch einen Befehl verweigern kann?

Gewiss hätte ein Bulle, der den Befehl verweigert (z.B. wenn er die Notwendigkeit eines Stadtteilzentrums einsieht), nachteilige Folgen für seine Karriere zu erwarten. Aber sollen wir denn darauf auch noch Rücksicht nehmen?

Wann fangen wir an zu begreifen, daß zwar nicht jeder Bulle, aber jeder Bulle, der den Befehl nicht verweigert, unser Feind ist?

Aber hatte ich nur Wut auf die Bullen? Nicht auch auf die Typen, die fast ausgeflippt sind, als nach Abschluß des "Protestfestes" vor der Feuerwache ein paar Leute (auch Kinder) auf den Trümmern anfingen, ein bißchen rumzukokeln? ("Seid ihr denn total verrückt geworden", "was denkt ihr denn, was morgen in der Zeitung steht, wenn die ganze Scheiße jetzt anfängt zu brennen?", "wozu habe ich den ganzen Tag Flugblätter verteilt, wenn es jetzt hier brennt und die Nachbarn kriegen den Ruß ab?")
Ja Junge, wozu hast Du (und welche?) Flugblätter verteilt, wenn Du noch nicht einmal vermittelt hast, daß es jetzt nichts anzuzünden gäbe, wenn nicht abgerissen worden wäre?
Ist es unser Job, jetzt auch noch den Trümmerhaufen zu bewachen?
Mein Gott, was wird morgen in der Zeitung stehen? Ich kann Dir sagen, was morgen in der Zeitung steht: daß sie jetzt in den USA farbiges Salz erfunden haben, jeweils passend zur Tischdecke.

Der schöne feine reine saubere Name der Bürgerinitiative darf nicht beschmutzt werden! Bei einigen Leuten habe ich echt den Eindruck, daß ein negativer Bericht im Spandauer Volksblatt oder bei Springer sie mehr stört als der Abriß der Wache.
Mensch Typ, ich hätte es sympathischer gefunden, wenn Du bei der Gelegenheit ausgeflippt wärst und nicht, wenn ein paar Leute auf den Trümmern mit dem Feuer spielen.
(Verstehst Du, wenn Tommy vom großen Feuer singt, das so ungeheuer brennt – da mit glänzenden Augen mitzusingen, sich zuzuzwinkern, happy zu sein – das ist eine Sache; aber wenn Du dann bei einem so ganz und gar nicht ungeheuren Feuer ausrastest – dann kann ich mich eigentlich nur noch umdrehen und weggehen).

Habe ich nur Wut auf die Bullen, oder auch auf die Typen, die lieber am Samstag(!)abend ganz auf 'ne Fête in der Feuerwache verzichten (um die kurzhaarigen sogenannten Durchschnittsbürger nicht zu belästigen) – wo es darauf ankäme, die Fête zu machen und den direkten Anwohnern zu vermitteln, daß wir
1. Leute sind, die Samstagabends lieber fêten als beim Bier die Sportschau und den Krimi zu glotzen, und
2. darauf angewiesen sind, Fêten zu machen, um viele Leute zur Feuerwache zu kriegen, damit das Haus stärker wird – darauf angewiesen sind solange, bis das Bezirksamt die Sache nicht legalisiert hat.

Stinken mit nur die Bullen, die Politiker usw., und nicht auch bestimmte Leute in der BI, die für sich einen höheren Bewußtseinsstand beanspruchen als für den Rest der Bevölkerung? Und die sich gerade in diesem Punkt in nichts von den Politikern unterscheiden?
Das geht dann so:

A: Ja spinnt Ihr denn?

B: Natürlich erwarten wir nichts von Senat, von Bezirksamt, von CDU, von SPD, usw., trotzdem müssen wir die Forderungen (z.B. auf Ersatzräume) an sie stellen!

A: ?? Wie bitte ??

B: Gerade weil sie die Forderungen nicht erfüllen.

A: Aber das ist doch dumm: ihr denkt also, das machen die nicht, und trotzdem fordert Ihr das? Das soll noch einer begreifen!

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE
BITTE WENDEN HIER GREIFEN

B: Du verstehst das nicht. Das ist so: wir (B kneift ein Auge zu) wissen ja, daß sie das nicht erfüllen, aber viele haben noch Illusionen im Kopf über die Funktion des bürgerlichen Staates!

A: ???

B: ja, wir machen das, um den Staat zu entlarven.

A: Sag mal, ist der nicht schon entlarvt? Alle Leute, die ich kenne, sagen, daß die da oben ja doch machen was sie wollen. Ich blaube nicht, daß die noch irgend welche Illusionen im Kopf haben.

Ich denke, daß A recht hat. Daß es nicht mehr darauf ankommt, zum hunderttausendsten Male nochmal zu entlarven, sondern nur noch darauf zu zeigen, daß die da oben eben doch nicht nur machen können was sie wollen - weil wir auch noch da sind.

Ich glaube, daß vieles falsch gelaufen ist in den letzten Wochen.
Und daß vieles anders werden muß - wenn es das nächste Mal besser laufen soll.
Wir müssen anfangen das zu tun, was wir für richtig halten, so zu leben, wie wir wollen; und aufzuhören, uns dauernd Sorgen um den Bewußtseinsstand unserer Nachbarn zu machen. Die denken nicht schlechter, wir nicht besser als sie; wir haben kein höheres, und die kein unterentwickeltes Bewußtsein - sie leben höchstens anders als wir.
Und wenn sie eines Tages unsere Art zu leben interessanter finden als arbeiten - essen - fernsehen - schlafen - arbeiten - essen - fernsehen - schlafen - arbeiten ...., dann kann es nur eines gewesen sein, was sie beeindruckt hat: unser praktisches Beispiel, daß sie (bei uns) gesehen haben, daß es geht!

KOMMT MASSENHAFT ZUM NÄCHSTEN

Feuerwachen-Plenum

am Mittwoch, 29. Juni, um 20.oo Uhr,

im FORUM, Eisenbahnstraße 21.

(Wie geht es weiter - Laden anmieten - die restlichen Wertgegenstände aus der Wache bei den Bullen abholen - gemeinsam in Urlaub fahren - Ermittlgs.ausschuß usw. usf.

ABTEILUNG VOLKSKUNST

Hey Leute!
Immer wieder werden wir Opfer vom zunehmenden Bullenterror - allen bekannt aus jüngster Vergangenheit der Abriß unserer Feuerwache unter Bullenschutz' oder die brutalen Treibhaus-Razzien.
Um in solchen Situationen wenigstens ein Gefühl der Solidarität zu erreichen und möglichst zu einer gemeinsamen Aktion zu kommen, schlage ich vor, zusammen in nachstehendes VOLKSLIED einzustimmen.
Also, lernen wir den Text Leute, dann haben wir ihn, wenns drauf ankommt, parat.
Natürlich sind auch alle Gitarrenfreaks aufgerufen, den Text musikalisch zu untermalen, ihr braucht dafür lediglich die Griffe C-Dur und G-Dur.
(Für alle Nicht-Berliner: Tauscht den Namen der Stadt einfach gegen den Namen eures Wohnortes aus...)
Dann viel Spaß, MARTIN

Die J ä g e r und d a s W i l d

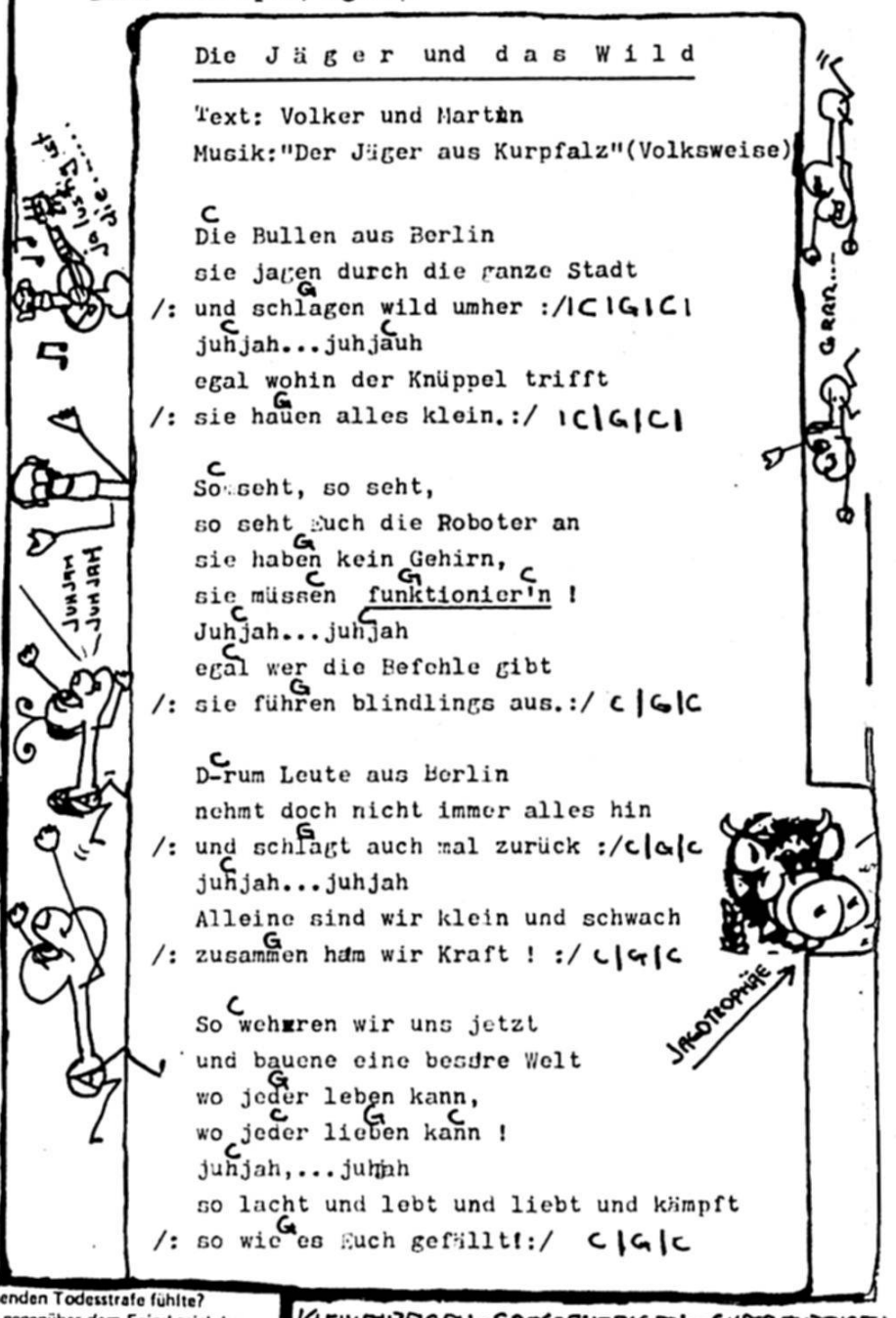
Text: Volker und Martin
Musik: "Der Jäger aus Kurpfalz" (Volksweise)

C
Die Bullen aus Berlin
sie jagen durch die ganze Stadt
/: und schlagen wild umher :/ C G C
juhjah...juhjauh
egal wohin der Knüppel trifft
/: sie hauen alles klein.:/ C G C

So seht, so seht,
so seht Euch die Roboter an
sie haben kein Gehirn,
sie müssen funktionier'n!
Juhjah...juhjah
egal wer die Befehle gibt
/: sie führen blindlings aus.:/ C G C

D-rum Leute aus Berlin
nehmt doch nicht immer alles hin
/: und schlagt auch mal zurück :/ C G C
juhjah...juhjah
Alleine sind wir klein und schwach
/: zusammen ham wir Kraft! :/ C G C

So wehren wir uns jetzt
und bauene eine besdre Welt
wo jeder leben kann,
wo jeder lieben kann!
juhjah,...juhjah
so lacht und lebt und liebt und kämpft
/: so wie es Euch gefällt!:/ C G C



SPENDENAUFRUF:
WIR BRAUCHEN DRINGEND SCHWARZE FILZSTIFTE SÄMTLICHER GRÖSSEN, STÄRKEN, DICKEN UND DÜNNEN. SCHICKT SIE ANS WESPENNEST DRESDNER STR. 22, ODER BRINGT SIE SELBST VORBEI! VIELEN DANK.
Ihr das Wespennest...

D 182
18.6.77

„ICH BIN GEGEN DEN STATUS DES POLITISCHEN GEFANGENEN"

GESPRACH MIT EVA FOREST

MADRID 14.Juni — *Nach zwei Jahren und acht Monaten Haft ist am 1.Juni die Schriftstellerin Eva Forest aus dem Madrider Frauengefängnis entlassen worden. Bedingung: sie muß sich alle zwei Wochen melden. Verhaftet worden war sie wegen angeblicher Beteiligung an zwei Aktionen: der Bombe gegen das Madrider Polizeihauptquartier ‚Puerta del Sol' und dem Attentat auf Staatspräsident Carrero Blanco (1973/74). Eva Forest ist bekannt geworden durch ihr Buch „Briefe aus dem Gefängnis", das bisher nur im Ausland erscheinen durfte. Nach ihrer Amnestierung sprach eine Reporterin der Madrider Morgenzeitung EL PAIS mit Eva Forest:*

„Für mich war der Knast eine Befreiung. Ich hatte zwar vorher nicht viele feste Prinzipien, aber der Knast zerbrach sie alle. Im Knast entdeckst du, daß diese Gesellschaft sehr ungerecht eingerichtet ist und daß wir alle Opfer dieser ungerechten Ordnung sind.

Es gibt z.B. keinen Unterschied zwischen politischen Gefangenen und ‚comunes' (sogenannte normale Gefangene) und du kommst dahin, unter der gemeinsamen Unterdrückung Solidarität mit allen zu fühlen. Mit ihnen die Unterdrückung zu fühlen. Zu erleben, wie wir alle marginalisiert (an den Rand gedrückt) sind und von daher damit anzufangen, dies zu erkennen, es aber nicht zu akzeptieren, sondern es auszudrücken.

Ich wußte, daß es passieren könnte, aber es ist eine andere Sache, es zu erleben. Der Knast gibt dir die Moglichkeit, die Realität genau zu erkennen, wie sie alle Vorstellungen übersteigt. Warum ich die „Briefe aus dem Gefängnis" geschrieben habe? Um die Kommunikation mit meinen Kindern aufrechtzuerhalten. Und als dann die Frauen von ‚Editions de femmes (französischer Frauenverlag) baten, die Briefe als Solidaritätsbeweis zu veröffentlichen, habe ich ja gesagt.

Aber — wie ich dir schon sagte — der Knast hat alle meine früheren Prinzipien zerbrochen. Deshalb würde ich jetzt gern zu einigen Briefen Gegen-Briefe schreiben, eine Art Selbstkritik zum Inhalt von einigen, z.B. zu dem, was ich über Drogen geschrieben habe. (Anmerkung: die sie scharf verurteilt hatte.) Weil ich mich zum ersten Mal unter Drogensüchtigen befand und in einer sehr üblen Lage war.

Was ich gegenüber der drohenden Todesstrafe fühlte? Ich war überrascht, daß ich gegenüber dem Feind mich behauptete, wuchs. Der Grund dafür war einfach die riesige Solidarität, die ich von außen erfuhr. Ohne sie wäre ich verzweifelt.

Das Schlimmste war die Ohnmacht. Zu erleben, wie in Spanien viele Dinge passieren, ohne daran mitwirken zu können. Den Tag zu erleben, als die Genossen ermordet wurden. (Anm.: fünf Anwalte in Madrid von Faschisten erschossen). Wie sich die Ohnmacht in entsetzliche Kopfschmerzen verwandelte. Und nichts tun zu können.

Im Knast lebten wir zusammen, Leute verschiedener Herkunft, mit verschiedenen Lebensvorstellungen. Und man merkt, daß Etikette nichts nützen. Oft habe ich mich den ‚comunes' besser gefühlt, als mit politischen Gefangenen. Ich bin absolut gegen den Status des politischen Gefangenen. Ich glaube, die Probleme sind bei allen da. Sicher hatte ich Kritik und Differenzen mit vielen Leuten. Aber darüber will ich jetzt nicht sprechen."

Auf einer Kundgebung in Guecho (Viskaya) sagt Eva Forest: „Das Volk von Euzkadi ist sehr oft allein gewesen, aber die Gefangenen sich auch allein, vor allem die nicht-baskischen." Sie betont die Notwendigkeit der Solidarität aller spanischen Staaten, denn nur so „beginnt man zu verstehen, was proletarischer Internationalismus ist."

KLEINANZEIGEN - GROSSANZEIGEN - SUPERANZEIGEN

Tauschen:
6 Zi-whg, ZH, 830,-kalt, gegen 4-5 Zi-whg, bis 500,- beiden in Schöneberg. 2621969 Angelika, 215 3238
Günter - suche zuverlässigen Gitarrenkoffer, kann sehr gebraucht sein.

Brauche dringend Dynamit, Wecker, Zündschnur und Blechbehälter. Abzugeben bei Herbert Wehner im Bundeshaus in Bonn

Suchen zwei Leute (ein M, ein W) für vier ZI-WG in Neukölln, die Gemeinsamkeit auch in Aktivitäten entwickeln wollen. Tel 624 8543

UND HIER NOCH N'KLEINE GRUSS NACH HAMBURG: BESONDERS AN DELIA, VOLKER, MUSCHI, KOHLE UND CO, AUCH AN CHRISTIAN, FRÜHER NAT, HEIN BUHLER: VIELLEICHT KOMMT IHR MAL IUPDS ERSTELLEN + AN HAMBURGER WOTKAUNERS!
HALO
MARTIN

«2. Woche Charles Bronsons brandneuer, knallharter, skrupelloser Film
"... DIE KEINE GNADE KENNEN" »

- so war es am Donnerstag letzter Woche in den Berliner Zeitungen noch angekündigt. Doch es kam anders:
Am Mittwoch besuchten einige Genossinnen und Genossen zusammen mit etwa 40 anderen Kinoinnen wegten die Abendvorstellung, um gegen Ende der Vorstellung einige mit Buttersäure gefüllte Reagenzgläser auszuleeren, die in Sekundenschnelle einen ekelhaften Gestank über die 800 Kinosessel verbreitete. Gleichzeitig wurde eine Erklärung verbreitet, in der unter anderem der Kinobesitzer aufgefordert wurde, diesen Film sofort abzusetzen.
Außerdem hieß es dort:
«Filme, wie "UNTERNEHMEN ENTEBBE" oder "... DIE KEINE GNADE KENNEN",gedreht mit einem Staraufgebot von Schauspielern wie Charles Bronson, Eddie Constantin und Konsorten, verherrlichen den Angriff israelischer Militärs auf ein von deutschen und palästinensischen Genossen entführtes Flugzeug. Die Israelis werden gefeiert als Befreier - die Genossen dargestellt als das Böse schlechthin, /bschaum, außerdem wahnsinnig und durchgedreht; und die Ermordung von ca. 20 ugandischen Soldaten als gelungener Handstreich hochgejubelt. Idi Amin erscheint als blutrünstige, stammelnde Schlabberbacke, schwarz, ungebildet - primitiv.
RASSISMUS und ZIONISMUS - das ist der durchgängige Tenor dieses Militär- und Heldenschmarrens.

Ähnlich wie im Dritten Reich auch schon versucht wurde, die Deutschen mit Propagandafilmen auf Judenmord und Kommunistenhetze einzustimmen, sollen die 'Entebbe-Filme' - wie andere Kriegsfilme dieser Machart auch - dazu dienen, die Palästinenser als Unmenschen darzustellen und damit zu verhindern, daß die Hintergründe des Kampfes der Palästinenser klargemacht werden können. Ideologisch soll damit gerechtfertigt werden,:

- die fortdauernde Besetzung palästinensischen Landes durch den Staat Israel
- die weltweiten Angriffe der amerikanisch-israelischen'Herrenrasse' auf die (ugandischen, vietnamesischen...) palästinensischen 'Untermenschen'.

Jegliche Solidarisierung mit dem Kampf des palästinensischen Volkes soll damit verhindert, terrorisiert werden!

Doch nicht nur in Berlin wurde Kinobesitzern und Filmverleihern, die mit rassistischer Hetze in Sachen Entebbe auf unsere Kosten ihren Profit machen wollen, das Geschäft verdorben. Erst vor einigen Wochen wurde in Bremen mit einer ähnlichen Aktion dieser Bronson-Streifen verhindert. Anfang des Jahres gab es gegen 'Unternehmen Entebbe' Bombenanschläge im Ruhrgebiet, in Athen, in Rom... In Japan wurde der Film bereits ausgesetzt. In der gesamten arabischen Welt, in fast allen afrikanischen und asiatischen Ländern wird er gar nicht erst gezeigt.

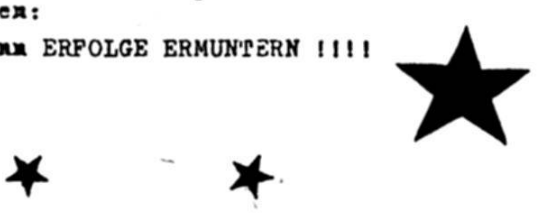
DIE ENTFÜHRUNG VON ENTEBBE SOLLTE NICHT LEBEN VERNICHTEN - SONDERN LEBEN RETTEN, LEBEN ZURÜCKGEBEN, DAS IN DEUTSCHEN UND ISRAELISCHEN GEFÄNGNISSEN ZERSTÖRT WIRD !!!!

In diesem Sinne ist für uns die Verhinderung des Streifens "... DIE KEINE GNADE KENNEN" ein Teil der Solidarität mit allen deutschen und ausländischen Revolutionären, die hier und anderswo in Gefängnissen eingemauert sind!

GENOSSINNEN und GENOSSEN - weitere Filme vom Kaliber "UNTERNEHMEN ENTEBBE" oder "...DIE KEINE GNADE KENNEN" sind in Produktion, diesmal mit Klaus Kinski u.a.
DISKUTIERT IN EUREN GRUPPEN DIESE FILME UND WAS MAN DAGEGEN MACHEN KANN!
WIR HABEN 1000 FORMEN UNS ZU WEHREN!!! »

Nachdruck wurde der Forderung nach sofortiger Absetzung des Films verliehen mit einem Anruf im Delphi-Kino, in dem dem Besitzer eine Gesamtrenovierung des Kinos angekündigt wurde, für den Fall, daß er den Film nicht absetzen würde.
Eiligst wurden beim Delphi daraufhin die Schaukästen und Reklametafeln ausgewechselt: ab Donnerstag 18 Uhr lief ein anderer Film .
In der gesamten bürgerlichen Presse - außer einer kleinen Meldung im Spandauer Volksblatt - wurde selbstredend dieser Fall praktischer Filmkritik totgeschwiegen:

Logisch - denn ERFOLGE ERMUNTERN !!!!



SPANDAUER VOLKSBLATT — BERLIN — SEITE 9 24/6.77

Entebbe-Film Nummer zwei wurde abgesetzt

Nach massiven Drohungen wurde gestern im Berliner Delphi-Filmtheater der Spielfilm „Die keine Gnade kennen" vom Programm abgesetzt. Der Streifen behandelt die Entführung einer Passagiermaschine durch palästinensische Guerilleros und die Befreiung der Geisein durch israelische Kommandoeinheiten auf dem Flughafen von Entebbe in Uganda.

Nachdem der Film nach Auskunft der Kino-Geschäftsleitung eine Woche lang ohne Zwischenfälle gelaufen war, hatten unbekannte Täter am Mittwoch in der Abendvorstellung eine Stinkbombe geworfen. In Flugblättern, die nach Angaben der Polizei offensichtlich von linksorientierten Gruppen verfaßt wurden, heißt es, der Film sei rassistisch und zionistisch. Weiter wird mit der Demolierung des Kinos gedroht.

Wie die Geschäftsleitung des Filmtheaters dem VOLKSBLATT auf Anfrage mitteilte, gingen gestern auch telefonische Drohungen im Filmtheater ein. Da man nicht wisse, wie ernst sie zu nehmen seien, habe man sich für die Absetzung des Films entschieden. Seit gestern abend 18 Uhr steht der Streifen „Die Sklaven Roms" auf dem Programm. du-

Einige Gedanken zum Genesis-Artikel in Info 160:

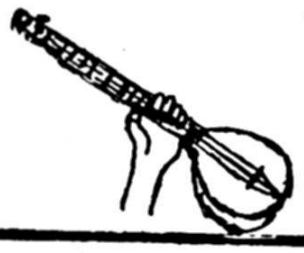
1. Sollte man verltzte Freunde riskieren, nur um, wenn auch umsonst, konsumieren zu können?
2. Das Vokabular ist schon verräterisch und weist auf das anscheinende Bedürfnis nach Militarisierung hin ("zurückschlagen,was der Einsatz kostet, Stürmer(!) truppe zuorganisieren") und unterscheidet sich nur wenig von der Art wie "Ordnungshüter" oder Soldaüber so einen "Einsatz" reden würden.
3. Free Concerts heißt für mich auch, daß ich auf Gruppen, die son kommerziellen Mist mitmachen und sich so also indirekt von den Bullen schützen lassen, erstmal scheisse und mit ähnlich gesinnten Menschen meine eigene Gegenkultur mache.
   Kein Verstärker für niemand!!!!
4. Bezeichnend ist, daß die Leute dortx statt dessen lieber ohne nachzudenken Gewalt ausüben, und so voll auf die Konsumideologie und die militärische Konfrontationsebene einflippen.
5. Wer Alle schreibt meint sicher Anarchie.
   Anarchie aber heißt Herrschaftslosigkeit. Ein Anarchist wird also immer die Art wie er vorgeht, mit seinem Ziel in Einklang Halten. Nie heiligt hier das Ziel irgend welche Mittel, die das Ziel verraten würden (wie bei so vielen anderen pol. Richtungen.....)
   Das heißt: ein Anarchist ist immer gegen Gesetze, aber auch gegen Gewalt gegen Menschen. In Zukunft also →
   Nicht so vebissen sehen:
   statt stürmen und sprinten,
   lieber lustvoll und heiter
   die Karten printen!!
6. Warum sollte man eigentlich Hunde nie mit Ammoniak bespritzen?

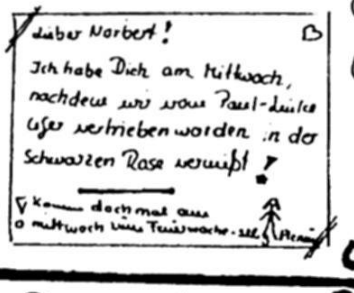
P.S. Neigenartige Meinung habt ihr da: wer sonen quark nicht mitmachen will, der traut sich nicht, wahrscheinlich weil er unter 18 ist.?

ein nicht nur Lebensfreund

PREIES SPIEL!!!!!!!!!!!

Freiheit, Liebe, Glück und Frieden für ~~xiii~~ Alle!
dies schrieb in der hoffnung auf eine offene diskussion: norbert nörgelviel von der AST/FS





"GAY?" - by The Hot Peaches!

A musical fairy-tale, by some of the nicest fairies you'll ever, ever meet!

"gay?" ist ein Stück von Lesben und Schwulen, für Lesben und Schwule. "GAY?" hat nichts für ein Heterosexuelles Publikum. Nicht daß die Hot Peaches nichts ZU dem Heterosexuellen Kann zu sagen haben, aber die spielen für uns, die meinen lesbisch oder schwul zu sein.
Nun, das ist manchmal schwer zu sagen, was schwulsein ist. Die einen meinen dies und benehmen sich wie ein hetero, die anderern das und sind nur nachts schwul. Bist Du auch so eine(r)? Weißt nicht? Kriegst Du mit jedem Tag mehr Angst vor Deinem lässigen Handgelenk? Mußt Du sogar in Heteroblätter schreiben, um Schwule und Lesben zu erreichen, weil sie sich alle so versteckt haben? All das und mehr erfährst Du bei "GAY?".
Also wenn Du lesbisch oder schwul bist (falls es noch einige von Euch gibt, die sich so zu nennen wagen), komm zu den Hot Peaches!
Und Ihr, die Ihr schon wieder eure Heteromasken angezogen habt, für Euch wird die Fahrt ins Talikino besonders lohnen: Keine Brühe, sondern hot,hot,hot peaches!

Donnerstag, freitag und Sonnabend
(30.6., 1.,2. 7. 1977) jeweils um 22Uhr
Sonnabend auch um 24°° (?) im

Tali-Kino, Kottbusser Damm,

Bericht arbeitsloser Erzieher zum Arbeitslosen selbsthilfekongreß in Frankfurtam 29. 30.5.77

Durch die Information im Info u. die Dokumentation über die ASH Bonames fuhren 4 Leute aus unserer Gruppe über Pfingsten zum Kongreß. Die Erwartungshaltung war bei uns groß, weil erstens unsere Gruppe selber nach Möglicheiten u. Alternativen im päd. Bereich sucht,zweitens die Infos der ASH einen arbeitsintensiven Kongreß versprachen, drittens Leute aus der BRD, die teilweise in alternativen Projekten arbeiten , eingeladen waren.
Am Samstag traf sich alles zum Plenum, aus dem mehere Arbeitsgr. entstanden, z.B! Selbstverständnisgr., Öffentlichkeitsarbeit, zwischenmenschl. Beziehungen usw.
In den Gruppen stellte sich heraus, daß wenig Leute aus bestehenden Projekten vertreten waren. Viele wollten sich informieren, hatten kaum Vorstellungen zur Verwirklichung von Alternativen, waren nicht fest in einer Gruppe, sondern vereinzelnd dort. Die Leute aus den bestehenden Kollektiven (Handwerk, Bäcker, Entrümpelung, Möbeltransp. KFZ Werkstätten) waren eher ~~kaum~~ interessiert, Erfahrungen über ihre Arbeitssituation auszutauschen. Grundsatzdiskussionen wie z. B. ist es eine alternative Arbeit Autowerkst. zu eröffnen, in denen Autos repariert werden, um damit die weitere Umweltverschmutzung zu unterstützen. Verschaffe ich mir nur ein Inselparadies, wenn ich eine neue Bäckerei aufmache? Oder ist es möglich, durch neue Lohn- und Arbeitsformen Verhaltensweisen zu entwickeln, die ich auf meine Umwelt übertragen kann (Systemsprengend), hatten sie schon genügend geführt.

Im zweiten Teil wurden daraus die Konsequenzen gezogen. Die Gruppen wurden nach Bedürfnissen eingeteilt. In der Kooperationsgr. waren alle 4 Gruppen vertreten. Hier liefen auch die wesentl. Diskussionen,aus denen sich folgende Thesenvorschläge ergaben:
Gemeinsame Krankenkasse, juristische Fragen, gemeinsame Mülte, die die Gr. bundesweit vertreten, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Verbund , Verteidigung zu erwartenden Repressionen des Staates. Ein Solidaritätsfond soll entstehen, um die Projekte bei finanz. Schwierigkeiten zu unterstützen. Diese Punkte, sollen auf einen Treffen, daß in Juni in Stuttgart stattfinden soll, besprochen werden. Die Vertreter aus den bestehenden Gr. werden eine schriftl. Darstellung ihrer Arbeit mitbringen. Die verschiedenen Berichte sollen zu einem Katalog zusammengefaßt werden. Interessierte können sich dann an bestehende Projekte ihrer Umgebung wenden,und dort den Katalog anfordern.
Auf dem Kongreß waren auch Leute von der AAO (nicht eingeladen, aber da!) mit denen es von Anfang an heftige Auseinandersetzungen gab, die sich am zweiter Tag zuspitzten , daß in der Koordinierungsgr. beschlossen wurde, sie von der kommenden Delegiertenkonferenz auszuschließen.
Für ein paar uninformierte Leute wurde entschieden noch eine Dokumentation über die AAO und ihre Machenschaften herauszugeben.
Der erste Tag desKongresses verlief für den größten Teil der Leute frustriend, was nicht an der mangelnden Vorbereitung, sondern an der Erwartungshaltund der ca 300 Leute lag. Wir waren zumindestens am Anfang nicht fähig unsere Bedürfnisse klar einzubringen und so den Ablauf in unserem Interesse mitzubestimmen. Ihr könnt den Erfahrungsbericht über die ASH in Frankfurt Bonames Am Burghof 2o beziehen.

Wir selbst , die Gruppe arbeitsloser Erzieher teffen uns wie immer jeden Donnerstag im ASP Laden Holsteinischestr. 52 und haben seit dem Kongreß verstärkt das Bedürfnis uns mit interessierten Leuten über Möglichkeiten alternativer Erziehungsprojekte nicht nur zu unterhalten, sondern ein solches Projekt in absehbarer Zeit anzugehen.

ANARCHISMUS

die GLEICHE FREIHEIT ALLER

DIE MACKAY-GESELLSCHAFT

Zunächst muß ein Mißverständnis vermieden werden: Die MACKAY-GESELLSCHAFT beschäftigt sich keineswegs nur mit dem bisher viel zu wenig gewürdigten und bisher sogar meist verfälscht dargestellten deutsch-schottischen Dichter und Denker John Henry Mackay (1864 - 1933).
Sie sieht ihre Hauptaufgabe in der undogmatischen, ideologiefreien Diskussion und Realisation einer nicht auf Wunschbilder und subjektive Wertungen, sondern auf objektive, beweisbare Tatsachen gegründeten Gesellschaftsordnung.
Dabei sieht sie im A n a r c h i s m u s , d.h.einer herrschafts- und vorrechtslosen, die aggressive Gewalt ablehnenden, jedoch die Defensive gegen solche (mit dem zweckmäßigsten, dem jeweils mildesten Mittel der Notwehr) bejahenden Gesellschaftsordnung die Fortentwicklung dessen, was mit Demokratie ursprünglich gemeint ist.

Der Anarchismus ist bisher in deutscher Sprache - mit Ausnahme von Mackay und wenigen anderen - völlig unzureichend und einseitig dargestellt worden. Dies liegt nicht nur an bewußter Verfälschung seitens jener, die durch ihn ihre Herrschafts-Vorrechte, Privilegien und Monopole bedroht sahen, sondern beruht teils auf Unkenntnis der umfangreichen Literatur, die über ihn in französischer und englischer Sprache (in letzterer zumal von amerikanischen Autoren) vorliegt; teils aber auch liegt das an einer zumeist unklaren und verwirrten Wortgebrauch, indem die Begriffe Anarchie und Anarchismus zur Bezeichnung von Bestrebungen und Handlungen verwendet wurden und werden, die mit dem, was Anarchie und Anarchismus nach Sinn und Inhalt bedeuten, nur mehr oder weniger entfernt verwandt, oft sogar jedoch strikt entgegengesetzt sind.

Da dies von Herrschafts-Nutznießern der verschiedensten Art natürlich dazu ausgenutzt wird, "Widersprüche" zu konstatieren und dem, was s i e "Anarchismus" nennen, das Fehlen eines klaren Programms oder gar solche Handlungen vorzuwerfen, die mit den wirklichen Anarchismus nichts zu tun haben oder ihm sogar entgegengesetzt sind, mußte die Arbeit der MACKAY-GESELLSCHAFT sich zunächst darauf richten, eine Begriffsklärung herbeizuführen und die verschiedenen "Richtungen", die sich heute als Anarchisten oder als dem Anarchismus nahestehend selbst bezeichnen,auf ein gemeinsames Mindest-Programm zu einigen.

Dabei hat die MACKAY-GESELLSCHAFT stets - in all ihren Veröffentlichungen - betont, daß sie jederzeit bereit ist, mit Andersdenkenden, seien dies nun Anarchisten oder Nicht-Anarchisten, in eine undogmatische Diskussion einzutreten (welchem Zweck insbesondere ihre Broschürenreihe LERNZIEL ANARCHIE dient). Diese Klärungs-Arbeit hat bereits erfreuliche Erfolge aufzuweisen.
Es gab dabei freilich auch Mißverständnisse insofern, als solche, die bisher in Gedankengängen aufgewachsen waren, welche nur eine bestimmte "Richtung" für den "wahren" Anarchismus erklärte, ohne über die Konsequenzen gründlich nachgedacht zu haben, ihre eigenen Vorurteile uns anzulasten und zu behaupten versuchten, w i r seien Dogmatiker, weil wir in einzelnen Punkten eine andere Meinung als die ihnen gewohnte (gestützt auf gute Gründe) vertraten. Das waren bezeichnenderweise aber immer solche, die jeder Diskussion mit uns, zu der wir sie immer wieder aufgefordert hatten, auswichen, obwohl wir ausdrücklich betont, daß wir durchaus bereit sind, unseren eigenen Standpunkt zugunsten besserer Argumente aufzugeben.

Die MACKAY-GESELLSCHAFT darf für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, den alten Streit zwischen "individualistischen" und "kommunistischen" Anarchisten in einer Weise beigelegt zu haben, die beiderseits befriedigen sollte - wenn es sich beiderseits um e c h t e Anarchisten handelt. Unter solchen besteht für eine individualistische Wirtschaftsweise (wohlgemerkt: eine solche, die sich im Rahmen des anarchistischen Grundprinzips der gleichen Freiheit Aller hält und im übrigen die verschiedenartigsten Partnerschaften auf der Basis freier Vereinbarung nicht ausschließt), mit dem Recht auf den e i g e n e n Arbeitsertrag, ein friedliches und gleichberechtigtes Nebeneinander mit solchen, die eine kommunistische Produktions- und Verteilungsweise unter f r e i w i l l i g e n Mitgliedern vorziehen, d.h.unter Verzicht darauf, diese zu einer generell verbindlichen auch für jene zu machen, welche die individualistische Wirtschaftsweise vorziehen, die auch verschiedene - frei vereinbarte - Kollektivformen einschließt.
Die Anarchisten treten also für das N e b e n e i n a n d e r eines w i r k l i c h freien Marktes (der ganz etwas anderes ist als der heutige durch Privilegien und Monopole beherrschte Markt, der fälschlich als "frei" bezeichnet ist) für solche ein, die u n t e r e i n a n d e r einen Wettbewerb wünschen, der im Gegensatz zu heute jedoch unter gleichen Startbedingungen für A l l e erfolgt; während jene, die eine Ausschaltung der Konkurrenz u n t e r e i n a n d e r wünschen, dies jederzeit durch Anschluß an eine kommunistische Produktions- und Verteilungsgemeinschaft realisieren können.

Dabei werden durch zwei grundlegende Maßnahmen jene Grenzen gezogen (gestützt auf das grundlegende Prinzip der gleichen Freiheit Aller), die verhüten, daß die individualistische Wirtschaftsweise zur Unterdrückung oder Ausbeutung anderer führen kann:
1. Der Anarchismus erkennt Privateigentum nur insoweit an, als es auf eigener Arbeitsleistung und deren Austausch mit anderen(oder deren Geschenk an andere) beruht und soweit es nicht zum Mittel der Unterdrückung und Ausbeutung anderer wird.
Da der Boden (und seine Schätze)nicht auf einer menschlichen Arbeitsleistung beruht, sondern ein Geschenk der Natur ist (auf das jeder gleichberechtigten Anspruch erheben kann) und außerdem das wichtigste Produktionsmittel ist, kann er nicht Privateigentum und damit für den gleichberechtigten Anspruch auf Nutznießung aller anderen Einzelnen an jeweils den betreffenden Bodenstück(das in seinem Gebrauchswert höchst unterschiedlich ist) gesperrt werden. Aber ebensowenig kann diese Nutznießung durch Mehrheitsbeschlüsse willkürlich sich bildender Gruppen oder Delegierte einer imaginären Gesamtheit geregelt werden. U n s e r e Vorschläge sind in unseren Publikationen ausführlich dargelegt und begründet. Sie sichern ausnahmslos jedem Einzelnen - und damit der e c h t e n Gesamtheit - den gleichberechtigten Zugang zu einem Mindestmaß an Bodenfläche und darüber hinaus als Grundrente in doppeltem Sinne einen gleichmäßigen Pro-Kopf-Anteil an dem, was sich über den Arbeitsaufwand hinaus als sog. Grundrente bei der Bodennutzung ergibt. Und zwar o h n e daß der Einzelne dabei von einem "Ermessen" oder einer Erlaubnis anderer Einzelner oder Gruppen abhängig wird. Dies sichert jedem Menschen, unabhängig von seiner Arbeitsleistung eine, wenn auch bescheidene, Rente und macht zugleich Arbeitslosigkeit so gut wie unmöglich.
2. Vollends unmöglich wird Arbeitslosigkeit dadurch, daß der Anarchismus nicht nur alle jene r e c h t l i c h e n Privilegien, Mono- und Oligopole abschafft, mittels derer heute eine durch den Staat geschützte (und auch zugunsten des Staates selbst betriebene) Ausbeutung fremder Arbeitskraft erfolgt, sondern auch alle t a t s ä c h l i c h e n Monopole und Marktbeherrschungen, indem alle Betriebe, die eine solche Stellung erreicht haben oder erreichen, in die Form einer Offenen Betriebsassoziation überführt werden müssen, wobei die bisherigen Mitarbeiter niemandem, der mitzuarbeiten wünscht,dies verweigern dürfen, es sei denn ,der Betreffende wäre objektiv unfähig zu der betreffenden Arbeit. Auch dieser Vorschlag ist sehr genau durchdacht und in unseren Publikationen ausführlich begründet.
Damit verschwindet zugleich jene Lohnabhängigkeit, zumal durch Beseitigung des Geldmonopols Kredite in Realkapital reichlich und billig angeboten werden, für Einzelne wie für Gruppen.

Fortsetzung →

ANARCHISMUS Fortsetzung

Der Anarchismus zeigt nicht nur die Irrtümer und Dogmen des Marxismus auf, die z.T. von der freiheitlichen Bewegung übernommen wurden, sondern stellt ihnen ein gründlich durchdachtes konkretes Programm entgegen, zu dessen Diskussion er auffordert!
Sogar den Staatsgläubigen bietet er mit den Autonomen Rechts- und Sozialgemeinschaften eine ganz neuartige Gesellschaftsform, die man als "den Staat seiner Träume für jedermann" bezeichnen und deren ultrademokratischen Charakter niemand bestreiten kann.

Zusätzlich dazu, daß von den einzelnen Vorschlägen jeder - für sich genommen - auch in das Programm jeder bestehenden Partei integriert werden könnte (wenn man das für bare Münze nimmt, was zumeist nur Phrase ist), während natürlich erst die Kombination dieser Vorschläge die volle Wirkung ergibt, sind die von uns vorgeschlagenen Übergangsmaßnahmen - aus guten Gründen! - so entgegenkommend, daß es keine ernsthaften Einwände dagegen gibt.
Wer sie für z u entgegenkommend hält, möge sich zuerst unsere Gründe dafür anhören und d a n a c h sein Urteil fällen.

Nähere Informationen in:

John Henry Mackay/ Der Freiheitsucher , 264 S.,DM 14.-
" " " / Die Anarchisten, 304 S.,DM 17.-
" " " / Abrechnung,190 S.,DM 12.-
" " " / Sturm,96 S., DM 5.50
K.H.Z.Solneman/ Anarchismus - einmal ganz anders! 48 S., DM 4.-
" " " /Diskussionsergebnisse, 65 S.,DM 4.80
" " " / Das Manifest der Freiheit und des Friedens, 360 S.,DM 18.-
Uwe Timm/ Warum ich Anarchist bin, 16 S.,DM 2.50
" " / Anarchie - eine konsequente Entscheidung f. Freiheit u.Wohlstand, 24 S., DM 3.50
Benj.R.Tucker/ Staatssozialismus u.Anarchismus 32 S.,DM 2.-
Offener Brief (der MACKAY-GESELLSCHAFT) an Rudolf Augstein, der Herrschaft und Knechtschaft für notwendig hält, 16 S., DM 3.-
P.J.Proudhon u.E.Armand/Französische Anarchisten in Auswahl, 32 S., DM 3.50
Alle im Verlag der MACKAY-GESELLSCHAFT, Sekretariat: Kurt Zube, Ausaldstr.7, D-7800 Freiburg/Br.

GEDICHT über mich, dich, euch, uns, den da, die da, du da
(oder: ach wir, die wir den Boden bereiten wollten)

WARUM kommt mir in letzter Zeit
so oft das große Kotzen
oder bin ich nah am Heulen
oder: krieg ich einfach kalte Angst
wenn ich im INFO
das ☮ sehe
wo ich doch "Anarchist" bin,
etwas lese von
"zusammen lieben und kämpfen"
wo ich doch gerade davon träume,
oder vom
"lustvoller Aneignung von Leben"
wo ich doch nichts anderes will?

Lähmender Zwiespalt,
ich brauche das INFO,
und dann nach ein paar Sätzen
Angst - und - Haß -
a ue Enttäuschung

das INFO 160 Seite 18:
ist die linke Spalte
die Versprechung (UNSER ANSPRUCH)
und das Gedicht in der rechten
die Wirklichkeit?

Und wir können verdammt
nochmal
wennes so
weiter geht
nicht siegen
nichts
gewinnen.

Geklittert Hausbesetzung von Treibhaus 77

Doppel LP vom "Gemeinsamkeits-fest" des Spanischen Zentrums

in der Gruga-Halle / Essen am 28. November 1976

"...wir haben dieses Fest LEBEN-KÄMPFEN-SOLIDARISIEREN genannt, weil wir meinen, daß Leben sehr schön ist, daß sich dieses Leben aber nicht lohnt, wenn man nicht kämpft, um seine Werte zu verteidigen, daß dieser Kampf aber nur zu gewinnen ist, wenn wir uns helfen, wenn wir solidarisch sind.

Also, Kollegen, Freunde und Genossen ! Leben,kämpfen, solidarisieren, das ist keine Parole, sondern ein politischer Inhalt, der unsere Arbeit in Zukunft bestimmen muß."

Der Spanische Kulturkreis in Essen hat dieses Fest in der GRUGA-Halle angeregt und organisiert. Getragen wurde es jedoch von einer Vielzahl von Gruppen und Initiativen aus den verschiedensten Bereichen und Städten des Ruhrgebiets. Sie alle haben ihre Arbeit auf den Fest inhaltlich dargestellt, haben neue Kontakte, neue Freunde und Interessierte hinzugewonnen.

Zusammen feiern ist schön und wichtig, zusammen arbeiten ist notwendig, weil wir gemeinsam stärker sind und weil wir, wenn wir zusammenstehen, doch etwas erreichen können.

Der Erlös dieser Platte kommt der Arbeit im Spanischen Kulturkreis zugute, der Solidaritätsarbeit für Spanien und der Arbeit gegen die Repression in der Bundesrepublik.

Wir wünschen, daß diese Platte nicht nur für alle Dabeigewesenen einen Erinnerungswert besitzt, sondern daß Platte und Beiheft dazu beitragen, die vielbesungene Solidarität unter uns Wirklichkeit werden zu lassen.

Seite 1:

1. Auszug aus einer Rede von Rafael/
2. Kölner Straßenmusik GmbH & Co KG: "Hillbilly"/
3. Kölner Straßenmusik GmbH & Co KG + Klaus d.Geiger: "Katharina Focke"/
4. Dortmunder Selbsthilfe: "In Dortmund gibts das Vinzenzheim"/
5. Norbert Walter und viele andere vom Rosenhügel: "Jugendzentrums-Blues"/
6. Frank Baier: "Das Hochhaus ist hoch"/
7. Walter Moßmann: "Ballade vom zufälligen Tod"/
8. Eck: "Stammheim-Blues"/

Seite 2:

1. Dave Corner: "Moderner Strafvollzug"/
2. Walter Moßmann: Grußadresse an einer regierenden Sozialdemokraten"/
3. Kölner Straßenmusik GmbH & Co KG + Klaus: "Brokdorf"
4. Walter Moßmann:"Ballade von Seveso"/
5. Wolf Biermann: "Franco-Lied"/
6. Wolf Biermann: "Ballade zur Beachtung der Begleitumstände beim Tode eines Despoten"/

Seite 3:

1. Andres Carmona: "Wenn die Faschisten.."/
2. Andres Carmona: "Lied von der ETA"/
3. Wolf Biermann: "Die Herren Generale"/
4. Alfonso Maestre: "Lied gegen die Arbeiterparteien.."/
5. Spanische Zentrumsgruppe: "A las barricadas"/
6. Adolfo Celdran: "Ich singe.."/
7. Adolfo Celdran: "Ich will doch frei sein"/
8. Gruppe aus Portugal: "Der Mensch braucht.."/
9. Gruppe aus Portugal: "Grandola"/
10. ZANU-Gruppe: "Zimbabwe"/

Seite 4:

1. Wolf Biermann:"Kameramann"/
2. Quintin Cabrera: "Es lebe die internationale Solidarität"/
3. Quintin Cabrera: "Ich werde neugierig sein"/
4. Marcos Velasquez: "Genosse"/
5. Marcos Velasquez: "Tero, tero"/
6. Franco Trincale: "Opera Operaia"/
7. Franco Trincale: "Italienische Kampflieder"/

Hol sie auch diese sagenhafte Solidaritätsplatte (in den linken Buchläden)

Eurogulasch — Debatte

ERSTE HILFE IM WASSERLASSEN: Antwort auf die schweigsamen Pisser der Gruppe Pfui Deibel

Die Gruppe Pfui Deibel nahm im letzten Info die Serie über Eurokommunismus zum Anlaß, um den"Vorschlag"zu suggerieren, das INFO Bug in ein dogmatisches Organ zu verwandeln.
In übelster Demagogie versucht der Kommentar den Inhalt der Eurokommunismus-Artikel zu entstellen, lustig zwar(stellenweise), aber eben doch nur Anpinkelei.
Das Geschriebsel entwickelt sich ausschließlich aus dem auch nur oberflächlich verarbeiteten Beitrag zur Situation in Portugal im Info 160. Jedoch der einzige(vielleicht)Fehler dieses Artikels wurde nicht vermerkt: Druckfehler am Anfang des dritten Abschnitts von unten: statt 'Azevedo-Regierung' hätte 'Soares-Regierung stehen müssen.
In keinem Info-Beitrag zum Eurokommunismus ist in mystisch und konservierenden Kategorien von Gut und Böse argumentiert worden,wie unterstellt, erst recht nicht aus einem widerspruchslosen Vakuum heraus, oder haben die KP-und sozialdemokratischen Führer und Bürokraten vielleicht keinen Haß auf unabhängig handelnde Jugendliche, fühlen sie sich nicht in ihren Privilegien und Positionen bedroht durch revolutionär kämpfende Arbeiter ? In Eurem Geschreibl versehrte Kommentatoren kommt schon sehr deutlich Euer Spießer-Kleinmut und Eure Verwirrung zum Ausdruck: nicht zu sehen den täglichen Existenzkampf von Arbeitern und Jugendlichen, zu glauben(Oh,Merkwürden!)der Zug sei schon abgefahren, nicht mehr notwendig zu schreien, da wir doch nicht mehr gehört würden... - tiefster Pessimismus...- Warum schreibt Ihr dann ? Kleinbürgerliche Reaktion, beeindruckt zu sein von Demonstration der Macht des bürgerlichen Staats, der in Wirklichkeit damit nur seine Ohnmacht demonstriert.
Der Weg zur Befreiung von Knechtschaft und Herrschaft führt über die Herrschenden in Moskau, in Peking, in den USA und nicht zuletzt in der BRD, über Camel und Kreml hinweg. Die Geschichte ist stärker als alle Apparate. Wer macht die Geschichte, welcher Ton macht die Musik ?
Die unterdrückten Klassen. Sie lernen hauptsächlich nicht durch Aufklärung und Propaganda, nicht durch geistreiche Bemerkungen einzelner Individuen, sondern durch die eigenen politischen Erfahrungen, die in den tagtäglichen Kämpfen gemacht werden. Die maoistischen Organisationen z. B. wie KPD,KBW und KB geben vor, eine revolutionäre Alternative zu SPD und DKP zu sein. Sie weigern sich jedoch entschieden, den Kampf für die entschädigungslose Enteignung der Kapitalisten zu führen. Mit dem Argument, die Arbeiter seien noch nicht reif für solche Forderungen, verbreiten sie ein durch und durch reformistisches Programm, während der Kampf für den Sozialismus in weite Ferne schwindet und ausschließlich in abstrakt modellhafter Propaganda existiert.
Die Arbeiterklasse kämpft jedoch nicht nach den Vorstellungen kleinbürgerlicher Intellektueller, sie läßt sich nicht durch spektakuläre Aktionen und scheinrevolutionäre Phrasen mitreißen, auch der Klassenkampf läßt sich dadurch nicht"initiieren", sondern durch die sich weiter verschärfende kapitalistische Krise werden die Arbeiter in den Kampf zur Verteidigung der Arbeitsplätze, der Löhne und des Lebensstandarts geworfen.
Klassenkampf existiert objektiv überall.
Revolutionäre Politik stützt sich auf die natürliche Entwicklung des Klassenkampfs.
Sektenpolitik versucht dem Klassenkampf künstliche Regeln vorzuschreiben. Auch das Bürokratentum versucht den Klassenkampf zu kommandieren.
In dem Maße, wie sich der Klassenkampf zum Bürgerkrieg verdichtet, geraten die dogmatischen Vorschriften immer häufiger in Zusammenstoß mit der unerbittlichen Wirklichkeit. Vor scharfen Wendungen der Lage gerät die hochmütige und aufgeblasene Bürokratie und "Elite" leicht aus dem Konzept. Können sie nicht kommandieren, so kapitulieren sie(!!!).
All jene, die glauben(Oh,Merkwürden!), daß die Arbeiterklasse spontan und aus sich selbst heraus mit der bürgerlichen Ideologie und somit auch mit der Sozialdemokratie brechen könnte, sind nicht in der Lage zu erklären, kraft welchen Wunders die Sozialdemokratie(und in anderen Staaten die KPs)heute noch die Mehrheit der Arbeiter hinter sich vereint, nach all dem, was diese Parteien ~~XXXXXXXXXXXX~~ ihnen in der Vergangenheit angetan haben. Das"Geheimnis"besteht darin, daß die Arbeiter als Teil der kapitalistischen Gesellschaft selbst reformistisches Bewußtsein haben und erst dann in der Lage sind mit der Sozialdemokratie zu brechen, wenn eine revolutionäre Alternative besteht.
Das Problem, daß viele Arbeiter immernoch der verräterischen Führung vertrauen, darf und bei unseren Kampf nicht bei der Sozialdemokratie beginnen lassen, sondern bei den Illusionen der Arbeiterklasse und nur dadurch werden wir die jeweils richtige, revolutionäre Strategie finden und siegen können.

P.S.: Der Sozialismus ist heute von einer Utopie zu einer Notwendigkeit zum Überleben der Menschheit geworden.

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

Ihr spielt
den Blues nicht
ihr hört nur zu
und tanzt nach ihm

die Industrie verwertet euch
sie läßt euch zuhören

horcht auf
steht auf

...da hilft kein Schütteln, hilft kein Klopfen, in Eure Hose geht der letzte Tropfen.

Wichtig! An alle Hochschulrahmengesetzarbeitsgruppen!1,gemeinsames Treff am 1.7.77 Wichtig!

Die SLI(sozialistische Lehrerinitiative an der TU-Berlin)will sich während der Semesterferien mit dem Verhältnis von Hochschulrahmengesetz im Spätkapitalismus,d.h.Entwicklungstendenzen der Gesellschaft(BRD-Kapitalismus),sowie den daraus folgenden strukturellenund institutionellen Bedingungen zur Bewältigung der anstehenden Probleme,beschäftigen.Unter diesem Aspekt wollen wir das HRG betrachten,um unter der Berücksichtigung des Kräfteverhältnisses eine realistische Kampfperspektive zu entwickeln.

Wir wollen Verbindung zu anderen HRG-Arbeitsgruppen/Initiativen aufnehmen,um gemeinsame Handlungsschritte für das Wintersemester zu entwickeln.Hierzu schlagen wir ein 1.gemeinsames Treffen am Freitag den 1.7.77,16.00 Uhr im Telefunkenhochhaus am Ernst-Reuter-Platz 7, 1012,in der 10.Etage Raum1010(KOZ) vor

Berufsverbot für Referendare

das berufsverbot für michael empell - oder: wie stelle ich einen bewerber in die terroristenecke
michael hatte mitte 1973 das 1.juristische staatsexamen abgelegt. seit dieser zeit bemüht er sich um eine einstellung in den referendardienst. michael werden folgende vier vorwürfe gemacht:
1.eine rechtskräftige verurteilung (2oo dm) wegen hausfriedensbruch. dem urteil lag folgender, vom gericht so angenommener sachverhalt zugrunde: anfang 1972 ist aus der psychiatrischen klinik in heidelberg eine patientin, die dem "sozialistischen patientenkollektiv" nahegestanden haben soll, abgehauen. michael, der die frau kannte, versuchte zusammen mit anderen freunden, sie wieder aufzufinden. bei der patientin bestand selbstmordgefahr. dazu gingen sie auch in die klinik und versuchten, nähere angaben über ihren aufenthaltsort zu ermitteln.den bemühungen von michael und seinen freunden wurde in der klinik jedoch kein verständnis entgegengebracht und sie wurden aus dem haus gewiesen.' m. entfernte sich nicht sogleich und fing sich damit den hausfriedensbruch ein.
2.eine verfahrenseinstellung ("geringe schuld des täters und kein öffentliches interesse an der strafverfolgung") wegen des tatvorwurfs einer körperverletzung aus dem jahr 1973.
im verlauf der bewerbungen sind noch folgende vorwürfe dazu aufgetaucht:
3.m.hat bei RA groenewold in hamburg gearbeitet. er soll am sog. info-system der polit.gefangenen beteiligt gewesen sein. strafrechtliche schritte sind gegen ihn im gegensatz zu groenewold nicht eingeleitet worden.
4.m.soll mitglied im "komitee gegen die folter an polit.gefangenen" gewesen sein. in dieser eigenschaft habe er seine anschrift als komitee-adresse hergegeben, während des juristentages 1974 an einer kundgebung unter der parole "wasserentzug ist mord" teilgenommen und eine broschüre herausgegeben, in der äußerungen staatlicher stellen der BRD mit denen von nazis verglichen werden. eine mitgliedschaft im folterkomitee wird von m. bestritten. richtig ist lediglich, daß wasserentzug tatsächlich mord ist und daß die in der broschüre aufgeführten zitate stimmen und wissenschaftlich überprüfbar sind.

wegen all dieser vorwürfe steht michael aus der sicht der einstellungsbehörden in der terroristenecke. ihm z.b. den zugang zu gerichtsakten zu gestatten, beinhaltet eine solche gefährdung der rechtsordnung, daß dagegen die persönlichen nachteile des bewerbers als gering erscheinen müssen. mir solchen oder ähnlichen begründungen sind bisher fast alle bewerbungen zurückgewiesen worden. die gegen diese entscheidungen von michael angestrengten verfahren laufen noch. x seine sache ist als vorlageseschluß des OVG hamburg auch beim bundesverfassungsgericht.
michael hat sich jetzt auch in berlin beworben. die entscheidung über sein schicksal ist der senatskommission für gesinnugnsprüfung übertragen worden.
bis zu einer entscheidung wird der bewerbungsvorgang beim kammergericht zurückgestellt.

das vorläufige berufsverbot für wolfgang betz oder: wie mache ich eine gesinnungsüberprüfung, wenn ich sie eigentlich nicht machen darf
nach den gerade neu verabschiedeten richtlinien zur gesinnungsüberprüfung (einrichtung der senatskommision) dürfen für die einstellung im referendarbereich systematische verfassungsschutzanfragen nicht mehr durchgeführt werden. liegen jedoch irgendwelche anhaltspunkte für eine verfassungsuntreue vor, kann nachgefragt werden. dabei ist ein anonymer brief auch schon ein ausreichender anhaltspunkt! dies ist jedenfalls die auffassung des justizsenators und die praxis des kammergerichts. erstes opfer dieser praxis wurde der kollege betz, der sich im februar um aufnahme in den referendardienst beim kammergericht beworben hatte.
gegen wolfgang betz schwebt ein universitäres ordnungsverfahren, das als folge des streiks des vorangegangenen sommersemesters von der rechten fachbereichsmaffia mit dem vorwurf . einer vorlesungsstörung gegen ihn eingeleitet wurde. dieses ordnungsverfahren handelte sich betz in einer halbstündigen pause . . während der anfertigung seiner examenshausarbeit ein, als er eben mal in eine gesprengte vorlesung hineinschaute und dort von einem prof erkannt wurde.

dieses verfahren jedoch nahm der zuständige referent beim kammergericht zum anlaß, sich beim fachbereichsvorsitzenden nach der person des bewerbers zu erkundigen. nach diesem gespräch hatten sich beim kammergericht die anhaltspunkte für eine verfassungsuntreue des bewerbers so verhärtet, daß eine anfrage beim verfassungsschutz eingeleitet wurde. die einstellung von wolfgang betz wurde zurückgestellt, sein fall ebenfalls der landeskommission zur weiteren bearbeitung und entscheidung übergeben.

die landeskommission oder: der gegner ist weit weg

seit beginn des jahres werden die gesinnungsüberprüfungen im land berlin von eier landeskommission, an der die senatoren für inneres, wifo, schulwesen und ein vertreter der x jeweiligen einstellungsbehörde beteiligt sind. diese landeskommission führt die sonderverhöre durch und entscheidet über die berufsverbote.
mit dieser änderung der entscheidungskompetenzen werden die auseinandersetzungen in den einzelnen fällen aus dem bereich der einstellungsbehörden und damit dem arbeits- und tätigkeitsbereich der leute, die möglicherweise gegen die berufsverbote am ehesten widerstand leisten würden, ausgelagert. dies hat zumindest eine verzögerung von solidaritätsaktionen zur folge. es ist eben leichter, den widerstand gegen eine einstellungsbehörde, der man täglich als dienstherren gegenübersteht, zu entwickeln, als gegen ein zeimlich abgehobenes gremium von berufskommunistenjägern anzutreten.
diese auswirkungen der neuen praxis sind bei den fällen empell und betz schon deutlich hervorgetreten. die gerichtsreferendare stehen der neuen landeskommission noch ohne erfahrungen und auch ohne informationen über den jeweiligen stand der entscheidungsprozesse gegenüber. in der öffentlichkeit existiert noch keine ausgeprägte vorstellung von der funktion und der vorgehensweise dieser neuen staatsinstitution.
wir werden bei den jetzt anstehenden fällen zuerst einmal versuchen, dieses defizit aufzuheben. wir wollen die betroffenen kollegen möglichst massenhaft zu ihren anhöaungen begleiten. bei der gelegenheit soll gleichzeitig die öffentlichkeit möglichst fantasievoll auf den charakter der landeskommission aufmerksam gemacht werden.
als neue qualität unserer aktionen haben wir uns vorgestellt, daß diesmal nicht nur die gerichtsreferendare, sondern auch die studenten am fb 9 die aktivitäten mittragen sollen.
wir meinen, daß von den unigruppen zumindest die informationen zu diesen fällen weitergetragen werden sollen. als erster schritt dazu war auch die von den referendaren gemeinsam mit verschiedenen unigruppen durchgeführte unterschriftenaktion in der vorpfingstwoche gedacht.
weiter müssen jetzt die studenten mit den geplanten aktionsformen (begleitung zu sondervehören, fahrraddemo .) bekannt gemacht werden.
hoffentlich klappt das zusammenwirken diesmal besser als sonst immer.- wir hättesn nötig...

(aus der neuen selbstzensierten Zeitung vom SAK)

dieses jahr läuft wieder das schon tradition.
free open air festival am freitag,samstag,sonntag 1.2.3.juli in Vlotho bei herford,autobahn bis hanover dann richtung dortmund.
es wird sicher ganz toll werden,es gibtviel musik mit missus beastly, embryo mit charly mariano,lok kreuzberg,checkpoint charly u.v.a.mit theater.zirkus, clowns u. noch so einiges.
wer da mit nem auto hinfährt sollte mal anrufen, weil ich 5-6leute kenne die da auch hin wollen
hermann 6147960

Schüsse aus dem Hinterhalt
oder der Beitrag des Pflasterstrand zur Guerilla-Diskussion

Wir beziehn uns im folgenden auf eure redaktionserklärung NUR TOTE SCHWEIGEN und auf den BRIEF VON JEMAND; die anderen Artikel der Nr. 10 zum Thema Klammern wir bewußt aus, nicht weil wir sie für belanglos halten, sondern weil sie dazu angetan sind, den Blick für das zu trüben, was ihr in der Erklärung und in dem Brief erschreckend offen sagt: ihr wollt erreichen, daß mit der Guerillapolitik in der BRD ein für allemal Schluß ist.

Das Ziel allein spricht Bände: Wer hätte derartiges jemals gegenüber einer anderen, vom eigenen Standpunkt abweichenden position innerhalb des Spektrums linker Gruppen behauptet? Oder hat sich etwa einer von von euch 'Autonomisten' schon mal die Liquidation der K-Gruppen auf die Fahne geschrieben? Wir können uns jedenfalls nicht daran erinnern, daß aus den Sponti-Reihen bei aller Schärfe der Auseinandersetzung jemals eine offene Kriegserklärung gekommen ist. Dies haben wir bisher wider Willen immer noch dem BKA überlassen. Es hat den Anschein, als seht ihr euch genötigt, in dem Maße gegen Genossen, Gruppen, die noch Widerstand leisten, zu schießen, in dem ihr euch in eurer eigenen Ratlosigkeit sonnt, euren Subjektivismus kultiviert. Daß ihr dabei gerade die Guerilla verbal aufs Korn nehmt, kann eigentlich kaum noch überraschen, erinnert man sich an eure Markigen Worte auf dem Pfingstkongreß des SB vor einem Jahr. Überraschend allerdings ist, daß ihr die Distanzierung von eurer eigenen militanten Geschichte zugleich zum Anlaß nehmt, umso heftiger gegen die Guerilla zu Felde zu ziehen. Eine Erklärung liefert ihr selbst: "Es ist schlimm, daß erst eine Erklärung von Klein-Klein uns stärker ermutigt hat, das zu sagen, was wir schon länger denken und vermuten". Wer sich jahrelang offensichtlich unter Druck, nicht aber, weil er die Politik richtig, notwendig gefunden hat, solidarisch gegenüber der Guerilla verhalten hat, kann auch in der Abkehr nur übers Ziel hinausschießen. Oder anders: die positive Besetzung der Guerilla, die Idealisierung, Überhöhung verkehrt sich zwar in ihr Gegenteil, setzt aber dieselben Mechanismen frei; an die Stelle der Glorifizierung tritt nun der nackte Rundschlag. Bloß wenn ihr jetzt behauptet, der Druck sei von denen ausgeübt worden, dann irrt ihr euch, versucht euch reinzuwaschen. Lest eure eigenen Artikel in der WWA ("Revolutionäre politik aber heißt: Auseinandersetzung auf der Basis der Solidarität/Vorbehaltlose Solidarität mit den RAF-Gefangenen," WWA 22), vielleicht gehen euch solche Behauptungen dann nicht mehr ganz so leicht über die Lippen. Solidarisierungszwang produziert der, der sich aus welchen Gründen auch immer um Entscheidungen herumdrückt. Der mystifiziert, ohne zu <u>begreifen,</u> um was es geht. Fast schlimmer noch als das Ziel sind die Mittel, derer ihr euch bedient. Da werden tatsächlich alle Register gezogen, von blanker Denunziation bis zu offener Erpressung. Nur ein paar Beispiele:

1. Ihr schreibt: "Klein hat die Situation.... nicht mehr ausgehalten: er schloß sich der Stadtguerilla an." Will sagen: eine politische Entscheidung für die Stadtguerilla gibt es nicht, sie ist vielmehr ein Haufen ausgeflippter, durchgeknallter, haltloser, die zur Knarre greifen, weil sie sonst vor die Hunde gehen. Bewaffneter Kampf wird in die Rubrik "neurotische Fälle" eingeordnet.
2. Weiter: "Die Stadtguerilla hat den 'kämpfer' Klein für reklamiert." Die Wortwahl spricht für sich. 'Reklamiert', das ist die alter Leier von der Funktionalisierung, inbeschlangnahme von Leuten, die sich äußert in der Aufsplittung von Genossen. Den 'Kämpfer' asubeuten und den 'Menschen' abtöten! Eure, unsere geringfügigen Erfahrungen mit praktischem Widerstand reichen doch schon aus, um zu wissen, daß das nicht geht, daß das das Ende jeder Gruppe ist, umso mehr einer Gruppe, die sich in der Illegalität organisiert.
3. Dann dieser widerliche Absatz: "In der Logik der Stadtguerilla liegt es ..., die sogenannten Widersprüche in den eigenen Reihen militärisch zu lösen. ...befindet sich Abweichung immer in tödlicher Gefahr" .... liquidierungsdenken .... revolutionäre Blutspur ... in dieser Tradition steht voll und ganz die Stadtguerilla ... Hinrichtungsliste". Alles eure Sprache! Das ist übel, weil ihr mit einer Mischung aus Demagogie, historischen Verdrehungen, Lügen, Unterstellungen und Wortgeklingel arbeitet in der Hofnung, daß es keiner merkt. Ihr erinnert an Schmücker und unterschlagt Bommi Baumann. Ihr sprecht von Abweichung, wo es um Verrrat geht. Ihr zitiert Kronstadt, wohlwissend, daß dies mit der Tradition der Stadtguerilla soviel zu tun hat wie der Anarchismus mit dem Stalinismus. Ihr sprecht von Hinrichtungslisten und verweist nicht auf eure Quelle: "Bild am Sonntag" als Begleitmusik zum Otto/Roth-Prozeß.
4. Schließlich: "Aber das Operieren aus der Illegalität heraus hat auch furchtbar einfaches: Man ist der Diskussion, auseinandersetzung und Veränderung entzogen, man schmeißt den Leuten bewaffnete Fakts vor die Füße." Der Söldner im Dienst des Terrorismus, stellt ihr euch Stadtguerilla tatsächlich so vor? Terroristisch nicht nur nach außen, sondern bis in die letzten Lebensregungen? Ohne politischen Kopf, ohne Emotionen und eben deshalb nicht auf Reaktionen, Bestätigung, Kritik, Veränderung angewiesen? Ihr könnt nicht so blind sein, ernsthaft zu glauben, auch nur ein Genosse, eine Genossin würde unter dieser Voraussetzung länger als einen Tag in der Illegalität, im Knast durchhalten. Trotzdem schreibt ihr es.
Damit habt ihr euch auf eine schmal Gratwanderung begeben. Denn der Weg von dieser Sorte von Dennunziation bis zum offenen Verrat ist kürzer, als ihr vielleicht denkt, noch begreift ihr die vermeintliche namensliste als Lebensversicherung für H.-J. Klein, aber schon droht ihr damit: "Wir kennen viele Namen. Wir würden nicht davor zurückschrecken, sie zu nennen." Wer von euch will eigentlich die Garantie dafür übernehmen, daß ihr die - wie ihr selbst schreibt - "kreiselnde Spirale von Liquidation und Denunziation" unter Kontrolle behaltet, wer sicherstellen, daß Klein oder irgendein anderer nicht doch vom "Prinzip der Kritik und Selbstkritik" (gemeint ist doch nicht etwa der Spiegel-Artikel?) Auf das"Prinzip " des Verrats" ausweicht, wenn sein Bemühen um die Liquidierung von Guerilla-Politik auf dem bisher eingeschlagenen Weg nicht früchte trägt?
WIR FORDERN EUCH AUF, SÄMTLICHE LISTEN MIT NAMEN ZU VERNICHTEN, auch wenn wir uns keine Illussionen über den Zweck dieser Aufforderung machen.
Daß ihr euch endlich nicht entlödet, uns dies alles unter dem Vorzeichen "neuer Verkehrsformen" "neuer Menschlichkeit" etc. verkaufen zu wollen, ist eigentlich der dickste Hammer. Emotionsbesetzte Wörter wie "liebevolle, aber auch traurige Grüße" allein machen noch keinen "neuen Menschen". Das Eingestädnis von "Angst" zeugt noch nicht von "Offenheit in Beziehungen", das Bekenntnis zur "Autonomie" und "Befreiung" erspart nicht den Kampf darum. Euer Artikel ist ein beredtes Zeugnis dafür, wie ernst ihr meint, was ihr schreibt.
- Ihr schreibt: "dem Abgesprungen Genossen Klein wollen wir helfen, wir wollen mit ihm reden - wir wollen ihn aber nicht für uns reklamieren." Ihr betreibt das Gegenteil. Oder begreift ihr es etwa als Hilfe, einen Typen zum Sprachrohr eurer eigenen politischen Interessen zu puschen, der scheinbar noch vor kaum zwei Jahren mit derselben Energie OPEC gemacht hat wie er heute der Guerilla den Krieg erklärt. Das Nennen wir hier jedenfalls Funktionalisierung, sich der "Autorität" eines abgesprungen zu bedienen, um selbst glaubwürdig zu werden. Mag sein, daß man im hessischen dazu "neue Menschlichkeit" sagt.
-Ihr schreibt: "Wir können euch nicht - wie ihr sehr wohl uns - drohen. Unserem Verstädnis nach enthält eure ganze Erklärung nichts anders als Drohungen. Ihr spielt die Melodie der psychologischen Kriegsführung, auch wenn ihr dem durch die Behauptung des Gegenteils entgegenzuwirken trachtet. Ihr droht mit der Nennung von Namen, um von der Guerilla 'Zugeständnisse' zu erpressen. Eure 'Schüsse aus dem Hinterhalt' zielen auf nichts anderes, als die Guerilla unglaubwürdig zu machen, ihr die Basis zu entziehen.

(Lieber Uwe, finde deine Telefonnr. nicht – melde dich! Ihr könnt euch alle angesprochen fühlen!!)

Nennt ihr solch ein Vorgehen solidarisch? Wir jedenfalls nicht.
-Ihr beruft euch auf neue Verkehrsformen und erweist euch als unfähig, sie auch nur einen Millimeter weit über euren Dunstkreis hinaus anzuwenden. Sensibilität gilt nur exclusiv. Oder wie ist es zu verstehen, daß ihr den Beitrag der Guerilla zum Zusammenhang von Leben und Kämpfen schlichtweg mit den Worten kommentiert: "Wir glauben davon Kein Wort."? Ihr brüstet euch, mit euren Veröffentlichungen zu einer Diskussion über die Guerilla beigetragen, einen "ungeheuer wichtigen Prozeß" in Gang gesetzt zu haben und in der Tat: Euch gebührt der Verdienst, die Mittel der Denunziation und Erpressung neu in die Strategiediskussion eingebracht zu haben!
Ihr kündigt an: "Jetzt aber werdenwir ganz entschieden kein Blatt mehr vor den Mund nehmen." Bevor ihr so weitermacht, Genossen, empfehlen wir euch, euch einen ganzen Busch zwischen die Kiemen zu stecken.

Einige Bochumer Genossen

Rasseln für Russel!

Die sich - angeblich- mittwochs im Drugstore treffende "Musikeriniative" sollte Sammelbecken, Diskussionsforum und Aktionseinheitsinstrument der zumeist vereinzelt herumschweifenden Musikrebellen sein. Leider schweite kaum jemand ins Druggi, sodaß sort im wesentlichen die Leute aus und um u. 1. m. herumsaßen. Letzen Mittwoch wurde der entscheidende Mangel im Fehlen einer konkreten Thematik und einer gemeinsamen Aktion dazu gesehen. Brot u. Spieb schlugen eine Aktivierung im Rahmen der Kampagne für ein Russeltribunal vor. Das Thema Repression ist 1. so wichtigund 2. so breit, daß vermutlich sehr viele Musikfreaks und gruppen dazu was zu sagen haben, sagen wollen und sagen können. Es reicht von Berufsverboten über Polizeiterror und Gewerkschaftsausschlüssen bis hin zur Repression gegen "Kulturschaffende" selbst. (Verjagung von Asphaltaktivisten, Zensur aufm Theater, eben gerade Beschlagnahme von bisher legalem Oberbaumbüchern).

Vielleicht gelingt es wenigstens mal den "sensiblen Künstlern", daß verdammte Linien- und Parteinhickhack zu überwinden, um eine breite und vielfältige Aktionseinheit zu machen - nämlich: Lieder gegenseitig begutachten, austauschen, evt. gemeinsam schreiben.
Und dann damit in die Kneipen, auf die Straße, schließlich auf die Tribunal-Veranstaltung selbst! Trotz Ferienzeit sollten die vorhandenen Leute und Gruppen, auch Theater- und Bildermacher, Schwertschlucker u.(kann das Damoklesschwert d. Berufsverbote schlucken) und Akrobaten schon jetzt damit beginnen, sich Anregungen und Infos zu geben und die möglichen Formen der Zusammenarbeit und der Aktionen zu diskutieren.

Also: Alle kulturellen Unter- und Obergrundkämpfer, die gegen Repression sind (vielleicht sollten wir auch Verbindung ziehen zwischen den bekannten und den "unpolitischen" Erscheiungsformen der Repression - Angst, Brutalität, Aggression im Alltag u. zwischen den kleinen Leuten selbst?), diese Kämpfer also mögen sich

SAMSTAG -- 2.2.77 17.oo DRUGSTORE

einfinden. Lieder, Ideen, Rasseln u. andere Geräte sowie Fressalien sind mitzubringen! gez. Agitprop-Abtl. beim Musikbüro des ZK der MI (Musikinternationale)
Anmerkung der Infored. Nur schwarz geschriebene ARtikel reingeben; also keine blaue.

Auf der Suche nach dem INFO

Am Dienstag, den 21.6.77, so gegen 10.00 Uhr (sogar zu den Geschäftszeiten) tauchten bei uns Maulwurf-Buchvertrieb, einige Herren in Uniform und in Zivil auf und meinten, sie müßten bei uns eine Durchsuchung machen. Vorneweg ging Staatsanwalt Hahnfeld.
Der Durchsuchungsbefehl war ausgestellt wegen INFO-BUG Nr. 153 "Aufruf zu strafbaren Handlungen". Die Herren werfen uns vor, wir würden das Info vertreiben.
Sie stöberten durch die Räume, guckten in allen Ecken und Winkeln und meinten Beweismaterial zu finden.
Unsere beiden Absenderstempel nahmen sie mit weil sie meinten, das seien Beweismittel. Die Stellen, wo sie die Stempel gefunden hatten (Schreibtische) wurden fotografiert.
Auf unseren Protest, daß wir die Stempel für unsere Post brauchten, kam die Antwort, wir könnten das ja mit der Hand schreiben.
5 Exemplare Info 153 fanden sie in einem Regal, was auch fotografiert wurde, und meinten, das seien jetzt die großen Beweise. Mister Hahnfeld kündigte uns an, daß er uns als Zeugen vorladen werde.
Mal sehen.
Bis demnächst.

Nach der Feuerwache nun auch die Hängematte!

Jetzt soll auch noch die Hängematte ein Opfer der Abrißkugel werden.
Selbst ein Treffpunkt für Männer und Männergruppen ist nun schon zu einem Sicherheitsrisiko geworden. Eine Auseinandersetzung mit Mann als Mann könnte ja Sch ule machen, wo würde das letztendlich hinführen? Eine gesunde und gewachsene Rolleneinteilung in Frage zu stellen kann uns nur ins Chaos führen. Wo käme Mann hin,wenn Mann Mann in Frage stellt. Es würde ja die ganze innere Ordnung zerstören, ja wir würden in unserer EXistenz bedroht.
Mit dem fadenscheinigen Argument, für die Hängematte sei ja sowieso kein Bedarf vorhanden, sollen vor die vollendete Tatsache gestellt werden. Geschickt wurde für den Abriß ein Termin gewählt, der mitten in der Ferien und Uraubszeit liegt. Unser Gegner schlägt zu wenn die Abwehr am schwächsten ist. Männer seid wachsam!!!!!!!!!!!!!!!!!
Um nicht von der Abrißkugel überrascht zu werden werden, wollen wir die Hängematte ab Sonnabend besetzen. M Wir werden beweisen, daß eine eine Hängematte noch viel zu wenig ist!!!!!!
Deßhalb amm Sonnabend ein großes Männerbesetzungsfest... ohhhh
Bringt alle die große Nahkampfausrüstung mit, wie Schminke...Glitter--- Hula-Hoop-Reifen ???? sowie Triebbefriedigungsmittel für mindesten 2 Tage(Essen und Trinken) incl. Schlafmittel-sack
Nicht vergessen !!!!!!!Besetzungs- Musikinstrumente.....

MÄNNER kommt massenhaft
macht aus der Hängematte keine Hängelatte!!!!

Von u. für Männer

gez. Waldemar Asphaltmoß

Strategie für Erfolg

Leserbrief aus Der Abend

Abriß der Feuerwache

Ich habe im ABEND interessiert die Berichterstattung über die ehemalige Feuerwache verfolgt. Mir passierte in der Nacht vom 15.6. zum 16.6. folgendes:

Ohlauer Ecke Reichenberger Straße wartete ich auf den Bus und stellte fest, daß die dortige Haltestellen von keinem Bus angefahren wurde. Vor der ehemaligen Feuerwache sah ich zwei Mannschaftswagen der Polizei. Ich begab mich dorthin. Dort kam ich mit zwei Polizisten über den Abriß der Feuerwache in eine Unterhaltung. Der eine Polizist meinte, daß in der Feuerwache sowieso nur Schweine und Lumpen gewohnt und nichts anderes verdient hätten.

Im Laufe der Unterhaltung meinte ich, ob man nicht die Pflicht gehabt hätte, auf das Urteil zu waren, das nachmittags gefällt werden sollte. Daraufhin sagte der andere Polizist, Richterurteile hätten für ihn sowieso keine Bedeutung und außerdem sollten die Richter sowieso abgeschafft werden! Ich sagte zu ihm, daß Polizisten mit diesen Ansichten die Uniform ausgezogen werden muß und verlangte Name und Dienstnummer. Beides verweigerte er, wie auch die umstehenden Beamten.

Berlin 44 *Edmund Pelz*

Waffenlager im Tegeler Forst

Harry Stürmer und Heinz Herlitz wurden am Donnerstag, dem 12.Mai 77 im Tegeler Forst festgenommen, 30 Meter entfernt von einem schon seit längerer Zeit observierten Waffendepot. Einige dieser Waffen sollen von einem Waffenraub stammen, der 1974 in Spandau veranstaltet wurde. Ohne stichhaltige Beweise, sondern aufgrund gewagter Konstruktionen wird dem "2.Juni" der Waffenraub untergeschoben; Grund genug, Harry und Heinzi "Unterstützung einer kriminellen Vereinigung" anzuhängen. Weiterhin wird ihnen Verstoß gegen das Waffengesetz vorgeworfen, obwohl Harry bei seiner Festnahme lediglich einen Spaten bei sich hatte. Obwohl der Spate überhaupt nicht benutzt wurde, geht der Haftbefehl davon aus, daß damit das Waffenlager ausgegraben werden sollte. Und die deutlichen Beweise sind.... Harry soll über dem Waffenlager mit dem Fuß gescharrt (?) haben. Sie gingen weiter und wurden 30 Meter davon entfernt (!) verhaftet.

Die Beweisnöte der Bullen versuchte die Presse mit üblen Unterstellungen zu überspielen. Aus dem anhaltenden Rätselraten um den Tod von Drenkmann versuchte die "Bild" Kapital zu schlagen: nachdem uns "Bild" der Reihe nach Ralf Reinders, Juliane Plambeck, Andreas Vogel und einige andere als Täter verkaufen wollte, wußte sie es jetzt auch mal wieder ganz genau:"Die Waffen stammen von den Drenkmann-Mördern" hieß es in der dicken Überschrift, die wohl offenbar für schwer Sehgestörte aufgemacht war. Andere Zeitungen wußten es auch genau: Harry und Heinzi hatten sich an den Waffen "Zu schaffen" gemacht. Erste Anzeichen der Einführung von Sippenhaft exerzierte eine Zeitung in Essen vor, wo Harrys Schwiegereltern wohnen. Neben einem Photo ihres Klingelschildes stand ein längerer Artikel in dem Tenor: in unserer Stadt wohnen die bösen Terroristenschwiegereltern... Offenbar wollen die Bullen eine Solidarisierung der Verwandten vermindern, weil sich das bei anderen politischen Gefangenen auch als öffentlichkeitswirksam erwiesen hat.

Harry und Heinzi sind im Untersuchungsgefängnis Moabit und werden - auch voneinander - isoliert (Einzelhofgang, Einzelbaden, Ausschluß von Gruppenveranstaltungen, kein Umschluß, Weitergabe von Hand zu Hand). Bei Heinzi ist das besonders schlimm weil vor seinem "Fenster" der Wachturm steht und er deshalb auch keinen Kontakt mit den Nachbarzellen aufnehmen kann.

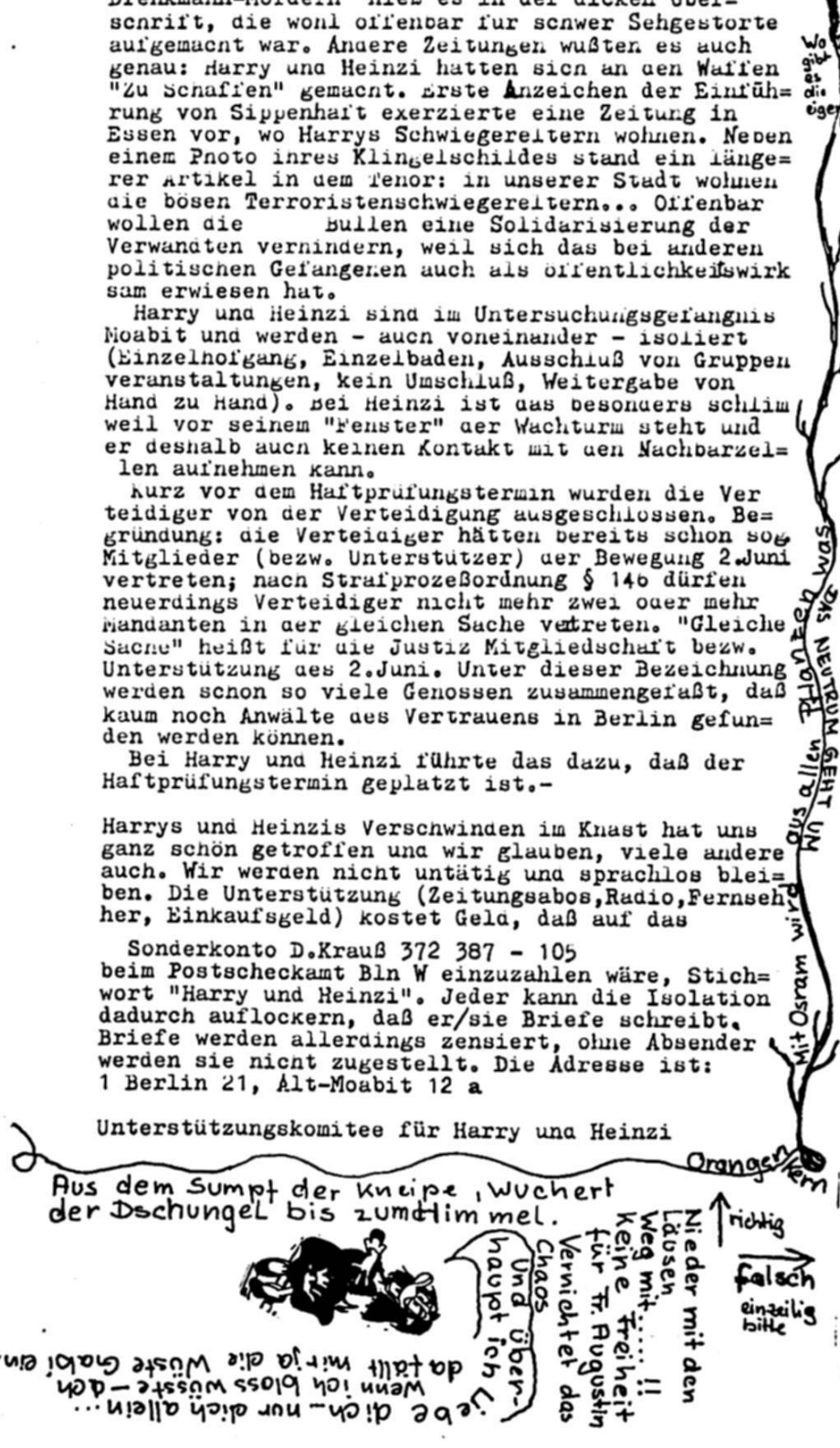
Kurz vor dem Haftprüfungstermin wurden die Verteidiger von der Verteidigung ausgeschlossen. Begründung: die Verteidiger hätten bereits schon sog. Mitglieder (bezw. Unterstützer) der Bewegung 2.Juni vertreten; nach Strafprozeßordnung § 146 dürfen neuerdings Verteidiger nicht mehr zwei oder mehr Mandanten in der gleichen Sache vertreten. "Gleiche Sache" heißt für die Justiz Mitgliedschaft bezw. Unterstützung des 2.Juni. Unter dieser Bezeichnung werden schon so viele Genossen zusammengefaßt, daß kaum noch Anwälte des Vertrauens in Berlin gefunden werden können.

Bei Harry und Heinzi führte das dazu, daß der Haftprüfungstermin geplatzt ist.-

Harrys und Heinzis Verschwinden im Knast hat uns ganz schön getroffen und wir glauben, viele andere auch. Wir werden nicht untätig und sprachlos bleiben. Die Unterstützung (Zeitungsabos,Radio,Fernseher, Einkaufsgeld) kostet Geld, daß auf das

Sonderkonto D.Krauß 372 387 - 105
beim Postscheckamt Bln W einzuzahlen wäre, Stichwort "Harry und Heinzi". Jeder kann die Isolation dadurch auflockern, daß er/sie Briefe schreibt. Briefe werden allerdings zensiert, ohne Absender werden sie nicht zugestellt. Die Adresse ist:
1 Berlin 21, Alt-Moabit 12 a

Unterstützungskomitee für Harry und Heinzi



salzgitter 22.6.77

am 20. mai dieses jahres stellte ich für andreas vogel einen besuchsantrag! heute dann flatterte mir die ablehnung ins haus.
gründe der ablehnung:
dem besuchsantrag der frau [redacted] kann z.zt. nicht entsprochen werden. die antragstellerin unterhält außer zu dem beschuldigten noch postkontakte zu ronald augustin,bernhard rößner und karl-heinz dellwo, denen ebenfalls terroristisch gewaltakte oder ihre unterstützung zur last gelegt werden.
außerdem hat die antragstellerin am 9.mai 1977 rößner und taufer besucht und für augustin zwei besuchanträge gestellt.
angesichts dieser gehäuften kontakte zu personen, dnen terroristische gewalttaten oder doch deren unterstützung zur last gelegt werden, besteht die gefahr, dass der beabsichtigte besuch unerlaubten nachrichtenübermittlungen bzw. verdunkelungsabsprachen dienen soll, wodurch der haftzweck gefährdet würde, zumal die antragstellerin keine persönliche beziehung zu dem beschuldigten dargetan hat.
die gefahr unkontrollierter nachrichtenübermittlung kann auch durch die übliche besuchsüberwachung in diesem falle nicht hinreichend ausgeräumt werden, weil dem mit konspirativer tätigkeit vertrauten beschuldigten vogel auch so verschlüsselte nachrichten übermittelt werden können, dass sie von den überwachungsbeamten in ihrer wahren bedeutung und tragweite nicht erkannt werden können.

kuhn
richter am bundesgrichtshof

d.h also wer mehrer gefangene revolutionäre besucht gibt verschlüsselte nachrichten weiter. zu sagen ist noch das ich ronlad augustin nie besuchen durfte,und nicht ein brief von mir hat er jemals bekommen,da die figuren in der anstaltsleitung schon im herbst letzten jahres zu dem schluß kamen,ich stehe nicht mehr auf der 'demokratsich freiheitlichen grunzordnung'und würde die wiedereingliederung des gefangenen erschweren.von briefkontakten etc. kann in diesem fall gar keine rede sein.
im märz dieses jahres wurde das ganze dann durch hausbeschluß legitimiert,kurz: "anstaltsgefährdend"! aber darum geht es ja auch gar nicht.
ziel ist es gefangene revolutionäre zu isolieren, und uns hier draußen ein bißchen angst zu machen, eben einschüchtern.und das passiert auch meistens immer zu den zeitpunkten wenn die kontakte sich dufte entwickelt haben und was produktives bei rauskommt. dann wird eben ein riegel vorgeschoben, oder zumindest versucht.
und grad nach buback passieren laufend solche kisten,briefbeschlagnahmung usw. usw.
anscheinend geht jetzt einigen herren der arsch mal so richtig auf grundeis.denn eins hat sich ja gezeigt,nämlich das eine heimliche freude nicht nur in der studentenschaft war,sondern auch in betrieben und schulen!was ja nur heißt das trotz ständiger psychologischer kriegsführung die guerilla nicht vom volk zu isolieren ist.
man wird sehen! venceremos!

PROZESS

gegen Roland Otto und Karl-Heinz Roth

41. Verhandlungstag:

Nachdem nach Schluß des 4o. Verhandlungstages bekannt geworden war, daß das OLG Köln eine Untersuchung Roths durch Prof. Dr. Beck genehmigt habe, gab der Vorsitzende am 41. VT folgendes bekannt: Nach Auskunft der Justizärzte Dr. Wittlich und Dr. Uhlenbruch sei die Verhandlungsfähigkeit von Roth inzwischen so weit beeinträchtigt, daß nur noch an 2 Wochentagen verhandelt werden könne.
Die Ärzte schlugen vor, daß die Verhandlungstage auf 2 aufeinanderfolgende Tage verlegt werden sollten, damit die zusätzliche Belastung durch 2 weitere Hubschraubertransporte erspart bliebe. Zwischen den beiden VT sollte Roth in Köln-Ossendorf inhaftiert werden.
Die Ärzte schlugen damit vor, was die Verteidigung seit Monaten gefordert hatte. Der Vorsitzende sah sich wegen"organisatorischer Schwierigkeiten" nicht in der Lage, dem Vorschlag zu folgen, ordnete aber an, daß der letzte VT im Wochenrhytmus Mo Mi Fr ausfällt, und Roth zwischen den Verhandlungstagen in Köln-Ossendorf inhaftiert wird.

Als Zeugen wurden an diesem Tag u.a. der Polizeizeuge Heller, Beamter in der Datenstelle, und der Krankenwagenfahrer Reinhard vernommen.
Der Zeuge Reinhard sagte zum Abtransport von Werner Sauber:
Er habe zur Besatzung eines Wagens gehört, die bei ihrer Ankunft von Polizeibeamten darauf hingewiesen wurden: "Dahnten liegt noch einer." Sie hätten den noch lebenden Werner Sauber sofort in den Transportwagen gebracht, wo der Notarzt mit der Behandlung begonnen habe. Während der Fahr sei Sauber i tiefe Bewußtlosigkeit gefallen. Deshalb sei die Fahrt für ca. 20 Minuten unterbrochen worden und Sauber sei dem Unfallarzt Dr. Stober und ihm künstlich beatmet worden. Dann sei Sauber ins Ev. Krankenhaus Kalk gebracht worden, weil sie das Kath. Krankenhaus für weniger geeignet hielten.Ob eine Anweisung, Sauber nach Kalk zu bringen, erfolgt sei, wisse er nicht. Im Krankenhaus sei ein weiterer Widerbelebungsversuch gemacht worden. Nach ca. 20 Minuten sei aber der Tod festgestellt worden.
Nach der Zeugenaussage kann ausgeschlossen werden, daß der Transport von Werner Sauber verzögert wurde. Offen blieb die Frage, die sich mit der Erschießung des am Boden liegenden Werner Sauber beschäftigt.
Der Polizeizeuge Heller, Beamter in der Datenstelle der Kölner Polizei, sollte Fragen nach dem Ablauf der KFZ- und Personenkontrolle beantworten. Als einziger der Polizeizeugen erschien er in Begleitung seines Dienstvorgesetzten, der erklärte, der Zeuge Heller dürfe nur in seiner Anwesenheit aussagen, da Heller nicht-in der Lage sei, die Grenzen seiner Aussagegenehmigung zu erkennen. Als die Verteidigung erklärte, auch der Vorgesetzte von Heller käme komme als Leiter der Datenstelle als Zeuge in Frage, mußte die Vernehmung von Heller verschoben werden, - bis nachmittags. Er erschien mit dem Leiter seines Kommissariats, der sich für kompetent erklärte, Heller zu überwachen.
Heller gab an:
Er habe in der Datenstelle den Beginn der Schießerei über Funk angehört und sei sich sicher, daß er zu diesem Zeitpunkt das Ergebnis der Personenüberprüfung noch nicht an die Einsatzstelle und damit an die beteiligten Polizeibeamten übermittelt habe.
Auch schloß er aus, daß er das Ergebnis direkt, ohne die Einsatzleitstelle zu informieren, an die Beamten weitergegeben habe.

Diese Aussage schien, die zentrale These der Angeklagten und der Verteidigung zu erschüttern, daß die Mitteilung der Personenüberprüfung - einer der Insassen sei der Terroristenszene zuzurechnen - Auslöser für das agressive Vorgehen der Polizeibeamten war.
Die weitre Vernehmung des Polizeizeugen Heller wurde auf den 44. VT verschoben.

42. Verhandlungstag:

Der eingeflogenne Cheffahnder der Lorenzentführung aus Berlin, Kittlaus, erklärte zu Beginn der Verhandlung: Sauber sei von seiner Behörde zu keinem Zeit punkt als Mitentführer von P.Lorenz angesehen worden. Außerdem sei auch nicht nach W. Sauber als einem der mutmaßlichen Drenckmann Attentäter gefahndet worden.
Der Sachverständige Prof. Dr. Sellier begann sein Ergänzungsgutachten, daß er am

43. Verhandlungstag

fortsetzte: in dem Gutachten wurde auf Grundlage von Ei.sch üssen , die Schußbahn und Schußwinkel, also die Schußposition, insbesondere von W. Sauber zu Beginn der Schießrei bestimmt.
Zusammenfassend kommt das ³gutachten zu dem Ergebnis , daß die Schüsse von W. Sauber nicht an Stellen abgeben worden sein können, wie von den Polizeizeugwn behauptet worden war.
Einschätzung und Würdigung dieses wichtigen Gutachtens wird in den Anträgen auf Haftentlassung, die Mittwoch, den 22. Juni gestellt werden sollten, gegeben werden.

44. Verhandlungstag:

Im Verlauf der Vernehmung der Politischen Polizei in Köln ergab sich, daß dort eine Akte über Roth schon vor dem 9.5.75 geführt wurde. Über den Inhalt weigerten sich die Zeugen Angaben zu machen.
Klar wurde ebenfalls, daß es ein Ersuchen der Politischen Polizei aus Hamburg an die Kölner Politische Polizei gab, Roth zu observieren.
Bei der Vernehmung des Zeugen Thiele, der sich nach der Tat veranlaßt sah, die Sicherungstruppe Bonn zu informieren, versuchte die Verteidung zu erfrgen, wer zu der Einschätzung gekommen sei, daß die Personen im NSU der Terroristenszene zuzurechnen seien.
Thiele: "Der Ablauf der Tat führte zu gewissen Vermutungen."
Roth:" Man kann auch sagen, gewisse Vermutungen führten zum Ablauf der Tat."
Roth bezog sich mit dieser Feststellung auf die Ergebnisse der weiteren Vernehmung des Zeugen Heller.
Dieser hatte nämlich, trotz Observation durch seinen Dienstgruppenleiter, zugestehen müssen, daß das entscheidende Stichwort bereits beider Überprüfung von Roths Auto im Computer ausgespuckt wurde. Weiterhin konnte Heller nicht ausschließen, daß dieses Ergebnis von ihm bereits vor der Schießerei an die Tatort befindlichen Polizeibeamten weitergegeben worden ist. Hiermit bestätigte er dem Polizeibeamten Barzig, der bei seiner Vernehmung angab, das Ergebnis der Fahrzeugüberprüfung sei vor der Schießerei am Tatort bekannt gewesen.

ALSO : Die zentrale These von Angeklagten uns Verteidigern, daß Auslöser der Polizeischüsse das Reizwort - zur Teeroristenszene zugehörig - gewesen, steht. Denn übermittelt wurde dieses Reizwort bereits bei der Überprüfung von Roths KFZ.

45. Verhandlungstag:
Roth verlas seine Antworten auf die Fragen des Gerichts und Staatsanwaltschaft.

Nochmal Gruß an Herbert in Moabit, Helmut im Holstenglacis u. Wolfgang in FU von Horst. Freiheit und Glück und so... Ich schreib euch allen 3 demnächst mal.

zwei briefe aus der hölle - mit lieben grüssen vom teufel

16

1. minuten des grauens - knastbesuch oder: wie es anfing

ich zittere, schwitze, stottere, dann stakkatoartiges sprechen, flucht dann von mir selbst in die hilflosigkeit stereotyper antworten, hilflosigkeit vor den gemeinplätzen, vor der oberflächlichkeit der menschen, die vor mir sitzen, ich schlage mit worten wild um mich, der heisse pfeil des erkennens fährt von oben durch meinen ganzen körper, des erkennens darüber, daß wir uns nicht mehr verstehen, uns nichts mehr zu sagen haben, vor mir sitzen menschen, die ich nicht mehr anfassen kann, umarmen kann : wir sitzen da, jeder in seinem käfig, im eigenknast unserer ängste und gefühle, unfähig daraus zu entfliehen -
und das macht mirangst, wühlt mich auf, schlägt mich nieder, ich will schreim, will sie rüttelm, wo bleibt ihr dabei, wo seid ihr selbst, warum sprecht ihr eine sprache, die ich nicht verstehe, warum verbergt ihr euch hinter worten des ghettos, ich will von mir, von uns reden, ich will sie anfassen spüren -

"du drehst dich um dich selbst, ohne die realität zu checken"

aber ich sehe, ich spüre doch die reale situation, ich spüre, wie wir nebeneinander sitzen, ohne einander zu begegnen, ich sehe doch eure gesichter, die mir nun so fremd, so weit weg von mir -
wer ist eigentlich mehr im knast - sie oder ich ?

ich drohe zu ersticken, renne durch die kalten aggressiven zellengänge , stürze zu django, wir fangen uns gegenseitig auf, stützen uns ab, machen zu, lassen das ventil platzen, mein eigenes ich, ich selbst, knallt förmlich nach oben, wir werden uns unserer wünsche, sehnsüchte und begierden bewusst, entwickeln, verwerfen, verwinkeln, schlingen netze, drehen pirouetten - und bekommen langsam festen boden .
19. juno 77, knast tegel

manuela.or

überleitung:
die beschreibung des negativen begründet das projekt des positiven, das wiederum das negative bestätigt.
(vanoigem)

2.....
'...und KEIN AUSWEG steht in jeden gesicht geschrieben.'
.....

whoooooouw: ausgepowert fühl ich mich jetzt, nach zweistündigem 'herzfleck'-erlebnis; associationen - ahnungen - die antizipation von möglichkeiten; im pulsierenden strudel meiner begierden, wünsche + bedürfnisse schien ich unterzugehen.

seidelstr. 39
jva tegel
1 berlin 27

am 19. juno entschlief erwartungsgemäss und voller leidenschaft unser gladiator des überlebens

W. Hoog

in freudiger erwartung:

die REVOLTE

die schleichwege des lebens aufzuspüren und zu erobern gelingt mir wahrlich nur bei extremster anstrengung. der knast, die grenze, treibt mich zwischen dem widerspruch: leben zu wollen, leben zu erobern und der puren erkenntnis hin und her. das bewußtsein meiner triebe lechzt nach sinnlichen erfahrungen, nach abenteuern im alltäglichen, nach dem kollektiven projekt allgemeinen umsturzes, der unser leben ist - erst dann kann die lauernde hyäne einer blossen theorie nicht länger gefährlich werden, dem gelebt werden ist dann die basis entzogen.

mühselig schlagen mein kumpan und ich mit der machete unserer subjektivität einen pfad durch den unwegsamen, lichtlosen, beängstigenden dschungel der trennungen, der stereotypen, der lügen, der zwänge, die radikalität nur in der hohen luft der abstraktionen des links-seins, der macht, des imperialismus, der arbeiterklasse - als politik zu lassen, oder, als 'alternative' form der entsagung, imm ent-'politisierten' scene-trip. hilflosigkeit in zweierlei gewand: kraftlose perspektiven ! NO SIR - NICHT UNSER BIER.

der "druck der verhältnisse" entlädt sich in der hoffnungslosen flucht, statt mit der mühseligen rekonstruktion unserer verborgenen und verkümmerten wünsche gegen das überleben zu beginnen, praktische experimente anzugehen, werden unser haß/unsere wut/unsere trauer/unsere sehnsucht nach zärtlichkeit und liebe/.... aufgesplittert und im 'widerspruch' von militant - alternativ voneinander entfremdet.

erst die zerstörung der(unserer) verhärtungen als linke ermöglicht den praktischen neubeginn der REVOLTE, die das leben sucht. wir sehen überall fronten und wissen im experiment unsere bastion. die kreation als kollektiv gewollte provokation taktischer brüche ermöglicht einzig das ausleben unserer ängste, die liebevolle gegenseitige berührung, die RASENDE BEWEGUNG: die produktion sinnlicher erfahrung und phantasievollen bewusstseins in der initiative.
die gefängnismauern in uns (die lüge - der selbstbetrug - der bulle -...)
die lautlose gewalt unserer verkehrsformen (als demo - teach-in - fete - wg -...)
der terror der welt der macht (konsum - strassenkultur ..)

die organisation der macht (fabrik - institutionen - knast - bullen ...)

"berauscht euch" + "zertrümmert"

"gauner dieser welt, es gibt ein opfer, das ihr nicht betrügen könnt: das EIGENE ICH"
(burroughs)
gelebte lust, gelebte wut bestimmen zukünftig unsere klarheit

django
tegeler knast 20.6.

Kobs als Spitzel.

Wie bürgernah man uns die Bullen auf das Fell gehetzt hat kann man jeden Tag in verschiedehen Senatsdienststellen erleben. Man hat diese Sorte von Menschen als perfekte Spitzel ausgebildet, zu was Anderem sind sie sowieso nicht zu gebrauchen. So wurde des Öfteren beobachtet, dass sie sich in den Dienststellen herumtreibenund dass sie zu den Chefs eine gut funktionierende Verbindung haben. Dass macht sich darin bemerkbar, dass man den Kobs die Beurteilungen vorliest, die doch zu den geheimzuhaltenden Personaldokumenten gehören. Dieses wird mit besonderem Genuss erledigt wenn es sich dabei um missliebige Leute handelt. Von diesen kriminellen Machenschaften kann also jeder von uns betroffen sein oder werden. Wenn man Zeuge eines solchen Vorfalles wird, fühlt man sich in die Hitlerzeit versetzt, alles wie gehabt. Damals endeten diese Recherchen meist im KZ und heute im Knast. Zwischen beiden ist wohl kein grosser Unterschied mehr. Es liegt weitgehend an uns, wie lange man dieses hinterhältige Spiel noch mit uns treibt. Darum:

K A M P F D E M K L O S E T T ' B E R E I C H S S C H N Ü F F L E R!

Es kommt zu neuem Ruhm..

Jetzt ist er wieder eingeführt
in das Leben der "freien" Bürger.
Kontakt soll er halten,
und helfen beim Verwalten.
der Freiheit, die der Bürger hat,
In diesem Staat, der Unrecht hat zu Recht gemacht.

Der K O B schaut in Deinen Briefkasten.-
ob Du Post bekommst, die Dich verrät -
als Mensch, der eigene Meinung hat.
Bei Deinen Nachbarn fragend, tastend,
nach dem, was der und die so machen.
Wichtig: er kann auch freundlich sein -
das Denunziantenschwein.

Ihr Älteren, denkt doch mal zurück;
nur knappe vierzig Jahre:
BLOCKWART wurde so einer genannt
und war bekannt als Denunziant.
Es kommt zu neuen Ruhm -
das staatliche Denunziantentum!

Warst Du Arbeiter und etwa noch Kommunist?
Der Blockwart war doch ein Faschist,
der Tag und Nacht durch Höfe schlich,
sein Nachbarn lauschte, Schwätzchen machte,
die er doch nicht für sich behielt.-
Drum wurde so mancher Nachbar weggezerrt
und kaum einer ist je zurückgekehrt.

Der KOB schaut, ob Du krankgeschrieben,
und trotzdem in der Kneipe einen heben.
Ob Du was gegen die Ordnung hast,
die dieser Staat uns jetzt verpaßt.
Das alles wird notiert und mit Lügen ausstaffiert.
Dafür steht ein Computer bereit,
der all dies frißt - zu jeder Zeit.

Und kommt zu neuem Ruhm -
das staatliche Denunziantentum!

Und wird er auch KOB genannt,
das ist doch null und nichtig,
das was er tut ist wichtig.
Wenn das ist, ich sage hier ganz klar,
dasselbe was früher der Blockwart war.
Nur Blockwart wollten sie ihn nicht nennen,
weil wir den schon genügend kennen.

Doch darauf fallen wir nicht rein!
Unsere Antwort soll ein Sprichwort sein: (es ist bekannt in ganz Deutschland)
"Das größte Schwein in ganzen Land
das **ist** und **bleibt** der Denunziant!"
Nur heute wird er auch K O B genannt!

Durchblick schafft Durchblick

DURCHBLICK Dokumentation erschienen !

DURCHBLICK - endlich gibt es den. Erstmals erschien er im Dezember 76 in der JVA Tegel, nämlich die erste Ausgabe der Gefangenenzeitung DURCHBLICK, endlich eine unabhängige, unzensierte Gefangenenzeitung anstelle des anstaltskonformen, frommen und nun wirklich nicht einleuchtenden Lichtblicks. Mittlerweile sind 5 Ausgaben rausgekommen. Gefangene, die das Grundrecht auf Presse- und Informationsfreiheit ernst nehmen, machen eine eigene Zeitung. Irgendeine Einschränkung sieht das ab 1.1.77 geltende Strafvollzugsgesetz auch nicht vor. Daß es der Knastverwaltung nicht paßt, daß Gefangene die Wahrheit über den Knast schreiben, ist klar. Statt auf die Probleme einzugehen, die im DB angesprochen sind, hat die Knastverwaltung von Anfang an knallhart reagiert, man kommt sich vor wie im Gruselkabinett, im Mittelalter oder so: Zellendurchsuchungen, drakonische Hausstrafen, Verlegung nach Moabit, Strafanzeigen, Isolation, Beruhigungszelle und Drohung mit "Betonspritzen". Außerdem ist laut Aushang in den Knästen Mitarbeit oder Besitz des DB verboten. Kurzum das gesammelte Repertoire des ach so liberalen Baumanns. Der muß sich wohl übernommen haben.
Im April traten die 3 nach Moabit verschleppten Redakteure in den Hungerstreik. Sie forderten u.a. die Zulassung des DB oder einer anderen demokratischen Gefangenenzeitung. Ein für den Fall des Abbruchs des HS zugesagtes Gespräch mit der Verwaltung fand bis heute nicht statt.- Zur Unterstützung der Kollegen in Moabit stiegen am 1.5. drei Gefangene in Tegel auf das Dach des Hauses III. Sie wurden von den Bullen brutal runtergeholt. Neben verschiedenen Hausstrafen wurde gegen sie 3 Wochen Arrest verhängt. Als der abgelaufen war, sperrte TAL III Leiter Mayer die drei in seinen Privatzoo im Haus III (Isolierstation). Wie Mayer sagt, erst mal 4 Wochen, dann werde man weitersehen, es käme ja noch Moabit oder eine Verlegung nach Restdeutschland in Betracht. Glaubrecht sagt, einer der Dachbesteiger sei ja schließlich ein Mörder, der habe man nicht so viel Rechte und bleibe solange in der Isolierhaft, bis er Schuldeinsicht zeige und sich vor allem von dem DURCHBLICK distanziere.- Auf dem Kirchentag sagt Baumann zu dem Problem Presse im Knast, wenn das Paradies auch im Knast ausbreche, dann werde er auch eine Gefangenenzeitung wie den DB zulassen. Grundrechte im Knast, erst wenn das Paradies ausgebrochen ist, wer will da so lange warten? Die Abteilung Staatsschuß jedenfalls nicht, die soll hinter der ganzen Sache ziemlich hinterherschnüffeln, kann man sich denken, nicht etwa hinter denen, die für die Zustände in Tegel verantwortlich sind, sondern hinter den DURCHBLICKern.

Nein, nein Baumann mit deiner Verwaltung, da irrst du dich, den DURCHBLICK kriegst du nicht tot, denk mal daran, daß schon im April 52 Gefangene an dich geschrieben haben, daß sie zum Redaktionskollektiv gehören. Deine Rädelsführertheorie ist wohl doch ein bißchen kurzatmig.

<u>So oder so, der DURCHBLICK ist lebendig und läßt sich nicht mundtot machen!!</u>

Gut Holz für den Taxischein
oder hölzel das Taxi nicht
Aber auf jeden Fall Holz im Taxi
Weg mit Taxis ohne Holz

Jetzt ist erst mal eine Dokumentation erschienen. Da sind alle bisher erschienenen 5 DURCHBLICK-Nummern drin und was sich sonst alles so mit dem DB ereignet hat. Da kann man alles genau nachlesen. Sehr empfehlenswert!
Die Dokumentation kann man kaufen - wo? Na, wo man so etwas halt so kaufen kann.

<u>Werdet aktiv, macht was, unterstützt die Initiativgruppe DURCHBLICK. Arbeitet mit !! Schickt eine Spende auf das Sonderkonto Peter und Sigrid Weydemann, Nr. 683 70 58 00, Berliner Commerzbank, Kennwort: "Pressefreiheit".</u>

sucht Fahrrad wegen der vielen Fahrraddemos. Tel 7056772

Frau sucht Fisch zum Fahrradfahren

Kommentar, Polemik, Meinung

"Aussichtsloses Abenteurertum"

Kein Glaubensbekenntnis, sondern eine Einsicht in die Notwendigkeit

Die Jagd und Pressehysterie auf Gruppen des individuellen Terrors haben für die schwerwiegensten Gesetzesänderungen des deutschen Kapitalismus den Hintergrund geboten.
Diese Gruppen wurden vom Bürgerlichen Staat zum Vorwand genommen für die Vorbereitungen zur massiven Unterdrückung von Kampfaktionen der Arbeiter, zur absoluten Kriminalisierung jeglichen Widerstandes gegen die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen.
Daß die Politik und die Aktionen von Gruppen wie der'Stadtguerilla'u.a. so leicht zu öffentlichkeitswirksamen Hetzkampagnen und Provokationen benutzt werden können, hat vor allen Dingen eine Ursache:
Diese Gruppen sind getrennt von den Arbeitern und durch ihre Aktionen trennen sie die Arbeiter von sich.
Trotz der Heldenhaftigkeit mit der sie kämpfen, handelt es sich bei Aktionen der'Stadtguerilla' u.ä.Gruppen um aussichtsloses Abenteurertum, das eher noch den Interessen der Unternehmer als den Unterdrückten hilft.
'Stadtguerilleros' haben kein Vertrauen in die unabhängige revolutionäre Entwicklung der Arbeiterklasse. Sie wenden sich von den Arbeitern ab und sagen: "Es sind nicht die Organisationen des Industrieproletariats, sondern revolutionäre Teile der Studentenschaft, die heute Träger des Zeitgemäßen revolutionären Bewußtseins sind."
Diese "Vorhut" will einen bewaffneten Kampf gegen die militärischen Kräfte der kapitalistischen Staaten initiieren (inzenieren!),"Angriffe auf die Institutionen des Klassenfeindes".
Keine Befreiung der Massen durch Demonstrationen, Streiks, Generalstreik und bewaffneten Aufstand, sondern ein langer Krieg der "Zermürbung des bürgerlichen Staats".
Hinter dieser Theorie liegt eine Mischung von tiefstem Pessimismus und unrealistischer Romantik.

Ähnlich verhält es sich,wenn eine ganze Reihe von Spontaneisten (Spontis) gewerkschaftlich organisierte Arbeiter und Jugendliche oder die Bevölkerung als die "andere Seite" behandeln.
In Bezug auf die Bevölkerung und auch in Bezug auf die Arbeiter sind "Spontis' bisher ganz gewiß isoliert. Zum größten Teil sind sie sich dieser Isolation bewußt und beziehen gerade daraus einen gut Teil ihres Selbstverständnisses und die Berechtigung provokativer Aktionsformen.
Wenn sich Individuen oder Gruppen aus einem zusammenhängenden Ganzen, das raussuchen, was ihnen gerade paßt, so führt das zu Willkür und zur Unfähigkeit das eigene Tun zu überprüfen, um entsprechend den historisch gewachsenen Erfordernissen zu handeln.
Pragmatismus, Empirismus, Eklektizismus und Dogmatismus haben mit Spontaneität nichts, aber auch gar nichts zu tun, ebensowenig wie der Spontaneismus mit Spontaneität etwas zu tun hat, außer der Wortverwandtschaft, denn er ist 'Spontan-Sein' um seiner selbst willen - theorielos und chaotisierend, die Rebellion. Die Wegsteine dieser Sackgasse sind Geschlossene Heime, Knast, Psychatrie, Selbstmord und Drogenabhängigkeit. Perspektivlosigkeit und Resignation.
Rebellion ist eine politische Einstellung, jedoch eine sehr naive.
Zwischen Rebellion und Revolution liegen die Anstrengungen sich die historischen Erfahrungen anzueignen, die individualistische Wahrnehmung der Wirklichkeit aufzugeben zugunsten einer kollektiven Wahrnehmung vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus.
Nicht der isolierte Kampf weniger kleinbürgerlicher Individuen oder sogenannter Guerilla kann die Arbeiter für den Sozialismus gewinnen, sondern nur der Aufbau revolutionärer Massenorganisationen.
Auf der Grundlage Dialektischen und historischen Materialismus' und der Disziplin(entgegen Gehorsam) der Organisation kann sich die Eigenschaft produktiv entfalten, die man Spontaneität nennt.

Es grüßt die KPU/ML (Klub Politisch Unzuverlässiger Münster-Länder)

Was gibt es da noch zu überlegen? Rann an die Bulletten. — Wer sagt denn mal den Metzger bescheid? Bodo

INFO - Problem-und-Vorschlags-Diskussion über Weiterarbeit der BI* (*Stadtteilgruppe in-oder out-BI)

IN DEN STÄDTEN MUSS MENSCH LEBEN KÖNNEN:
KEIN WEITERES KRAFTWERK IN BERLIN

FABRIKEN VERDRECKEN BERLINER LUFT

Industrieansiedelungen bringen für die Bevölkerung ebensowenig wie ein Kraftwerksneubau einen Fortschritt, wenn ihr dadurch Lebens-und Freizeitraum, Arbeitsplätze und Lebensstandart zerstört werden.
Von Senat und Bewag werden zu unrecht die häuslichen Einzelfeuerstätten nur als negativer Faktor dargestellt.
Vom Umweltschutz bzw. auch von der Energiepolitik her hat die Einzelfeuerstätte auch heute noch ihre Berechtigung.
Große Umweltverschmutzung erfolgt durch Industrie, PKW-und Flugverkehr aber auch durch die so gepriesene Fernheizung.
Es entspricht durchaus der Tatsache, daß Immissionsanteile von Schwefeldioxyden in starker Konzentration schädigende Wirkungen für Umwelt und die Bevölkerung hervorrufen.
Hierbei ist anzumerken, daß als Verbrennungsprodukt nicht nur die Schwefeldioxidanteile, sondern auch Kohlenmonoxid(CO) und Stickstoffoxid(NO_x) als ein nicht unerheblicher Immissionsfaktor zu berücksichtigen sind.
Bisher waren Schwefeloxide das Hauptmerkmal der schädlichen Abgasbestandteile. Gerade starke Konzentrationen von Stickstoffoxiden können für den Menschen zu einer ernsten Gefahr werden.
Schädigende Wirkung für die Lunge sowie die Umwandlung des Blutfarbstoffes Hämoglubin bewirkt eine Blockierung des Sauerstofftransportes innerhalb des menschlichen Körpers.
Bei einer Reduzierung des Schwefelanteiles im Brennstoff kann zwar der Immissionsanteil von SO_2 gesenkt werden, jedoch die CO-und NO_x-Konzentrationen erfahren dadurch keine Beeinflussung.
Eine Verbesserung der Berliner Luft ist durch den erheblich stärkeren Einsatz von Fernwärme zuerreichen, jedoch nicht durch einen zusätzlichen Kraftwerksbau, sondern durch die konsequente Nutzung vorhandener Energie-Kapazitäten.
Wie Senator Pätzold am 16.5.77 vor dem Arbeitskreis Sozialdemokratischer Juristen sagte, sei ein Kraftwerk in der Innenstadt besser, sofern durch Kraftwärmekopplung viele Einzelheizungen eingespart werden können, die die Luft"wesentlich stärker" mit Schwefeldioxid belasten wegen der geringen Schornsteinhöhe.Deshalb wird jetzt ein Fernheizungsgesetz mit Anschlußzwang und Lieferverpflichtung erwogen. Das ist Demagogie und einseitige Argumentation.
Denn gerade durch ein zusätzliches Kraftwerk und durch den zentralen Ausstoß von Schadstoffen wird die Immissionsrate erhöht.
BERLIN DARF KEINE GROSSFABRIK WERDEN !
Berlins Luft ist heute schon schlechter als im Ruhrgebiet. Deshalb ist ein Alternativvorschlag der Bürgerinitiative die Nutzung vorhandener Kapazitäten für die Bevölkerung und nicht für das Kapital:

1. Verstärkter Ausbau des Fernwärmenetzes vor allem auch zur Versorgung von Sanierungs- und Neubaugebieten mit Heizung und Warmwasser, da Fernwärme als Abfallprodukt der Stromerzeugung in Berlin ausreichend vorhanden ist.
2. Anschluß von Spül- und Waschmaschinen an die zentrale Warmwasserversorgung, um Anschlußwerte und Stromverbrauch zu verringern (Preisnachlaß)
3. Modernisierung bestehender Kraftwerke zur ~~Erhöhung der Stromerzeugungskapazitäten und~~ Nutzung der Abwärme im Stadtgebiet.

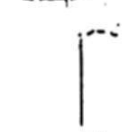
Bei einem modernen Elektrizitätswerk wird die Primärenergie (z.B. Kohle) zu etwa 40 % ausgenutzt und in elektrische Energie umgewandelt. Die restlichen 60 % gehen als Abwärme in die Luft und als Kühlwasser in die Havel. Bei Kraftwärmekopplung würde der technische Ausnutzungsgrad auf über 80 % steigen, wenn Elektrizität erzeugt wird und die Abwärme zur Fernheizung benutz würde. Damit liegt in der Abwärme eine sehr große wirtschaftlich nutzbare Energiereserve, die besonders unter Berücksichtigung der geopolitischen Verhältnisse Berlins zukunftssichernd ist.

Auf der nächsten Seite gehts erst richtig los mit der BI-Diskussion ★ ★ blätter doch schon um...

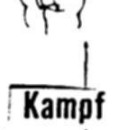
Der nachfolgende Artikel versteht sich als Reaktion auf den Kraftwerkssumpf im Info 161. Ich bin Mitarbeiter der BI und schreibe hier meine eigene Meinung; Übereinstimmung mit anderen Mitgliedern jedoch nicht ausgeschlossen.

Obwohl ich schon einige Biere ins Gehirn reingeschüttet hatte, kaufte ich letzten Montag im Spectrum noch das neue Info. Mein Urteilsvermögen war dementsprechend etwas entschärft; doch wohl noch scharf genug um festzustellen, daß der Verfasser des Kraftwerkartikels im Info 161 ganz schön verbissen gewesen sein muß. So als Insider kennt man ja die Leute, die so was schreiben können und normalerweise finde ich es besser sich mit ihnen privat auseinanderzusetzen. Da nun das unausgegorene Schriftstück dreitausendmal verbreitet worden ist, benutze ich den gleichen Weg, um einige Dinge klarzustellen.

Eine Bürgeriniative ist keine sozialistische, kommunistische, anarchistische Partei oder Zusammenschluß, aber auch kein Zusammenschluß irgendwelcher Bürger. In Bürgeriniativen sind (leider) überproportional Mittelständler vertreten, Studenten, Schüler und sonstige Privilegierte. Die Masse der Werktätigen ist äußerst dünn vertreten. * Okay, das das so ist, haben wir selbst schon festgestellt, ehe schlaue Professoren wie Maier-Tasch ihre soziologischen Untersuchungen veröffentlichten. Die Massenbewegung Bürgeriniative hat ihre Grenzen. Nur kommt es heute darauf an, eine Politik in den BI's zu machen, damit wenigsten eine kleine Chance des Erfolgs offenbleibt. Feststeht: 1. die Gewerkschaftsführung steht, wenn ihr nicht gerade eine Panne passiert, auf der Seite der Industrie. Staat und Massenmedien sind sind auch in falschen Händen. Infolge dieser ungünstigen Konstellationen ist eine Bürgeriniative gezwungen, stets mit kleinen Plattformen zu arbeiten, damitmöglichstviele Leute zustimmen können. Demzufolge wird eine BI auch immer sachbezogen argumentieren müssen, und nicht gesamtgesellschaftlich. Daß die einzelnen Mitarbeiter mehr im Kopfe haben als die Plattform aufweist,kann und wird meistens sein. Innerhalb der BI sollte es aber hinter den grauen Zellen bleiben und dort ihren Ausdruck finden, wo es angebracht ist; in Parteien, Tribunalen, Gewerkschaften(?) usw.



Hinter meinem Geschreibe bezüglich Bürgeriniative steht folgende Überlegung: Das gesellschaftliche Paradies ist nicht mal als Silberstreif am Horizont zu erkennen. Die Linke hier und anderswo ist noch viel zu schwach um eine Alternative im weiteren Sinn inhaltlich zu füllen. Die einen rennen nach Moskau, die anderen nach Peking, dann gibt es welche, die brauchen kein Vorbild, Landfreaks usw. Wie daraus eine alternative Gesellschaft entstehen soll, weiß der Geier.



Es mag zwar sein, daß die gesellschaftlichen Bedingungen, die kaputten Beziehungen zwischen den Menschen zur Folge haben, aber ganz so einfach ist das für mich nicht, denn eine Gesellschaft von glücklichen und lieben Menschen sackt nicht so einfach ab, so wie es heute der Fall ist. Wenn morgen Revolution wäre, dann würde der Mann die Frau immer noch unterdrücken, die Kinder wären sicherlich auch nicht sofort als Müllabladeplatz der Eltern abgeschafft, Menschen würden immer noch egoistischen Bedürfnissen nachlaufen, die in die Sphäre des anderen greifen.

Da wir vorläufig aber keine Revolution machen können und sich die Gesellschaft in ihrer kaputten Struktur immer wieder reproduziert, bin ich gezwungen, wenn ich mich als Linker in einer BI engagiere, Umweltschutz als etwas zu verstehen, was zwar mit dem System eng verflochen ist, <u>aber auch als etwas Übergreifendes</u>.

Wenn diese Gesellschaft unsere Biosphäre in Beto und Plastik umwandelt, dann habe ich kein Spaß mehr für ein neues System zu kämpfen. Ich brauche die lebendige Natur, die Ruhe, und möchte auch in ihr leben können. Der übelriechende Drekc und di toten Fische, die auf der Havel (und anderswo) schwimmen, widerten mich vor kurzem so an, daß ich trotz Hitze nicht ins Wasser ging. Deshalb sollten wir mit einer klar abgegrenzten Politik in diesem System wenigstens erreichen, daß unsere Umwelt soweit erhalten bleibt, damit die nächsten Generationen noch einen Sinn im Kämpfen haben.

Sicher, seit der Dreck auch vor die Villen gespült wird und die Badestrände der high society ebenfalls von den Öltankkatastrophen betroffen sind, ist Umweltschutz nicht nur in linker Munde, sondern auch in rechten Kreisen ein Gesprächsthema.

An Infoständen hatte ich schon oft Gespräche mit reaktionären Leuten, die sich massiv für die Erhaltung des Waldes eingesetzt haben, aber ansonsten ein Zeug vom Stapel gelassen haben, daß mir angst und bange wurde. Ich war meist depremiert nach solchen Gesprächen, denn einerseits freut man sich mal, wenn normale Bürger Interesse zeigen, andererseits steht man dann ganz schön ratlos da.

Was sollen wir Linken tun? Überzeugen lassen sich die Leute mit faschistoiden Vorstellungen nicht mehr.

Ich neige dazu auszuklammern. Eine anpassungsfähige Plattform, die der augenblicklichen Situation entspricht, dürfte wohl für alle Beteiligte das beste sein. Auf die Kraftwerksiniative bezogen, meine ich daß die Luftverschmutzung, jetzt nachdem der Wald nicht gerodet wird, das zentrale Thema ist.Unterstützt wird es, indem wir nachweisen, daß die Stromversorgung Berlins auch in Zukunft gewährleistet sein wird. Insbesondere, wenn wir der Öffentlichkeit klarmachen, daß es sinnvoller ist, Fernwärme aus Kraftwerken und Industrieprozessen zu nutzen und auch langfristig Sonnen- u. Windenergie dezentral zu erzeugen. In diesem Zusammenhang sollten wir nicht vergessen, den Gewerkschaften aufzuzeigen, daß nicht Großkraftwerke Arbeitsplätze schaffen, sondern der Einsatz der Softtechnologie.Statt Bürohochhäuser lassen sich auch Kläranlagen bauen, Statt Autobahenen öffentliche Verkehrsmittel,statt Großkraftwerke, Sonnenkollektoren und Windräder. Ein umfassendes Fernwärmenetz zu instalieren ist nicht nur arbeitsintensiv, sondern sichert gerade die Energieversorgung Berlins. Aber alles das und noch mehr müssen wir erst einmal verbreiten. Wenn es nur im Info bleibt, ließt es außer der Scene nur der Staatsschutz.

Die Spandauer Waldsache war im Vergleich was im Herbst auf uns zukommen wird, harmlos. Denn was bei den Atomkraftwerken die Leute aus dem Sessel reißt, war bei uns der Wald. Wollen wir doch mal sehen was beim anderen Standort von der "Bewegung" übrigbleibt.

Doch zurück zum Artikel. Sprüche wie "Die internationale kapitalistische Krise mit ihren sinkenden Profitraten für die Kapitalisten, ihrer nach oben schießenden Verschuldung mit immer schärferen Handels und Konkurrenzkrieg auf den Weltmärkten" sind mir zu pauschal aus einem Gehirn eines Zentralorgans abgeschrieben, das noch nicht gemerkt hat, daß sich der Kapitalismus ganz schön clever weiterentwickelt hat. Wir können es uns einfach nicht erlauben mit unserer Kritik im 19. Jahrhundert stehenzubleiben. Ausbeutung z.B. läuft heute viel hinterlistiger ab als früher. Sie findet ihren Niederschlag in der Verkehrs-,bau, und Militärpolitik usw.

Die Steuergelder, die in diese Bereiche fließen, bedingen weitere Ausgaben für die Bevölkerung. B Beispiel Straßenbau. Das öffentliche Verkehrsnetz hat eine derart beschissene Infrastruktur, daß die Menschen praktisch gezwungen sind, sich Autos zu kaufen. Einmal werden wir ausgebautet, wenn wir sie herstellen,wenn wir sie kaufen und wenn wir sie benutzen(Verschleißproduktion).

Eien ganz heimtückische Art der Ausbeutung läuft über das Sparen bei einer Bank. Die Unternehmer zahlen den Werktätigen mehr aus, als sie unmittelbar zum Leben brauchen. Das wird zur Bank geschleppt (beim Prämiensparen sogar zwangsweise). Dort streicht der Unternehmer die Gelder wieder ein. Damit hat z.B. die nach oben schießende Verschuldung nichts ummittelbar mit einer Krise zu tun.

Weiter gehts mit Horrorsprüchen:"Eine Sicherung und vernünftige Verteilung von Energie und Rohstoffe, kann nur durch die Enteignung der großen Konzerne und Banken und der Produktion unter Arbeiterkontrolle in die Tat umgesetzt werden. Arbeiterkontrolle beinhaltet Planung und Erforschung lebensgerechter Energien und Produktionen!"

Gibt esdenn heute noch d i e Arbeiterklasse? Für viele scheint die Arbeiterklasse die gleiche Funktion zu erfüllen wie Jesus Christus für einen Gläubigen. Die Arbeiter sind für mich in erster Linie Menschen und kein ökonomischer Faktor, den ich beliebig einsetzen kann. Ob die Arbeiterklasse die Produktion in Griff bekommt, hängt von ihrem Verständnis für die Gesamtgesellschaft ab. Wenn es vorhanden wäre, hätten wir nicht eine solche Gesellschaft. Sicher, die Arbeiterklasse kann lernen. Doch lernt sie erst am Tage der Revolution, dann gibt es wieder besonders schlaue Willis, die der Arbeiterklasse eine Avantgarde aufschwätzen. Was dabei herauskommt kennen wir ja schon.

Außerdem hat der Schreiber die internationalen Verflechtungen außer acht gelassen. Von der Verteilung der Rohstoffe hängt u. a. ab, wie lange Panzer fahren und Flugzeuge fliegen. Arbeiterkontrolle wird wohl nicht zur gleichen Zeit überall in der Welt zu realisieren sein.

Hier ein Tip an die Anti-AKW-Bewegung:

PLUTONIUM IN ARBEITERHÄNDE

damit alle Probleme gelöst sind.

Besonders heiß sind die Merke u. Forderesprüche: Der Kampf gegen das Kraftwerk ist keine Lebensaufgabe, sondern ein Schritt zur Mobilisierung der Bevölkerung für die sozialistische Revolution".

Schön wärs ja, die Erfahrung zeigt aber, daß nur ein kleiner Teil der "Bevölkerung" mal zu einem Aha-Erlebnis kommt. Was soll also diese Papiervergewaltigung.

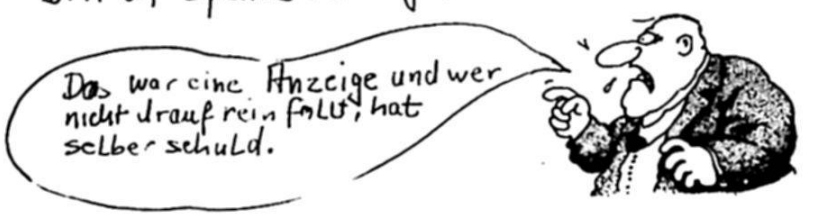
"Fordere: Entschädigungslose Enteignung der Energieunternehmen...." Auch hierbei scheint unser verbissener Freund übersehen zu haben, daß die Versorgungsunternehmen bereits "Volkseigentum sind. Die großen Versorgungsunternehmen wie RWE VEBA VEW usw. sind zwar untereinander verflochten, doch sind die Kapitalverhältnisse noch zurückzuverfolgen. Entweder ist das Aktienkapital breit gestreut oder/und liegt in den Händen der Kommunen, Länder Bund. Wen will man da enteignen. Viel wichtiger wäre es die Politik der Versorgungsunternehmen in Griff zu kriegen. Formale Enteignung zieht keine Veränderung nach sich.

Normalerweise, wenn jeman nicht weiterweiß, wie man politisch etwas verändern soll, schreibt er dann in Großbuchstaben z.B. Nieder mit der Stromtarifpolitik, Vorwärts zum billigen Strom. Da ich leider selbst nicht weiß, wie man dieses oder jenes herangeht. fordere ich

NIEDER MIT DEN GROSSBUCHSTABEN

Zum Schluß noch eine Bitte an unsere Leser: LEST DIE SCHREIBE UNI Schönen Dank mahl die Red.

Wann: Fr. 1.7 77 19°°
Wo: voraussichtlich TU
H 110
DM.-2,- Spende mitbringen



Die besten Kleinanzeigen sind hier !!! ganz besonders kleine

Hoppla hier sind ja schon die tollen Sachen

Für Bastler/innen - VW 1200, Baujahr 61, ohne TÜV, zum Ausschlachten. Motor gut, auch anderes zu gebrauchen. Preis 150.- Tel. 781[illegible]

Welcher nette Mensch leiht mir bis Ende Juli seine Zwei Mann/Frau Zelt. Es eilt.
Monika Tel. 7811487.

außerdem suchen wir noch nen kinderladen oder kindergarten oder nen tip für die lotte, die bald 4 wird und nach dem sommer in einen neuen soll und überhaupt wollte ich noch darauf hina854 3944

falls jemand* mit kind im august gen süden fährt so soll er ebenfalls mal anrufen und so 854 39 44
*also du besten 2 Leutchen

Ich suche deutsche Frau zwecks Scheinheirat. Dass es nicht umsonst ist, ist klar. Euere Vorstellungen können wir besprechen. Bitte 2000 - 2200 Uhr anrufen. Tel. 7713625.
Helena

Brauche dringend Informationen überirgendwelche laufenden Projekte in England, kann auch im sozial-pädagögischen Bereich sein(muss aber nicht)
Tel.215 215 5
Kann jemand einen Verstärker reparieren???

Wir (2♂,3♀ um 25) suchen eine Frau, die versucht sich mit uns ehrlich auseinanderzusetzen und die Lust an gemeinsamen Aktivitäten hat, die offen für alternative Lebensformen ist und die sich mit uns in allen Räumen wohlfühlen möchte. Wir wollen uns mit dem Kennenlernen Zeit lassen. Tel: 2118593

Der Laden ist noch frei, Klaus - oder wer will ihn haben? Chlbg. Nähe Schloß Lindener Str.11 + 2 Zimmer,Küche,Bad,Ofl, Miete 269.- / 344 24 10 Anrufen,probieren: 251 61 17- 813 58 12-Helmut

Suche Mitfahrgelegenheit nach Stuttgart so zwischen dem 29.Juni und dem 2. Juli. Natuerlich gegen BKB. Margot Tel. 2622931

Franz. Kastenente zu verkaufen.
Franz. Zulassung, Baujahr 69 69,24 PS. ATM 45000 KM
Bremsen neu 550 DM Verhandlungsbasis
Tel. 612 3966, bis 1000 Uhr Morgens immer da.

" U.L.M.wünscht sich, dass Nürnberg für Henner ein Angatz war, seine Chauvi- acken abzuschütteln. Merke: Es reic ht nicht," sichs vorzustellen.

So eine Sauerei jetzt ist das schon wieder passiert der will doch nicht erwähnt werden

21 mod'ne Kleinanzeige

klauen - aber richtig!

eine kleine Anleitung frei nach Info 161

richtig!

Dieser Laden dich klaut richtig. Er weiß: Was er klaut, ist als gesamt gesellschaftliches Produkt entstanden + von den Firmen ihm enteignet worden. Er nimmt sich zurück, was ihm sowieso gehört. Aber nicht sich selbst. Er klaut, um anschließend die Waren kollektiv umzuverteilen, um Alternativen + Gegenmodelle zu unterstützen. Er weiß auch, was er klaut, nämlich Grundlebensmittel, Bücher + Platten. Und wo? Natürlich im profitorientierten Supermarket.

Fight on - Brother

richtig?

Wir sind einem Genossen? (✡) heimlich in einen Laden gefolgt. Nachdem er sich vorschriftsmäßig an der Auswahl der Grundlebensmittel bedient hat, greift er zum Alkohol. Wir fragen: Ist das noch <u>richtig klauen?</u> Wo wir doch wissen: die Bourgoisie will uns fertigmachen auf allen Ebenen, über den offen Kampf wie über die leise Vernichtung, die Drogen + den Alkohol. Hat einer wieder die Bewegung verlassen? Ist das noch ein Genosse?

falsch!

Dieser Laden dich klaut falsch: Er tut nichts anderes, was die Kapitalisten auch tun: Er bereichert sich persönlich, er ist stinknormal, trägt keine revolutionären Züge, Er hat ein schlechtes Gewissen, er schämt sich + denkt, er tut was falsches. Und das tut er auch. Denn er klaut wahllos, hauptsächlich Genußmittel + Dinge, die er garnicht brauchten kann. Was hat er denn diesmal wieder eingesteckt? Was verbirgt sich in seiner Jacke? Und hinter seinem geheimnisvollen Lächeln? Oder geht er nur pissen?

bin von mitte juli- mitte august in berlin und möchte leute kennenlernen zum reden und was unternehmen .wer lust hat, sich mal mit mir zu treffen-ich bin 23 und studiere (noch) psychologie-soll mich mal anrufe n. ich wohne in der nähe von marburg, rolf, o6424/2182

die Spontifeife u. das ist der Manfred

③

<u>Bauanleitung für eine Wasserpfeife</u>

Vor 4 Tagen gings mal wieder los. Manfred hatte seine kreative Phase. Von der Verwirklichung der Idee bis zum Prototyp dauerte es 2 Stunden und das Ding funktionierte. Das Ding war eine Wasserpfeife, die sich herrlich kühl raucht. Aus der könnt ihr Tabak, Shit und überhaupt alles rauchen was irgendwiqualmt. Dann sucht mal schön in eurer Wohnung ~~and=sucht~~ das Zubehör. Man braucht:

Glühbirne (klar,

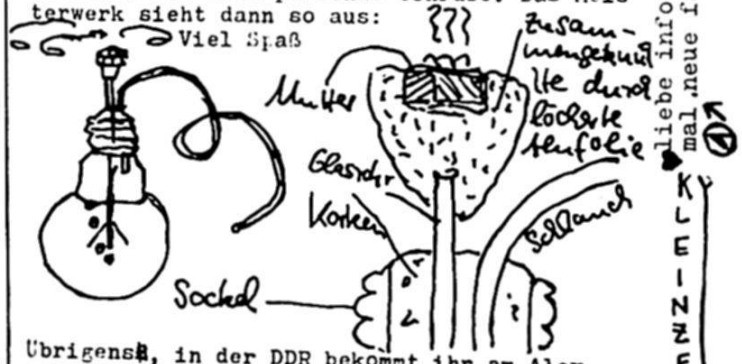
Mutter

Stücke Glas- oder Plastikrohr ca 5mm Ø Mutter die in etwa draufpaßt

das soll ein Gummischlauch sein

Flaxhenkorken

Den Schlauch und die Kunststoffröhre kriegt ihr in einer Aquariumshandlung oder von eurem eigenen Fischbecken. (Wenn ihr ne Luxusausführung machen wollt könnt ihr auch ne Glasröhre nehmen). Nun knackt ihr die Lampe am Sockel auf und entnehmt die Innereien. Bohrt in den Korken zwei Löcher. In ein Loch kommt die Röhre in das andere der Schlauch. Schließt die Glühbirne mit dem Korken wie eine Weinflasche (muß schon dicht sein). Dann setzt ihr auf die Röhre durchstochende Alufolie und eine passende Schraube. Das Meisterwerk sieht dann so aus: Viel Spaß



Übrigens, in der DDR bekommt ihr am Alex im Centrum-Markt kernige Haferflocken für euer Müsli (60 PF) und billigen Naturreis.

liebe info- artikelschreiber: kauft euch mal neue farbbänder !!!!

22a

22b

ANDERES UFER. ODER ES WIRD ZEIT, DASS

DER FLUSS ÜBER'S UFER TRITT

Bisher haben sich Schwule im INFO geäußert, wenn es um ihre Probleme mit Nicht-Schwulen ging:

- persönliche Beiträge
- theoretische Beiträge
- Beiträge zu aktuellen Ereignissen, wenn Schwule in die Mühlen der Heteronorm geraten (Tommy-Weißbecker-Haus, Release I)

Was die ganzen Jahre fehlte, war die Information über „interne" Entwicklungen und Auseinandersetzungen der Schwulenbewegung. Versteht man unter „intern" die Auseinandersetzung über spezifische Probleme schwuler Politik, war eine Einbeziehung der Heteros auch nicht vonnöten. Die totale Abstinenz gegenüber Veröffentlichung dieser „Interna" rächt sich aber, wenn es sich – wie jetzt – um Konflikte handelt, die gar nichts mehr mit *schwulenspezifischer* Problematik zu tun haben: Probleme der Alternativökonomie.

ANDERES UFER GMBH

Hier bekommen linke Schwule Hausverbot, mit Rechten setzt man sich an einen Tisch und trinkt . . .

David Bowie – bekannter Star des Glitzer- und Transi-Show-Business – wohnt ebenso wie die „Anderes Ufer GmbH" in der Hauptstraße in Schöneberg. Der versuchte Verkauf seines 600er Mercedes an Romy Haag (Transi-Star aus der Welser Str.) machte Bild und Bz-Schlagzeilen. Sein Interview in einer englischen Zeitung („Der Hitler – so schlimm war der doch gar nicht") und das Ergebnis beim Filzen durch Zollbehörden („Mein Kampf" lag im Gepäck „zwecks Studium der deutschen Gesichte" . . .– eine mehr als faule Ausrede, wenn man berücksichtigt, daß Bowie in einer Veranstaltung in London öffentlich zur Unterstützung von Ennoch Powell, einem Rassisten, der für die Ausweisung aller Emigranten aus England plädiert, aufgerufen habe) machte INFO-Schlagzeilen.

Ob Bowie als Faschist zu bezeichnen ist, möchten wir dahingestellt lassen, jedenfalls haben wir nichts mit ihm gemein. Anders im ANDEREN Ufer! Bowie erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, wenn er seine spärlichen, aber eben stattfindenen Auftritte im Anderen Ufer abhält. (Oder sollten wir nicht informiert sein, daß die Leute des Anderen Ufer ihm die Tür gewiesen haben??)

Ein bißchen HAW-Geschichte

Es wäre im Einzelnen uninteressant die Entwicklung der Herren Marwitz und Hofmann (Gesellschafter der „Anderes Ufer GmbH" und Herausgeber der „Schwuchtel – eine Zeitung der Schwulenbewegung") darzulegen, aber ein paar Worte wollen wir doch zur Information der INFO-Leserinnen und Leser sagen:

In der Homosexuellen Aktion Westberlin (HAW) gab es 73/74/75 harte Konflikte zwischen den dogmatischen Partei-/Gewerkschafts-Schwulen einerseits und den Tunten und Sponti-Schwulen andererseits. Diese Auseinandersetzungen (Strategie der Schwulen nach außen, Einschätzung der Unidad popular in Chile, Verhalten bei der Fußball WM, Stellungnahme zum Tode von Holger Meins, Einschätzung des Chile-Komitees, Einschätzung der SEW) führten 1975 dann, daß in kürzester Zeit ein Drittel der HAW-Mitglieder aus der Gruppe austrat mit den Begründungen, die HAW sei ein anarchistischer, kleinbürgerlich, antikommunistischer, bohemienhafter, chaotischer Sauhaufen.

Die beiden Macher der Anderes Ufer GmbH waren 1973 noch die schärfsten Gegner der Tunten- und Sponti-Fraktion in der HAW. (Sie arbeiteten noch sehr intensiv mit den Revis in einer Arbeitsgruppe zusammen). Je mehr die Tunten/Sponti-Fraktion sich in der HAW durchsetzen konnte, um so bereitwilliger wechselten Marwitz/Hofmann dann – 1975 – die Fronten. Warnungen vor diesen schwulen Karrieristen schlugen wir – leider – in den Wind. In dem Moment, wo uns allen klar wurde, daß zur Re-Organisation der Schwulenbewegung Arbeit in der Gruppe notwendig war, machten sich die Herren Hofmann und Marwitz aus dem Staube und gründeten: Die Schwuchtel – eine Zeitung der Schwulenbewegung (!).

Es gab mannigfaltige Versuche, das Konzept dieser Zeitung zu diskutieren, die Schwuchtel-Leute konnten sich entziehen. Nicht nur das, sie konnten sich sogar über die Verantwortlichkeit einiger Projekte gegenüber der Schwulenbewegung, ohne die solche Projekte überhaupt nichtmöglich sind; lustig machen. Solche Projekte sind der Verlag Rosa Winkel und das Kneipenkollektiv Sumpfblüte, die sich im Arbeits- und Diskussionszusammenhang zur HAW verstehen und dort ihre Arbeit aktiv einbringen. Nicht so Marwitz/Hofmann.

Die Idee, eine überregionale alternative Schwulenzeitung zu machen (alternativ zu dem Porno-Blätterwald von „du + ich", „him", „don" etc.) ist uralt und in der HAW entstanden. Die Clique Marwitz/Hofmann privatisierte diese Idee und es hinderte sie nicht daran, daß dies nur möglich ist, aufgrund jahrelanger Arbeit der gesamten HAW – und das waren zeitweise über 100 Leute und nicht nur 2.

Aber wir kennen das inzwischen: Konflikte im „Terzo Mondo", bei „Movimento-Druck" Wagenbach und im „Blocksberg" haben uns aufmerksam gemacht.

Und wenn man im Zusammenhang einer größeren Gruppe, also basisdemokratisch, etwas auf die Beine stellen will, ist das schwierig, langwierig und läuft manchmal darauf hinaus, daß es nichts wird. Trotz dieser Schwierigkeiten gründeten HAWler ein Kneipenkollektiv: die Sumpfblüte und nicht nur sie, sondern alle HAWler erfuhren dann aus der „Schwuchtel", daß Hofmann/Marwitz ihre Kneipe aufmachen: Anderes Ufer.

Auf einem Plenum der HAW gefragt, wo was wie laufen soll, kamen verschleiernde Antworten gegenüber der Gruppe, mit der man Geschäfte machen wollte, nämlich über Schwulenarbeit. Marwitz lehnte es ab, die HAW als Gruppe zu akzeptieren, die über ihre Kneipe (und auch ihre Zeitung) zu „befinden" habe.

ANDERES UFER – SCHWUCHTEL ODER: wie verhökert man die Schwulenbewegung?

Die Eröffnung am 1. April 1977 ging in einem Rausch von Lächeln, Grünpflanzen und Makrokuchen über die Bühne. Die ansprechende Atmosphäre, geschaffen durch indirekte Beleuchtung, pazifistisches Publikum und Lou-Reed-Muzik streute aber dennoch keinen Sand in die Augen. Die netten Herren an den netten Marmortischchen wurden bald gestört: Natürlich gingen wir hin und kritisierten, meckerten und provozierten: die Speisekarte ist das einzige was schwul an diesem Kaffe(e)-Häuschen.

Aber es lief auch anderes: mehrere Versuche, unter vier, sechs oder acht Augen über die schiefgelaufenen Dinge zu reden, die Aufforderung an das Andere Ufer zu einer öffentlichen Diskussion einzuladen, Kritik an den hohen Preisen (sie wurde abgelehnt mit dem Vergleich: ‚In welcher Kneipe ist es denn billiger?') . . . Aber nichts passierte von Seiten des Anderen Ufers. Nichts?

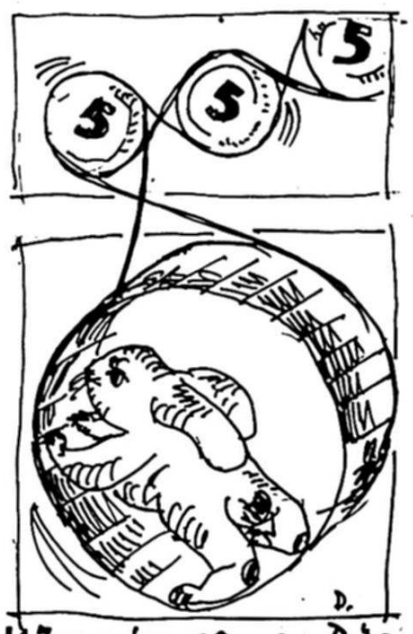
Doch. Es begab sich in der Homo-Porno-Kuddel-Muddel-Zeitung ‚himmapplaus" (Untertitel him: Forum für Kultur, Show und Erotik).

Der Redaktionsstab dieses Blattes war umstrukturiert worden, man hatte neue Leute gefunden: den Prinzen Hüslikasb-Huber . . . und als guest-stars die Renommier‚Linken' Marwitz und Hofmann (proudly presented)

Für nicht Informiert:

1 Dieser Vorgang auf die Linke übertragen hieße, daß wir einmal unsere Alternativzeitungen machen *und* gleichzeitig z. B. im „progressiveren" Feuilleton der F.A.Z. mit unserem Bewußtsein (was doch kollektiv ist) Kohle zu machen. „applaus (für) him" ist für Schwule, was die F.A.Z. für uns alle ist: Reaktionär.

2 Jener Prinz von Dingsda war Mitglied des PEN-Club, von dem er sich in traubicher Gemeinsamkeit mit den allseits bekannten Reaktionären Löwenthal (ZDF) und Habe abspaltete. Diese „Aktivitäten" scheinen dem Prinzen den gleichen Platz bei „him-applaus" verschafft zu haben, den Marwitz Hofmann dort einnehmen. In einem Artikel der FR wird über die von Habe/Löwenthal/Dingsda gegründete Organisation berichtet (Leider war heute keine Zeit mehr, den Artikel genau zu recherchieren). Dort ist bezug genommen auf das Organisationsstatut oder die Selbstverständniserklärung des neuen Clubs. Urteil der FR: Rechtsradikal



'Die' Männerbewegung: Das

Das ist die nette Gesellschaft für die Alternative Anderes Ufer (AAU)! Da Marwitz/Hofmann noch im Editorial der Nr. 1 ihrer Schwuchtel das Blättchen „him" als Banalität abtaten, jetzt aber die Mitarbeit in „him" (siehe Schwuchtel Nr. 7) hauptsächlich mit ihrer tiefen und fruchtbaren Freundschaft zum Chef-Redakteur eben jenes Blättchens, Herrn Reichelt, begründeten bleibt abzuwarten, welche Früchte diese Freundschaft im Verein mit dem Prinzen Dingsda trägt. Vielleicht wird der Prinz zu Herrn Bowie stoßen und beide dann vereint ans andere Ufer marschieren um mit AAU die Ganz Neue Schwulenbewegung (GNS) zu gründen.

Prinz Dingsda – ein Reaktionär
David Bowie – ebenfalls

Mit dem einen bekritzelt man gemeinsam Papier, mit dem anderen trinkt man genüßlich Kamillentee.

ANDERES UFER – kein (schwuler) Einzelfall

Da gibt's noch mehr „Alternative"-Projekte. Eines kennen wir in seinem Produkt, den Männerkalender 1976, 7000 Auflage zu 7 DM (ein kleiner Teil der Auflage zu 3 DM verramscht). Was passierte mit der Kohle? – und es gibt ein Lädchen mit Blümchen, Tee, Bowie-Identität (zu Kaufen) und linkem Zeitschriftenmarkt: Hula-Hooop.

Aber auch überregional läuft manches mit Tournee, die auch nach Berlin ins Quartier Latin führte: Brühwarm. Die Streiterein um die Kohle im letzten Jahr sind – mehr oder weniger – diskutiert. Die Inhalte entziehen sich der Diskussion. Das Chauvi-Stück ‚Männercharme' wurde weniger diskutiert als massiv mit Bierglasern kommentiert. Das Stück ist für Leute, die die Widersprüche unter Schwulen (Tunten wider schwule Typen und/oder Softie) kennen, eine Unverschämtheit. Sein Erfolg in der Szene basiert auf der totalen Schwanzfixierung,Tunten- und Frauenfeindlichkeit. Das Andere Ufer und die Schwuchtel distanzierten sich auf ihrer hauseigenen Klatschtafel:

> „Gestern Abend (Dat.) während der Aufführung . . . schmissen homosexuelle Männer der ehem. HAW (!) Biergläser auf die Bühne. Wir lehnen diese stalinistischen Methoden der Kritik ab. Anderes Ufer/Schwuchtel"

Merke: Wenn sich eine Tunte wehrt wird sie zur Stalinistin. Wenn Frauen sich wehren, sind sie Macker!

Hier wird die Macht demonstriert, die einem der Kapitalismus und die entsprechende (Un-)Rechtsprechung verleiht: Manipulation qua Privatbesitz durch ein Klatschtäfelchen.

Ein HAWler beschwerte sich über diese Sache, ihm wurde beschieden daß Gläser schmeissen ja Baader-Meinhof-Methoden seien . . . !!!! Also nicht nur eine Distanzierung vom Biergläserschmeißen . . . .

Kam ein Vogel geflogen, ohne Federn, macht es Krach

Der Charakter der ‚Politik' des Anderen Ufer wurde noch deutlicher als in der Nacht vom 4./5. Juni ein Steinchen gegen eine der schönen großen Fensterscheiben flog. Und rumms war an der Anderes Ufer-Tafel im besten BZ-Denunziationsstil zu Lesen:

> „Heute nacht flog ein Stein ins Fenster: Wir sehen das im Zusammenhang mit unserer Stellungnahme zum Biergläserschmeißen bei der Brühwarm-Aufführung. Anders Ufer/Schwuchtel"

Hier wird Rufmord praktiziert: die Tunten, die Gläserschmeißer, wurden bekannt gemacht (obwohl sie zur Stunde der Aufführung in Köln waren), mit diesem Spruch wird ihnen das Loch im anderen Fenster in die Schuhe geschoben, obwohl die, für die Versicherung notwendige Anzeige gegen Unbekannt läuft (so beobachtet von Leuten, die gegenüber wohnen).

DAS HAUSVERBOT oder wer ist hier der Terrorist?

Jetzt stank's uns: Am letzten Montag gingen wir auf ein Bier ins Andere Ufer und angeblich provozierten wir. Schon eine Woche vorher hatten wir beim Absingen eines Liedes („We shall overcome") Erfahrungen mit den Ordnungsprinzipien von Herrn Hofmann gemacht. Dieser Singeabend störte ihn: „Macht hier nicht so'n Krach oder ihr fliegt raus. Ihr turnt mich ab." Also softige Ruhe, softige Ordnung. Ruhe und Ordnung bleibt was es ist – Stillhalten, Dulden. In jeder Eckkneipe gehts besser!

Also wir sollen alle Gäste provoziert haben. Nein, *wir terrorisierten sie*, laut Herrn Hofmann (diesen Sprachgebrauch kennen wir doch . . .!?)

Es war ein lustiger Abend. Wir saufen gern und viel, wenn uns danach zumute ist. Bereitwillig schenkte uns der Herr hinter der Theke auf unsere Bestellung einen Sambuka nach dem anderen ein. Gerade leise waren wir nicht. Und: Wir haben spitze Zungen, die die Herren Marwitz und Hofmann seit Jahren kennen. Der Tisch an dem wir saßen wackelte und – boing – fielen die Friedhofsblümchen um, die zudem einen üblen Geruch verbreiteten. Da in Ermangelung von Personal und dort als ‚Anker Gag' im Anderen Ufer Selbstbedienung die Devise ist (neben der anderen: den Devisen), standen mehrere leere Gläser auf dem Tisch, die samt der Blumenvase runterflogen und gemeinsam sagten sie: „Klirr!" Und es sagte wieder: „Knall!" – Eine Kaffeetasse war gegen die Scheibe geflogen.

„Jetzt reicht's ich hol die Bullen!" (Aha!) Aber eine Frau sprang auf und hinderte den Herren daran. Wir bekamen nichts mehr zu trinken. Die Begründung: „Ihr macht den ganzen Abend Radau, die Gäste (!) fühlen sich belästigt und die lassen wir uns von Euch nicht vertreiben. Geht aus dem Lokal". Da wir eh gehen wollten, gingen wir . . . nach einer Stunde.

Am nächsten Tag ein Anruf von Herrn Hofmann: „Einer von Euch hat die Tasse geschmissen. Ihr habt Hausverbot." Tralalala.

TEILE und HERRSCHE

Natürlich halten wir uns nicht an sowas, weil es Nichts ist. Und so waren wir am letzten Sonnabend wieder da; einer von den „Terroristen" und drei andere. Anderes Ufer: „Du weißt, daß du Hausverbot hast, verlasse also das Lokal!" Ich: „Nee. Ich habe kein Hausverbot. Ich bleibe hier. Bitte ein Bit.!" Anderes Ufer: „Der ganze Tisch kriegt nichts zu trinken, bis du das Lokal verlassen hast." Wie war das doch noch: Alle für einen, einer für alle! Zerstöre Solidarität und du bist der King.

Wir saßen dort zwei Stunden mit kühlem Bier aus einem Kühlschrank aus der Nachbarschaft.

UND JETZT . . .?

Es sind nicht nur die HAWler, denen der Betrieb im Anderen Ufer stinkt. Nach neuestem Stand, soll eine Frau, die sich gegen einen Typen wehrte, weil er sie nach Gutsherrenart anmachte, krankenhausreif geschlagen worden sein. Die Anderes Ufer-Leute sollen nicht eingegriffen haben (Sich bloß nicht die Hände schmutzig machen, Noblesse oblige, nicht wahr, Herr von der Marwitz!)

Worauf es uns ankommt ist nicht nur einzelnen vorzuwerfen, mit der linken, schwulen Bewegung Geschäfte zu machen, sondern klarzumachen, daß das wir sind, was wir geschaffen haben, von *Einzelnen* angeeignet wird. Wie die Aneignung aussieht, mag unterschiedlich sein, der eine macht nur Geld, der andere Geld und Karriere und damit Politik. Wir wollen aber (wieder) erreichen, daß unsere Sache unsere bleibt und nicht privatisiert wird.

Was wir machen können und wollen und was die Leute vom Anderen Ufer wollen, wollen wir am nächsten Sonnabend um 16 Uhr im Anderen Ufer, Hauptstraße 157, U-Bahn Kleistpark, diskutieren.

Es wäre schön, wenn auch jene Gäste kämen, die sich lt. Anderes Ufer GmbH terrorisiert fühlen, erscheinen könnten. Uns würde interessieren, wo wir auf sie „Terror" ausgeübt haben.

Häschen hat's gut, der Tierhändler besser!

DER HIMMEL AUS STAHL

zu dem buch "vor den vätern sterben die söhne" von thomas brasch

vorschlag

der titel einer erzählung von thomas brasch lautet: "und über uns schließt sich ein himmel aus stahl". zweifaches ist damit für die menschen, von deren himmel brasch schreibt, angedeutet: gegen ihre utopie (himmel) stellt sich die barriere aus stahl, läßt sie nicht zum zuge kommen, und andererseits wird dieses hindernis als die inkarnation der utopie ausgegeben, ist der stahl der neue himmel.

kontext

brasch, geb. 1945, lebte von 1947 bis 1976 in der ddr. danach übersiedelte er in die brd. elf seiner erzählungen sind jüngst von rotbuch-verlag unter dem titel "vor den vätern sterben die söhne" herausgegeben worden. acht dieser erzählungen beziehen sich direkt auf die gesellschaftliche realität der ddr. diese acht haben verbindende elemente; zum einen personen, die zehrmals eine rolle spielen, ähnliche situation und der oben erwähnte leitfaden, die "utopien des kleinen mannes" (bloch). zur biografie braschs ist noch zu sagen, daß er 64/65 journalistik in leipzig studierte und wegen "verunglimpfung führender persönlichkeiten der ddr" exmatrikuliert wurde. danach arbeitete er in verschiedenen berufen und wurde wegen "staatsfeindlicher hetze" zu gefängnis verurteilt. (siehe auch rotbuch 162, s.11o)
autobiografische elemente finden sich in einigen seiner geschichten wieder, besonders in "und über uns schließt sich ein himmel aus stahl", deren betrachtung auch weiteren aufschluß über den autor leisten könnte.

"sie machen es uns nicht leicht"

bekommt der ich-erzähler aus jener geschichte von dem verhörenden polizeibeamten gesagt. gefragt wird nach robert, einem guten freund der verhörten, von dem man allmählich erfährt, daß er ein - wie biermann singt - enfant perdu ist, d.h. er wollte abhauen in den westen. der verhörte weiß aber nichts von den absichten roberts.
nach der vernehmung erinnert er sich an robert: kennengelernt hatten sich beide in einem kino in ostberlin. es wurde ein umstrittener film gezeigt und ein teil des publikums fordert dessen absetzung: "zwei plätze vor mir erhob sich ein etwa vierzigjähriger mann und rief über die köpfe: wir lassen unseren staat nicht in unseren kinos beleidigen. ich sah, wie robert sich in seinem sitz hochschob und sich zu dem mann umdrehte: wessen staat." (".29/3o) nach dieser auseinandersetzung fahren beide zur küste. "weiter, schrie robert, raus aus der stadt, irgendwohin, wo man mehr luft kriegt." (s.32)
roberts freund berichtet von seiner arbeitsbrigade (im transformatorenwerk) und seiner arbeit. dazu meint robert: "ich würde nicht aushalten, sagte er, jeden tag um vier aufstehen, zwei wochen urlaub und vielleicht vier wochen krank. ich würde zum hund werden." (s.33)
robert ist von der universität geflogen, wegen "verhöhnung führender staatsmänner der ddr".
beide verbringen einige tage am meer, reden über liebe und philosophie.
~~xxxxxxxxxxxxxxxxx~~
robert lernt dann sophie kennen, die als kellnerin arbeitet, und vieles mit den beiden gemeinsam unternimmt. in den nächten erzählt sophie lange geschichten aus ihrem leben. die drei fahren zu einem american folk blues festival und lassen sich von ihren sehnsüchten und phantasien der musik berauschen. die musik macht ihnen ihre eigentümliche stummheit klar "ich sah robert und sophie still neben mir sitzen und ich sah den fünfzigjährigen neger vor ihnen stehen und sie lehren, daß alle unsere worte längst gefressen sind von den schweinen der geschichte, daß unsere sprache längst vermodert ist in unseren mündern." (s.5o)
in einer anderen schlüsselstelle dieser erzählung wird die herrschende ideologie angegriffen: "vielleicht hast du recht, sagte er, tatsächlich zerspringt mir der kopf von all den theorien, systemen und historischen gesetzmäßigkeiten, die ich gelernt habe. sie wollen unseren blick auf die angeblich großen dinge lehren, damit wir unsere eigenen erfahrungen nicht ernst nehmen. wir dürfen auf die auf die barrikaden gehen, wenn es um musik geht oder um frisuren oder um hosen. das schadet keinem, und nach einer weile werden wir die tür einrennen, die sie angelehnt haben, und wir werden auf der nase liegen. dann werden wir von dieser leeren gegend in unserem herzen sprechen wollen, aber sie werden mit großer geste auf das leid in indien weinen und uns kleingeister nennen. nichts trifft sie mehr, als wenn wir beginnen über unsere erfahrungen so laut zu reden, wie sie über ihre und die leute in indien über den hunger." (s.36) robert ist hier einer legitimation auf der spur, die in der ddr häufig auftritt: der status quo sei gerechtfertigt entsprechend der weltlage, den gesetzen des marxismus etc. man vergleiche d dies z.b. mit einer legitimation in den spätkapitalistischen staaten, die mit dem bann der sachzwänge operiert (siehe habermas, technik und wissenschaft als ideologie, frankfurt 1973).
der fluchtversuch von robert scheitert erstmal an der trennung von sophie und seinem freund, die in das normale gesellschaftliche system wieder zurückkehren (müssen). endgültig scheitert robert bei einem versuch, die ddr "illegal" zu verlassen. er wird erschossen.

der zwang zur maschine

brasch nimmt in seine erzählungen ein element auf, das für eine befreite gesellschaft von der sich selbst als sozialistisch bezeichnenden gesellschaft von geringer wichtigkeit sein müßte: inwieweit die befreiung der arbeiter auch die befreiung von der arbeit bedeutet. die arbeiter, die brasch darstellt, sind eingezwängt in ein system von produktionsziffern, meistern, wettbewerb etc.
in der erzählung "fastnacht" steigt ein arbeiter zum "leiter des bureos fuer neuerermesen" auf.
in traum erscheinen ihm seine kollgen, die ganz unerwünschte vorschläge unterbreiten.
"am 1.mai stent die bevoelkerung marzengelsplatz, sagt rantur, und nimmt die parade der regierung ab." (s.87) "wer zwanzig jahre gearbeitet hat, bekomat zwanzig jahre urlaub, rief frau grasezann."
zu dieser problematik schreibt joschka fischer in der autonomie: "auch wenn die organisierte (und hier vor allem die marxistische) arbeiterbewegung durch einen grundwiderspruch von der welt des kapitals getrennt wurde, so vereint sie doch der gemeinsame zwang zur maschine, was fuer den einen profit und fuer die anderen die moeglichkeit der proletarischen revolution bedeutete. maschinensturmerei ist ein zauberwort, das hier die verhältnisse zum tanzen bringt, die wahren verhältnisse sichtbar macht." (autonomie 5, s. 61)

Lieber Ko. Kommt doch bald wieder

endlich da die ausführliche kritik an derassao 136 seiten in allen bookshops 7 dm einzelbestellungen 8 dm-1dm versand-auf postscheckkonto berlin-west nr. 415542-105 h.klinger.absender nicht vergessen.

Welche frau, die uns schon ein bißchen kennt, will trotzdem einziehen ? Tel. 612 42 32
Reichenberger 64
Außerdem suchen wir jemanden, der für Juli ein Renault, oder sowas gegen unsern [illegible]

23b

Repression in Italien

in italien gibt es nicht nur stadtindianer, nicht nur massenkämpfe, auf die die linke hier abfahren kann, sondern auch eine zunehmende repression, die von brd-vorbildern lernt. genauso wie bei uns werden in italien zunehmend die rechtsanwälte verfolgt, die sich für die politischen gefangenen einsetzen. bisher gibt es dort noch kein gesetz zum ausschluß von verteidigern aus politischen verfahren, deshalb geht der staatsapparat mit verhaftungen vor.

wir drucken im folgenden einen bericht aus dem id nr. 181 ab, der über die angriffe gegen die politische verteidigung informiert um auch hier eine öffentlichkeit darüber zu schaffen. gleichzeitig bekunden wir damit unsere solidarität mit den verhafteten anwälten und dem kampf der italienischen genossen für ihre freilassung. am schluß des artikels sind einige adressen angegeben, die italienischen genossen würden sich sehr freuen, wenn sie auch aus westberlin solidaritätserklärungen bekommen, und nicht nur von uns.
rote hilfe westberlin

KAMPAGNE FÜR DIE FREILASSUNG DER ITALIENISCHEN ANWÄLTE

NEAPEL 8. Juni — *Für die Freilassung des Anwaltsgenossen Severo Serese aus Neapel, der in totaler Isolationshaft im toten Trakt des "Reformgefängnisses" Rebibbia in Rom sitzt, und der Mailänder Anwaltsgenossen Spazzali und Capelli (siehe ID 179) sollen am 18./19. Juni in Neapel Aktionen (zentrale Demonstration, Theater usw.) stattfinden. Die Angriffe gegen die politische Verteidigung drücken eine neue Stufe der Repression in Italien aus.*

Die Anklage gegen Serese schließt aus der Tatsache, daß er Genossen der "Nuclei armati proletari" (NAP) verteidigt hat, daß er auch ihre Ziele unterstützt und sie in "kameralistischer" Weise begünstigt. Sie bedient sich zur Konstruktion eines "Beweises" der willkürlichen Auslegung eines Briefes, in dem von Verbindungen zwischen NAP und einer ungenannten Person die Rede ist, diese Person soll angeblich Serese sein. Mehr "Beweise" wurden nicht vorgelegt.
Severo Serese, das ist wichtig für diesen Angriff des Staates auf die Bewegung, hat keineswegs nur oder hauptsächlich Genossen der Stadtguerilla verteidigt. Seine "Fälle" waren entlassene Arbeiter, organisierte Arbeitslose, Hausbesetzer, Teilnehmer an "autoriduzioni" (Herabsetzungen der Preise) von Faschisten angegriffene Genossen und Schüler, die an Schulkämpfen teilgenommen hatten. Die Verteidigung von "unpolitischen" Strafgefangenen um neapolitanischen Gefängnis Poggioreale brachte ihn zur Verteidigung von Gefangenen aus der Stadtguerilla, die sich nämlich in Neapel zum großen Teil aus solchen "normalen" Gefangenen entwickelt hatte.

Beispiele für Severos Prozesse

- 1972 erhob der Betriebsrat (Consiglio di Fabbrica) von Olivetti in Marcianese (Provinz Caserta) Anklage gegen die Firma, weil sie Tschinkern, die das Vertrauen der Arbeiter besaßen, den Zugang zur Fabrik verwegert hatte. (In Italien haben die Arbeiter das Recht, Mediziner, Ingenieure oder Techniker ihres Vertrauens zur Überprüfung unsicherer und schädlicher Arbeitsbedingungen in die Fabrik zu holen. Faktisch müssen sie sich das meistens erkämpfen.) Severo vertrat die Anklage und gewann den Prozeß gegen Olivetti.
- Im September 1976 verteidigte Severo zwölf Arbeitslose, die das Büro des Ministers für Öffentliche Arbeiten in Neapel besetzt hatten, um Arbeitsplätze zu fordern. Sie wurden in erster Instanz freigesprochen. Der Prozeß sollte in zweiter Instanz an dem Tag stattfinden, an dem Severo verhaftet wurde. Der Richter stellte den Angeklagten seinen Zwangsverteidiger. Sie wurden auf einige Monate Knast (mit Bewährung) verurteilt. Die Arbeitslosen veröffentlichten am nächsten Tag eine Presseerklärung, in der sie sagten, daß der Angriff auf die politische Verteidigung auch ein Angriff gegen die Arbeitslosenbewegung ist.
- Von November 1976 bis Ende Januar 1977 verteidigte Severo etwa zwanzig Genossen der NAP. Sie wurden zu Knaststrafen von fünf bis zwanzig Jahren verurteilt.

Das Komitee für die Befreiung von Severo Serese hat folgenden Solidaritätsaufruf veröffentlicht:
"Der Anwalt Severo Serese ist verhaftet und wegen "Teilnahme an bewaffneten Banden" angeklagt worden. Die Beweise, die von der Anklage vorgelegt wurden, sind zusammengefallen wie ein Kartenhaus. Die Indizien, die vom Gericht vorgelegt wurden, zeigen nicht nur, daß der Rechtsanwalt nicht im geringsten mit irgendeiner Form der Institution der NAP zu tun hat; sondern beweisen im Gegenteil seine radikale Distanz in ideologie und organisatorischem Ansatz von den NAP.
Was aber in Wirklichkeit dem Rechtsanwalt Serese vorgeworfen wird, ist die Ausübung seines verfassungsmäßigen Rechts, Leute zu verteidigen, die wegen politischer Handlungen strafrechtlich angeklagt sind. Dieses Recht wird normalerweise streng gemacht, der Mafiosi, Entführer, Räuber und Gewalttäter jeder Art verteidigt.
Gleichzeitig wird dem die vielfältige Aktivität angegriffen, die Serese als Genosse des Soccorso Rosso (Rote Hilfe) in den letzten Jahren in Neapel entwickelt hat - von der Verteidigungsintensiver Arbeiter bis zur Verteidigung von Leuten, die an „autoriduzioni" teilgenommen hatten, von zwangsenteigneten Mietern, organisierten Arbeitslosen und aktiven Antifaschisten.
Die Verhaftung des Rechtsanwalts Serese ist bis jetzt der weitestgehende Ausdruck des Prozesses, in dem gegenwärtig die Institutionen in autoritärer Form reorganisiert werden.
In der Bundesrepublik Deutschland ist ein Gesetz durchgesetzt worden, das erlaubt, die Verteidiger auszuschließen, wenn sie - nach Ansicht der Polizei - den subversiven Plänen der von ihnen verteidigten Angeklagten anhängen. In Italien gibt es kein solches Gesetz, um es zu benutzen unbequeme Verteidiger werden stattdessen verhaftet oder angeklagt mit Hilfe einer der freiheitswidrigen Vorschriften der Rocco-Gesetze,* die der politischen Opportunität des Augenblicks angepaßt werden.
Die Schuld des Angeklagten Serese besteht darin, die Verfassung ernst genommen zu haben und an das Recht jedes Bürgers auf Verteidigung geglaubt zu haben, auch wenn sie subversiven Organisationen angehören.
Die Verhaftung des Rechtsanwalts Serese, wie auch der verfassungswidrige Erlaß Cossigas (Innenminister) über die öffentliche Ordnung und den neue Dekret über die Aufhebung des Rechtsschutzes bei vorläufiger Festnahme und die Gesetzesmaße über Waffengebrauch, über Bürgerstandrecht und über Vorbeugehaft haben den Zweck, zu zeigen, daß die verfassungsmäßigen Garantien nicht in gleicher Weise für alle Bürger gelten. Mit der rechtlichen Garantie der Verteidigung ist es ganz klar zu ende, wenn faktisch Personen von ihr ausgeschlossen werden, die sich nicht der politischen „Normalisierung" unterwerfen, die von den Zentren der Macht und vom Staatsapparat verfolgt wird."

*(Rocco war faschistischer Innenminister; die Gesetze sind noch heute in Kraft)

Proteste und Solidaritätserklärungen aus dem Ausland sind sehr wichtig. Proteste gegen den Angriff auf das Recht der Verteidigung sollten an den Richter geschickt werden, Solidaritätserklärungen an Severo in den Knast.

27 Rechtsanwälte und 11 Referendare und Anwaltsgehilfen aus Hamburg haben am 6. Juni eine Protesterklärung abgegeben, in der es heißt:

Die Verhaftungen der Kollegen Capelli, Serese, Spazzali, sind ein Angriff auf die freie Advokatur, insbesondere auf das Recht der Verteidigung in politischen Strafsachen.

Kontaktadresse der Hamburger Anwälte: Rechtsanwälte Groswald, Klocke, Regge, Ostwall 128, 2000 Hamburg 11, Tel. 040/321616 und 452466

Anschrift von Severo Serese: Carcere di Rebibbia; Rebibbia, Roma

Anschrift des Richters: Claudi D'Angelo, 19ª Sezione istruttoria, Tribunale Penale, Roma

Anschrift des Schadantatskomitees: Comitato per la scarcerazione di Severo Serese, presso A.R.N., Via S. Biagio dei librai, 39, Napoli Tel.: 32.17.73 (29.64.36)

Komitee zur Verteidigung
Demokratischer Grundrechte
Kufsteiner Str. 12
1000 Berlin 62

SPD

Betr.: Einführung des Reizstoffsprühgerätes

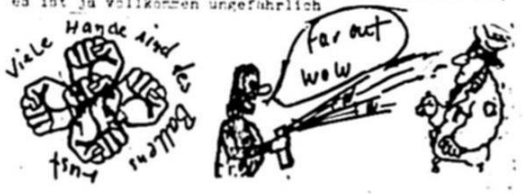
Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben sich mit Schreiben vom 18.5.77 gegen die Einführung des Reizstoffsprühgerätes (RSG) bei der Berliner Polizei ausgesprochen. Demgegenüber bleibt die SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses auf rund ausführlicher Informationen und Beratung der Auffassung, daß die Ausrüstung der Polizei mit dem RSG ihre Berechtigung hat.
Die Alternative zum RSG ist der Einsatz des Schlagstockes oder gar der Schußwaffe mit seinen schwer zu kalkulierenden Folgewirkungen. Demgegenüber stellt das RSG unter Würdigung aller bisher vorliegenden Erkenntnisse ein zwar wirkungsvolles, aber ungefährliches Einsatzmittel dar.
Wir halten das RSG für ein geeignetes Einsatzmittel, weil abgesehen von einer sehr kurzfristigen schmerzhaften Reizung keinerlei gesundheitliche Schäden entstehen können. Anderslautende Gutachten wurden z.T. zurückgezogen, gingen z.T. von falschen Voraussetzungen aus oder wurden durch die Praxis widerlegt. Todesfälle wie die von ihnen erwähnten können wegen der geringen Füllkapazität der von der Polizei verwendeten Geräte bei einem RSG-Einsatz nicht eintreten.
Daß das als Treibmittel verwendete CN-Gas ungefährlich ist, kann zwar in dieser Allgemeinheit nicht behauptet werden. Dies gilt aber auch für Medikamente, Genußmittel, Autofahren, Verschuldung, Zivilisation und vieles andere. Insofern ist die unpräzisierte Argumentation, das CN-Gas sei gesundheitsgefährdend, nicht sachlich. Im Rahmen eines RSG-Einsatzes jedenfalls ist eine gefährliche Übersteigerung schon technisch ausgeschlossen.
Die Untersuchungsergebnisse im Falle eines Polizeibeamten, dessen Erkrankung kürzlich Gegenstand von Presseveröffentlichungen war, werden in diesem Zusammenhang sorgfältig zu prüfen sein.

Mit freundlichen Grüßen
Rainer Papenfuß (parl. Geschäftsführer)

Eigentlich wollte ich einen Kommentar zu dem sehr geistreichen Schrieb des Parlamentarischen Geschäftsführers schreiben. Leider ist mir hier die bissige Ironie abgegangen.
Da der Info-Leser normalerweise kein Zentralorgan oder Politbüro braucht, daß für ihn denkt, erspare ich mir die Interpretation. Der Text (wohlgemerkt, er ist keine Fälschung, obwohl ich es zuerst auch dachte) spricht ja schon eine sehr deutliche Sprache.
Für eine „reizstoffschöne Demozeit
Euer Karl Hautkrebs

Pst: Besorgt euch RSG's und setzt es gegen Bullen ein, es ist ja vollkommen ungefährlich.



Und jetzt wieder die seite für unsere Lieben Kleinen!

Die kleinsten kleinanzeigen der welt sind die besten

→ INHALTSVERZEICHNIS: ←

Polizeiterror Tolstefanz S.2
Anti-AKW-Ferien (Teil 3) S.3+4
Gedanken zu Feuerwache Seite 5
Spanien - Volkskunst S.6
Filmfestspiele S.7
Genesis (Hot Peaches) S.8
Anarchismus (Mackay) S.9
Eurokommunismus S.10
Berufsverbote S.11
Stadtguerilladisk. S.12
Russell - Hängematte u. INFO-Beschlagnahme S.13
Knastsolidarität S.14
Roth-Otto-Prozess S.15
Knastbriefe Seite 16
"Durchblick" S.17
Bi Oberhavel S.18/19/20
Kleinanzeigen Seite 20 und auch anderswo.
Richtig klauen/Shitpfeife S.21
Das andere Ufer Seite 22
Italia (bella, oh) S.23 b
Buchbesprechung S.23 a
die letzte ist die S.24, das ist diese hier.

FÜR »GROßSTADTMÜDE« UND »EXAMENSLEICHEN«
von mitte Juli bis mitte oktober könnt ihr in der „benther windmühle" leben auf dem Lande genießen. (die bewohner selbst machen grad 'ne 3-monatige USA-tour) melden bei bärbel oder astrid ... 6927323 05108/5366

Roeei sei gegrüßt L 74 H!

Danke! Bitte!!

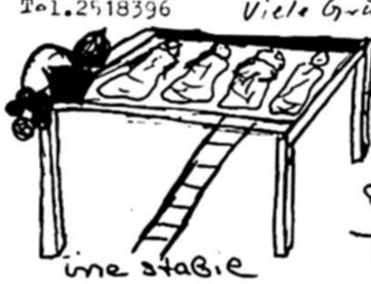
astrid, pascal & petra suchen dringend nen Kleiderschrank, der nur 1,35 breit sein darf - gegen abholung ... 6927323

'n Kuss für'n ♥ Rolli ...

Dialman ich wende energisch gegen die Beleidigung "Hexe"

Wir brauchen noch Daunenschlafsäcke, Traggestellrucksäcke und Leichtbauzelt. Wollen noch E-Herd (2 Platten, Backofen) 30,--, Durchlauferhitzer (12 KW, 380 V) 70,-- loswerden. 6929578

Suche Platz in WG, wenns geht in/ um Kreuzberg. Frau 23 studiere muss ab Herbst arbeiten. Martina Goldschmidt, anhalterstr 7 1/ 61, Tel.2518396 Viele Grüße an Manfred



Ich baue HochBetten! auch für 10 Leute - - -

Dies z.b. ist 2×2×2 m

kostet 260.-DM inc. alles

Tel: 3236516

eine stabie

Wer hat Lust, im Juli ein bißchen durch die Alpen zu wandern. Ich würd mich freuen, wenn ich mit anderen Leuten zusammen auf die Natur ausflippen kann. Frank 412 46 19

ich suche immer noch ein zimmer in einer Wg. Bin, wie gesagt, zwanzig und freu mich drauf meinen baldigen Geburtstag mit meiner neuen WG

zufeiern. Studiere Jura im 4.Semester.Hab aber aber ansonsten 1,2,3, viiiele Sachen im Kopf. Claudia,hier auch Marthe genannt:2511819.....

Suche dringend Käfer Getriebe (Bj. 1969 1200ccm / 4 loch Achsen) Gebort 614 4398
Grüße an Kufroski, Kalle, Elke + Doro

suche rucksack entweder geliehen oder billig zu kaufen(mitte juli- anfang august)
renate 2154560 und nen Gruß an Juli Rainer oder Ursel

Wir sind 4M Und 2 W und suchen noch eine Frau zum bei uns wohnen Tel. 2511819

Zwei oder drei Burschen wären nachgerade betört wenn sich ihnen unverhoffterweise noch eine MFG zum alternativen Rockfestival in Roskilde/Dänemark auftäte. Tel.6147625 (Martin oder Klaus)
vom 1. bis 3. Juli

Frank und Michael wollen gern mit anderen Leuten zusammenziehen und suchen daher 2 Zimmer in einer WG. Wer was weiß, bitte umgehend 412 46 19 anrufen.

Wir (2 ♂) suchen immer noch 2 Leute für unsere WG. Wir haben eine Ladenwohnung im Wedding. Tel. 614 2946

wer hat interesse an der eröffnung einer fresskneipe im wedding, wo mann, frau billig aber lecker essen kann freitag ab 19 uhr sonntags ab 11 uhr im anderen laden, bellermannstr. 7.

meine matraze ist zu hart und zu klein.
wer hat schaumstoffmatraze 150/200 ?
michael 78110 90

Nochmal an alle Weddinger!! In die Bülti darf man Do. wirklich nicht + die werden mißtrauisch ein selbem Besuchen
Ursel

Melde dich endlich mal beim Christian

Den Frauenclub der L 74 grüßt alle Typen der L 74 Hi Hi Hi einen nicht.

weibliche Kleinanzeigen überall im Info.

brauche geld.VW 1300, bj 69, TÜV jan 78, fahrtüchtig mit achsenschaden, für 500 dm zu verkaufen.tel 215 48 69 vera

TERMINE (nicht los, was?)

Di: 28.6.77

SPIDERWOMEN, feministisches Theater aus New York, spielen ihr Stück ' Women in Violence ' am 28. 29. 30. 30. juni in der Alten TU Mensa 19 uhr, nur für Frauen.Die fünf Frauen, davon drei Indianerinnen, Spielen kurze, kabarettistische Sketche zum Thema ' 'Frauen inmitten von Gewalt '. Viel Selbstironie Slapstickkomik, lebendiges Frauebtheater, das Spaß macht.(auch ohne große Englischkenntnisse, eine Zusammenfassung des Inhalts auf Deutsch liegt außerdem vor jeder Vorstellung aus.)

Mi: 29.6.77

Informationsveranstaltung der AKW gegner
Ort: TU Telefunkenhaus Raum 2001
Zeit: 19.00
ihr könnt dort auch einen sehr duften Film sehen.

bäh!

★★★★
Plenum Feuerwache um 20.00
Forum Eisenbahnstr.

Suchen ab sofort 2 Leute für unsre WG: Goebenstr. 9 Tel: 2155283

Sa: So: 2.7.77; 3.7.77

Hängematte großes Besetzungsfest nur für Männer also wirklich nur für Männer aber geht auf jeden fall alle hin!
ich unterstützedas als Frau dadurch das ich es getippt habe

Küßchen für Anne von A. aus der N.H.

Sommerfete im SCHWUZ(ehem.HAW)
Kulmerstr.20aIIIHofIV
ab 21 Uhr.am Samstag 2.Juli

Viel Glück zum EXAMEN U.S.

Allen Hasen in der Heide viel Spass und kein Verdruss

Suche verträgliche Typin, die zu mir ziehen möchte (2 1/2 Zi. Wohnung mit Bad), Mietanteil ca. 65,-- DM Wenn sich daraus mehr ergeben sollte, fände ich es ganz gut. Schreib'ne Karte oder komm DI,MI,Fr, zw 18 u. 19 Uhr vorbei! K.Kratz, Naunynstr. 77, 1 Berlin 36

SUCHE jemand, der mit mir meinen klappirgen VW (Bj. 67) durch den TÜV schafft.Ausserdem suche ich für spätestens Sept. 'ne WG. Wäre toll, wenn Ihr mal bescheid sagt, wo was frei wird. Bin Medizinstudent (u.A.) Thomas 775 30 68

da hauptmieter B M - dieses Arschloch - uns aus seiner Wohnung herausklagt, suchen wir dringend 5-zimmer-wohnung oder leute mit kind für ne wg, nicht nur studies . also mal anrufen . auch wenn ihr nen 'guter' makler wißt ..8543944...

suchen kindergarten oder kinderladen, der gut läuft für die lotte, sie ist im sommer 4j. und muß aus ihrem raus - alles weitere, wenn ihr mal anruft ach so die nummer 854 39 44, ja die nummer .....

wenn es leute mit kind gibt die im sommer noch nich nichts vorhaben, von wegen verreisen so könnt ihr euch mal melden - richtung süden 854 39 44 -------

Frau sucht Frau oder Gruppe, mit der ich im August- Oktober zusammen nach Südamerika (Brasilien, Peru, oder Bolivien) fahren kann. Außerdem brauche ich nen billigen Flug nach Brasilien.Wer weiß da was? Eilt eilt wirklich.
Ramona 465 8989

kinderladen am friedrich-wilhelm-platz sucht noch 4-6 jährige kinder. tel. 851 6080

kastenente bj 1964, 1 jahr TÜV, austauschmotor (12V) und 4 neue reifen. tel. 3236516
PREIS: günstige Verhandlungsbasis: 850.- KASTENENTE →

bude(1-z., innenklo) zum 1.7.77 abzugeben. miete 120 dm, abstand 160 dm für küchenregal,vorh, kühlschrank.. A. Gütekünst 6259764, 19-20 h

Lieben Gruß und Küßchen an Marion!!! von

feuerwachenfrühstück am sonntag um 11h im wespennest- bringt alle was mit

850 fiat coupe zum ausschlachten oder aufbauen zu verschenken oder für ein bißchen geld abzugeben tel,612 11 23

Christine!! Bis Freitag haste dir überlegt ob de die Jacke fertig machst, oder die 200.-DM zurück gibst. WG Reiche